

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erstklassig täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Kostet in der Stadt Grandenz...

Anzeigen nehmen an: Bielefeld: P. Gonschiorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

40. Sitzung am 14. Februar.

Die zweite Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes wird festgesetzt.

Auf verschiedene Anfragen erklärt der Staatsminister Frhr. v. Marschall, daß in Griechenland unter dem jetzigen Ministerium die Staatsrenten...

Abg. Bebel (Soziald.) beschwert sich, daß der Votschafter in Wien zur Zeit der Ermordung Stambulows nicht auf seinem Posten gewesen...

Abg. Richter (frei. Volksp.) hält die Kritik für berechtigt. Wenn in einem solchen Augenblick ein Vertreter des Votschafters genügt...

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) bemerkt, daß der Abg. Bebel gar nicht beurtheilt werden könne...

Abg. Bebel (Soziald.) besteht darauf, eine Auskunft über den Dienst zu erhalten.

Staatsminister Frhr. v. Marschall entgegnet, daß über den Dienst allein der Kaiser und seine Bevollmächtigten entschieden...

Es folgt die Beratung des Etats der Heeresverwaltung. Auf eine Anregung des Abg. Weiß (fr. Volksp.) erwidert der Staatsminister v. Voettkiger...

Abg. Bebel (Soziald.) besteht darauf, eine Auskunft über den Dienst zu erhalten. Staatsminister Frhr. v. Marschall entgegnet...



Abg. Bebel (Soz.): Wie alljährlich, muß ich auch in diesem Jahre einige Beschwerden vorbringen...

Nach allem Ansehen haben sich auch die Duellen in der Armee erheblich vermehrt. Das mag z. T. darin begründet sein...

Die Soldaten werden oft schlechter behandelt als die Pferde. Woher kommt es denn sonst, daß so oft von Allerhöchster Stelle aus die nachdrücklichsten Verwarnungen gegen Mißhandlungen...

geradezu die Mißhandlungen. Bei einem Regiment ist ein Fall so vorgekommen, der so bodenlos gemein ist...

Abg. Bebel (Soziald.) besteht darauf, eine Auskunft über den Dienst zu erhalten. Staatsminister Frhr. v. Marschall entgegnet...

Abg. Richter (frei. Volksp.) hält die Kritik für berechtigt. Wenn in einem solchen Augenblick ein Vertreter des Votschafters genügt...

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) bemerkt, daß der Abg. Bebel gar nicht beurtheilt werden könne...

Abg. Bebel (Soziald.) besteht darauf, eine Auskunft über den Dienst zu erhalten.

Staatsminister Frhr. v. Marschall entgegnet, daß über den Dienst allein der Kaiser und seine Bevollmächtigten entschieden...

Es folgt die Beratung des Etats der Heeresverwaltung. Auf eine Anregung des Abg. Weiß (fr. Volksp.) erwidert der Staatsminister v. Voettkiger...

Abg. Bebel (Soziald.) besteht darauf, eine Auskunft über den Dienst zu erhalten. Staatsminister Frhr. v. Marschall entgegnet...

Abg. Richter (frei. Volksp.) hält die Kritik für berechtigt. Wenn in einem solchen Augenblick ein Vertreter des Votschafters genügt...

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) bemerkt, daß der Abg. Bebel gar nicht beurtheilt werden könne...

Abg. Bebel (Soziald.) besteht darauf, eine Auskunft über den Dienst zu erhalten.

Staatsminister Frhr. v. Marschall entgegnet, daß über den Dienst allein der Kaiser und seine Bevollmächtigten entschieden...

Es folgt die Beratung des Etats der Heeresverwaltung. Auf eine Anregung des Abg. Weiß (fr. Volksp.) erwidert der Staatsminister v. Voettkiger...

Abg. Bebel (Soziald.) besteht darauf, eine Auskunft über den Dienst zu erhalten. Staatsminister Frhr. v. Marschall entgegnet...

Abg. Richter (frei. Volksp.) hält die Kritik für berechtigt. Wenn in einem solchen Augenblick ein Vertreter des Votschafters genügt...

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) bemerkt, daß der Abg. Bebel gar nicht beurtheilt werden könne...

Abg. Bebel (Soziald.) besteht darauf, eine Auskunft über den Dienst zu erhalten.

Staatsminister Frhr. v. Marschall entgegnet, daß über den Dienst allein der Kaiser und seine Bevollmächtigten entschieden...

Es folgt die Beratung des Etats der Heeresverwaltung. Auf eine Anregung des Abg. Weiß (fr. Volksp.) erwidert der Staatsminister v. Voettkiger...

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 19. Sitzung am 14. Februar.

Die zweite Beratung des Etats wird fortgesetzt. Der Etat des Kriegsministeriums wird debattiert und genehmigt.

Es folgt die Beratung über den Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. v. Cyner (nl.): Zur Paritätsfrage möchte ich nur bemerken...

Der Etat wird genehmigt. Beim Etat der direkten Steuern wünscht Abg. Dr. Krause (nl.)...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

Abg. Graf Kanitz (konf.): Wenn man das Verhältnis betrachtet, in dem die Städte und das platteland zu den Lasten des Staates herangezogen werden...

einem verhältnismäßigen Rückgang sprechen können. Dies vorausgeschickt, möchte ich aber doch einige tatsächliche Angaben des Grafen Kanitz, noch mehr aber die daraus gezogenen Schlussfolgerungen bekämpfen. Er meinte, daß die Ergänzungssteuer vorzugsweise auf das platt Land gekommen ist. Das ist vollkommen unrichtig. Diese Unrichtigkeit geht schon aus dem Umstande hervor, daß das Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung, also die Grundlage des Vermögens in den Städten 310 Millionen, auf dem platten Lande nur 156 Millionen beträgt. Auch sind die Zahlen, auf die der Redner sich stützte, nicht vollständig. Auch haben wir im Finanzministerium allerdings das Gefühl, als ob das gewerbliche Anlage- und Betriebskapital in den Städten nicht so sichtbar sei, wie auf dem Lande und daher auch nicht ausschließlich zur Versteuerung kommt. Das ist aber nur eine Folge der Beschlässe des Hauses, welches die Deklaration abgelehnt hat. Die Behauptung des Grafen Kanitz, daß die Zahl der großen Renten sich vermindere, daß ferner auch die mittleren Einkommen sich vermindern, halte ich für nicht richtig. Es ist meines Erachtens überhaupt eine Legende, daß der Rückgang des Mittelstandes sich mehr und mehr vollzieht, im Gegentheil eine Hebung des Mittelstandes findet statt (Beifall links) und aus der ihnen vorgelegten Statistik geht gerade das Gegentheil hervor, was der Redner angenommen hat. Man darf überhaupt nicht das Augenmerk nur auf die Steigerung der Kleinrenten richten, das ist ein überwundener nationalökonomischer Standpunkt, vielmehr muß man auch auf die Art der Verteilung des Wohlstandes in den einzelnen Landesteilen sein Augenmerk richten.

Es ist eine Statistik über die Höhe der Schuldenverhältnisse verlangt worden. Eine solche ist bereits angelegt worden, sie soll aber erweitert werden und vor allem auch auf die Ursachen der Verschuldung sich erstrecken. Ich glaube, es wird sich da ergeben, daß die Verschuldung auch an der Gestaltung unserer juristischen Verhältnisse liegt, besonders am geltenden Erbrecht. Bei der Vergleichung der statistischen Zahlen bezüglich der städtischen und ländlichen Einkommen muß man übrigens beachten, daß auf dem Lande ein geringeres Einkommen einem höheren in den Städten bezüglich der sozialen Verhältnisse entspricht. Auch kommt vielfach bäuerliches Einkommen in den Städten zur Veranlagung. Die Regierung ist bereit, die statistischen Arbeiten auch fernerhin zu befördern. Denn nichts ist verkehrter, als auf wirtschaftlichem Gebiet etwas verheimlichen zu wollen. Je klarer die Verhältnisse liegen, desto mehr schwinden die Illusionen auf allen Seiten; Klarheit ist für alle Seiten von Nutzen; und wenn die Statistik erst längere Jahre fortgeführt sein wird, wird sie noch größeren Wert haben. Zum Schluss noch ein Trostwort: Was an Einkommen und Besitz aus der jetzigen Statistik hervorgeht, dessen können Sie sicher sein, es entspricht lange nicht dem, was in Wirklichkeit vorhanden ist, das tatsächliche Einkommen ist viel größer. (Große Heiterkeit.)

Abg. J. a. e. l. (fr. Sp.) tritt der Behauptung des Grafen Kanitz entgegen, als ob der Mittelstand in den Städten besser gestellt sei, als auf dem Lande. Redner bittet ferner, die Einkommensteuer besser zu handhaben als bisher; namentlich sei die langsame Erledigung der Berufungen zu beklagen. Er richtet an den Minister schließlich die Aufforderung, daß die Steuerhaupte in dem Sinne gehandhabt werde, daß die Städte nicht noch mehr gegenüber dem platten Lande zu kurz kämen.

Geheimrat Wallach erwidert, daß man bei der Handhabung des Einkommensteuergesetzes möglichst sachlich vorgegangen sei und daß man dahin strebe, Berufungen möglichst schnell zu erledigen.

Abg. v. E. y. e. r. n. w. e. n. d. e. t. sich gegen die Ausführungen des Grafen Kanitz, der in seinen Berechnungen über die Steuer-Verhältnisse des platten Landes und der Städte zu ganz falschen Resultaten gekommen sei, weil z. B. in den westlichen Provinzen auf dem platten Lande sich große Fabriken mit einer zahlreichen Fabrikarbeiterbevölkerung befinden. Im übrigen seien die Klagen des Abg. Kanitz über die schlechten Zustände in der Landwirtschaft sehr übertrieben.

Abg. G. r. a. f. K. a. n. i. z. erwidert dem Abg. E. y. e. r. n. w. e. n. d. e. t., daß er alle seine Schlussfolgerungen aus statistischen Daten gezogen habe und dieselben vollkommen aufrecht erhalte.

Abg. F. u. c. h. s. (Str.) erklärt, daß die Statistik durchaus kein klares Bild der Vermögensverteilung ergeben könne, da viele Geschäftsteile ihr Einkommen vielfach zu hoch angeben, um ihren Kredit zu erhöhen.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Berlin, den 15. Februar.

Der Kaiser, welcher sich im Jagdschloß Hubertusstock des besten Wohlseins erfreut, erlegte am Donnerstag Vormittag in der Umgebung des Jagdschlosses einen starken Bierzehner und einen ebenfalls sehr starken Damschäufel.

Am 18. Februar vollendet der Reichs- und Landtagsabgeordnete Robert v. Wenda das achtzigste Lebensjahr. Seine jetzigen und viele früheren Fraktionskollegen sowie viele andere Parteigenossen werden sich Tags vorher zu einem Mahle vereinigen, um der Verehrung für den Senior der nationalliberalen Parlamentarier Ausdruck zu geben.

Abg. Graf Ubo zu Stolberg-Wernigerode, der frühere Oberpräsident von Ostpreußen, hatte sich bekanntlich vor Weihnachten einen Bruch der Kniegelenke zugezogen. Nach Neujahe nahm er an den Sitzungen des Reichstags wieder Theil, ist aber jetzt wegen einer neu aufgetretenen Entzündung am Erscheinen im Reichstage wiederum verhindert.

In dem großen Hörsaal des „Vereins christlicher junger Männer“ hat Donnerstag Abend eine Versammlung von geladenen Gästen stattgefunden, vor welchen der bekannte ehemalige Jesuit und jetzt zum Protestantismus bekehrte Graf Hoensbroeck seine Ansichten über „die römische Kirche und evangelisches Christentum“ darlegte. Der Redner entwickelte in fließendem Vortrage den Gedanken, daß alles echte Christentum auf der Grundlage des Evangeliums ruhen müsse, oder es sei kein Christentum. Und aus diesem Vorderjahle leitete er dann den Widerspruch her zwischen der römischen Kirche (die ganz etwas anderes sei als die katholische Religion) und dem evangelischen Christentum. Die römische Kirche sei — so urteilt der ehemalige Jesuit — von „unerfütterlicher Herrschaft“ erfüllt, sie sei der ausgesprochenste Gegensatz zu der in den Evangelien geoffenbarten christlichen Lehre. In der Hand eines großen Citatenmaterials aus den Schriften Bellarmins bis hinunter zu denen des Mainzer Domkapitulars Molitor zeigte der Vortragende, welche Gefahren in der Ausbreitung des ultramontanen Gedankens für den Staat, insbesondere für Deutschland enthalten seien. Man müsse der Regierung, die in kirchenpolitischen Fragen jedweder Festigkeit entbehre, das Rückgrat stärken.

Als Beispiel, wie die deutsche Reichsregierung „vor Rom die Segel strich“, erzählte Graf v. Hoensbroeck unter allgemeiner Sentenzen: „Als ich wieder in den preussischen Staatsdienst eintrat, wollte (Graf Hoensbroeck war früher Jurist) sagte der damalige Reichskanzler, Graf Caprivi, zu mir: Was würde der heilige Vater in Rom und

das Zentrum dazu sagen, wenn Sie wieder angestellt würden?“

Der Streik in der Bekleidungs-Industrie nimmt in Berlin an Ausdehnung zu. Es haben sich bereits über 10 000 Personen, die für die nächste Woche Unterfertigung beanspruchen, Streikarten ausfertigen lassen. An Unterfertigungsbeiträgen sind bisher nur 3000 Mk. eingegangen. Am Freitag tagten zwei Einigungs-sitzungen auf dem Gewerbegericht. In einer Verammlung der Schneidermeister wendete man sich hauptsächlich gegen die Reichstagsverhandlung anlässlich der Intervention Hehl v. Yereheim. Staatssekretär v. Böttcher, der zu der Versammlung eingeladen war, hatte sich brieflich entschuldigt. Auch Regierungsvertreter waren nicht erschienen.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht folgende Aufforderung an die Konfektions-schneider und Näherinnen: „Wir fordern die Konfektions-schneider und Näherinnen aufs Dringendste auf, keine Vereinbarungen mit den einzelnen Unternehmern abzuschließen, selbst wenn ihnen für den Augenblick große Zugeständnisse gemacht werden. Solche Zugeständnisse haben keinen Wert, weil sie ebenso schnell wieder durchbrochen werden. Nur die Fiskus-Kommission kann mit den gesamten Unternehmern verhandeln und abschließen, erst solche Abmachungen bieten eine Bürgschaft, daß etwas geschaffen wird, was dauernden Nutzen für die beteiligten Arbeiter hat.“

Weiter teilt das genannte Blatt die Namen von etlichen Zwischenweibern, bei denen weiter gearbeitet wird, mit; ein Zwischenmeister soll für den Kragen 15 Pfg. erhalten, seinen Arbeiterinnen aber, die meistens Töchter und Frauen von Beamten sind, nur 5 Pfg. zahlen.

Das Fachblatt „Konfektionär“ schreibt: „Unsere Kunden kommen in Folge des Streikes alle viel früher als sonst nach Berlin, um sich mit Waaren zu versorgen, damit sie später nicht etwa in Verlegenheit kommen. Die Umsätze der Berliner Engros-Wäntelkonfektion betragen jährlich etwa 110 bis 120 Millionen Mk. Die Berliner Herren-Konfektions-Engros-Branche macht einen jährlichen Umsatz von etwa 30-35 Millionen Mk. Die Berliner Tischlermeister bewilligten am Donnerstag die Forderungen der Gesellenchaft, die hauptsächlich eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 52 Stunden wöchentlich und einen Wochen-Mindestlohn von 21 Mk. enthalten. Im Allgemeinen wurden die Forderungen der Gesellen als berechtigt und in beschleunigter Form gestellt anerkannt. Ein Generalstreik der Tischler Berlins ist dadurch also vermieden.“

Der russische Verkehrsminister will die mittlere Fahrgeschwindigkeit der Schnellzüge auf 100 Kilometer in der Stunde erhöhen. Auch die Personenzüge sollen eine schnellere Fahrt erhalten.

Das von dem Hofmarschall Freiherrn v. Lyndler in Pöln gekaufte Hebräische Grundstück ist auf dem dortigen Amtsgericht auf den Namen des Kaisers eingetragen worden.

Die Rettungsstation P. r. o. w. telegraphirt: Am 14. Februar von der auf dem Darjerorter Riff gestrandeten deutschen Galliot „Heinrich“ Kapitän S. Kühl und vier Personen durch das Rettungsboot „Graf v. Belding“ gerettet.

Frankreich hat seinen Art von wieder. Am Freitag ist der „Panama-Gauner“ von der Menge mit Pfeisen empfangen, von der französischen Polizei in Empfang genommen und sofort nach Paris weiterbefördert worden.

Serbien. Der ehemalige diplomatische Agent, Dolmetscher Jacobsohn, der wegen in Sofia verübten Attentats verfolgt wird, ist auf der Flucht aus Bulgarien nach England am Freitag in Belgrad verhaftet worden und wird als gewöhnlicher Dieb an Rußland ausgeliefert werden.

Bulgarien. Die Salbung des Erzbischofen Boris ist Freitag Mittag in Sofia vom Metropolitzen vollzogen worden. Fürst Ferdinand, der von Kavallerie-Abteilungen begleitet war, fuhr mit dem in Weiß gekleideten zweijährigen Prinzen Boris, der vom Kriegsminister getragen wurde, nach der Kirche. Militär bildete Spalier. Die Volksmenge war äußerst „begeistert“. Unter den zur Feier geladenen Gästen befanden sich alle Bischöfe des Landes, über 200 Priester, der türkische, französische, griechische und serbische Konsul und Vertreter aller Gemeinden Bulgariens. Die Abgesandten des Zaren und des Sultans führten in vier-spännigen Hofwagen zur Kirche. Durch Kanonendonner wurde der Vollzug des feierlichen Aktes verkündet. Unmittelbar nach der Salbung nahm der Fürst die Truppenparade ab. An seiner Seite befand sich der russische Vertreter General Kutusow.

Der Bischof von Philippopol Menini betrauert in einem Hirtenbriefe die Umantzung des Erzbischofen Boris. Der Bischof empfiehlt aber trotzdem den katholischen Bulgariens, für den Fürsten von Bulgarien nunmehr um so eifriger zu beten.

Auf Korea ist, wie schon kurz erwähnt, ein Aufstand ausgebrochen. Der erste Minister und sieben Beamte wurden ermordet; der König und der Kronprinz haben sich in die russische Gesandtschaft geflüchtet, wo sich auch der Vater des Königs befindet. Wie verlautet, habe der König den Tod der Minister verfügt. Eine russische Macht von 200 Mann ist zur Bewachung der russischen Gesandtschaft gelandet worden.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 15. Februar.

Die Weichsel ist heute hier auf 3,40 Meter gestiegen. Es herrscht dichtgedrängter Eisgang in voller Strombreite. Bei Thorn stieg die Weichsel gestern noch weiter, Mittags betrug der Wasserstand 3,32 Meter. Die Frachtdampfer-Angelegte steht bereits unter Wasser. Im polnischen Weichselarm hat sich das Eis verstopft und ist Mittags zum Stehen gekommen. Heute Nacht erreichte die Weichsel bei Thorn ihren höchsten Stand mit 3,50 Metern. Seit heute früh fällt das Wasser langsam, der Pegel zeigte Mittags 3,38 Meter. Dichtgedrängter Eisgang herrscht unverändert in der ganzen Strombreite.

Bei Kurzebrack wird der Weichselübergang mittelst Postkahn bewerkstelligt.

Das Wasser im Elbingflusse ist nur wenig gefallen, da der Nordwind noch immer anhält und jetzt auch im Frischen Haffe ein hoher Wasserstand herrscht. Auch die Nebenflüsse des Elbing und der Drausensee sind ungewöhnlich hoch angefüllt.

Auf dem Frischen Haff sind schon Frühlingsvögel, wilde Enten und Schwäne gesehen worden.

Für die Marienburger Heerdebuchauktion hat die Direktion der Marienburger-Marktauer Bahn frachtfreie Rückbeförderung der unverkauft gebliebenen Tiere genehmigt. Eine gleiche Vergünstigung wird von der königlichen Eisenbahndirektion voraussichtlich noch bewilligt werden.

Der Ausschuss des ostpreussischen konfessionellen Vereins ist zum 16. Februar zu einer Sitzung nach Königs-

berg berufen worden. Es soll zu den Vorgängen in der Städterfrage Stellung genommen werden.

Herr Mentier Schmidt in Wolgast, einer der vier letzten Veteranen aus dem Freiheitskriege feierte am 11. Februar seinen 101. Geburtstag. Von nah und fern ließen in Telegrammen und Briefen Glückwünsche ein.

Vom 11.-13. d. Mts. fand am hiesigen Seminar unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Kretschmer aus Danzig und im Beisein der Herren Regierungs- und Schularäte Pfeunig aus Marienwerder und Pilschke aus Danzig sowie des Herrn Dechanten Kunert von hier als bischöflichen Kommissars die mündliche Abgangsprüfung statt. Diese bestanden sämtlich die 26 Pöglinge des Oberkursus und ein Extraeius. Am 14. d. Mts. wurde unter demselben Vorsitz die Prüfung zur Aufnahme in ein Lehrer-Seminar abgehalten. Von den 8 Präparanden, welche sich der Prüfung unterzogen, wurde nur einer für reif erklärt und in den Unterkursus des hiesigen Seminars aufgenommen.

Die für heute im Schäpchenhause andereraunte Kreis-Versammlung des Bundes der Landwirthe hat nicht stattgefunden. Es hatten sich nur etwa 20 Herren aus Land und Stadt eingefunden, so daß Herr v. Kries-Moggenhausen auf Abhaltung einer Versammlung verzichtete.

Das Mittagskonzert führt am Sonntag das Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 auf dem Getreidemarkt aus.

[Militärisches.] Kolberg, Div. Auditor, von der 1. zur 17. Division, Serge, Garn. Baining in Gnesen, in die neuerrichtete Lokal-Baubeamtenstelle Mes V, Let hgau, Intend. Sekretär von der Intend. des I. Armeekorps, zur Intend. des XVII. Armeekorps, Key mel, Intend. Sekretariatsassistent, von der Intend. des XIV. Armeekorps, zur Intend. des I. Armeekorps versetzt.

Versetzt sind: die Eisenbahnen- und Betriebs-Inspektoren Wegner, bisher in Berlin, als Vorstand der Betriebsinspektion 2 (Eisenbahndirektionsbezirk Posen) nach Glogau und St. o. r. d. bisher in Glogau, als Hilfsarbeiter an die Eisenbahn-Direktion in Posen.

Der Gerichtsdiener Ehardt bei dem Amtsgericht in Straßburg ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Die bisherigen Forstassessor Lubitz I und Ratzke sind als königliche Förster auf den Försterstellen Rossau, Oberförsterei Karthaus und Waternblewo, Oberförsterei Dilta, angestellt.

Danzig, 14. Februar. In der hiesigen Schwane-Apothek des Apothekenbesizers Stuchenhauer ist eine amtliche Zentralstelle zum Erfasse des von den Apotheken des Regierungsbezirks Danzig an die Berechtigten zum ermäßigten Preise abgegebenen Diphtherie-Heilserums eingerichtet worden. Diese Zentralstelle soll den Verkehr mit den Fabrikationsstellen und den Apotheken vermitteln.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Mittag auf der Bahnstrecke zwischen den Brücken am Schwarzen Meer und an der Sandgrube. Der Arbeiter Peyerhol wollte gerade in dem Augenblick, als sich ein Arbeits- und ein Personenzug kreuzten, seinen Spaten von den Schienen entfernen; dabei muß er den einen Zug nicht bemerkt haben; er wurde gefaßt und eine Strecke mitgeschleift. Ihm wurde dabei der linke Fuß bis zum Knöchel abgequetscht. Außerdem scheint er noch innere Verletzungen erlitten zu haben. Der Verletzte wurde nach dem Stadt-lazareth gebracht.

Danzig, 14. Februar. Auf eine Einladung des Herrn Bürgermeisters Traupe hatten sich heute Abend im Rathhause eine Anzahl von Industriellen und größeren Arbeitgeber, sowie die Leiter der militärischen Betriebsanstalten versammelt, um über die Regelung des Arbeitsnachweises zu beraten. Es wurde nach längerem Verathen folgende von Herrn Traupe vorgeschlagene Erklärung angenommen, in der es heißt: Es ist wünschenswerth, daß die bei den Innungen und Gewerken bestehenden Arbeitsnachweissestellen weiterbestehen und nach Möglichkeit verbessert werden. Es wird anerkannt, daß die Arbeitsvermittlung der A. g. e. St. f. t. g. verbessert werden muß. Zur Beaufsichtigung des gesamten Arbeitsnachweises und namentlich auch zur Regelung des Arbeitsmarktes empfiehlt es sich, einen Vertrauensmänner-Ausschuß einzusetzen, welcher aus je einem Vorstandsmitgliede der A. g. e. St. f. t. g. und des Innungsausschusses, einem Mitgliede des Magistrats, je drei Vertrauensmännern aus dem Stande der Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht. Falls sich für die Stadt Danzig oder für einen großen Bezirk der Provinz Westpreußen ein Verein bildet, welcher die Förderung der Arbeitsvermittlung sich zur Aufgabe stellt, so ist dieser befugt, zwei Mitglieder in den Vertrauensmännerauschuß zu deputiren.

i. G. u. m. f. e. r., 14. Februar. Von einem schweren Unfall wurde vor einigen Tagen Herr Inspektor A. in Dom. Steinau betroffen. Er ritt über Feld; plötzlich schaute sein Pferd und schleuderte ihn herab, wobei er einen Bruch des rechten Schulterblattes erlitt.

Thorn, 14. Februar. Die Audienz, welche die Herren Bürgermeister Stachowik und Vorsitzender der Handelskammer Schwarz beim Minister der öffentlichen Arbeiten vor einigen Tagen in Angelegenheit unserer Uferbahn gehabt haben, trägt schon Früchte. In den nächsten Tagen wird eine Anzahl höherer Eisenbahnbeamten hier eintreffen, um in dieser Angelegenheit weiter zu verhandeln. Im vergangenen Jahre sind auf der Uferbahn über 8000 Waggons bewegt worden, durch die der Eisenbahnverwaltung eine Einnahme von mehr als 24000 Mk. zugeflossen ist. So darf man wohl annehmen, daß die Verwaltung sich billigen Wünschen nicht verschließen wird.

Z. G. o. l. u. b., 14. Februar. Der Lehrer A. hielt in der ersten katholischen Klasse seine Stunde ab und wollte den vierzehnjährigen Anaben Kranke wegen Ungehorsams und schlechten Betragens bestrafen; der Anabe ergriff ein Zintenfaß und schleuderte es dem Lehrer ins Gesicht, wodurch sich die Zinte über Gesicht, Wäsche und Kleider ergoß. Zur Bestrafung bestellte der Lehrer den Anaben in seine Klasse. Er kam auch, aber mit der Mutter, die ihren Sohn natürlich nicht bestrafen ließ. Heute wurde der Anabe von dem Wachtmeister in Gegenwart der Schuldeputation und der katholischen Lehrer streng bestraft.

Marienwerder, 14. Februar. (N. B. M.) Die zum Besten des Krieger-Denkmal's von dem Kommando der Unteroffiziers-Schule am letzten Sonntag veranstaltete Vorstellung hat 300 Mk. eingebracht. Es sind nun 1437 Mk. angemeldet und bei der Kreis-Sparkasse angelegt.

Neue, 14. Februar. In der Generalversammlung der Kredit-Gesellschaft Luebeck n. D. u. h. wurde die vorgeschlagene Gewinnverteilung, wonach an die Aktionäre eine Dividende von 7 Proz. gezahlt werden soll, genehmigt. In den Aufsichtsrath wurden folgende Herren gewählt: Hauptmann Anpach, Zuckerfabrikdirektor Müller, Baummeister E. Obuch, Orts-besitzer Fiebelorn-Warmhof, Oberamtmann Kreis-Dom. Wrodden, Zuckerfabrikdirektor Wilhelm-Belplin.

S. i. c. h. e., 13. Februar. Die Winterjaten haben in unserer Gegend, selbst auf leichtem Boden, einen befriedigenden Stand. — Die über Sturz nach Neuenburg zu erbauende Bahn wird auch dem Holzhandel in der Tucheler Halbe zu gute kommen und die Steigerung der Holzpreise in einigen Oberförstereien veranlassen.

St. Krone, 14. Februar. Die Stadtvorordneten haben zum Vorsitzenden Herrn Garmz, zu seinem Stellvertreter Herrn Rumöller, gewählt.

St. Stargard, 14. Februar. Auf dem Neubau des Land-gestüts haben am Mittwoch Vormittag die 56 Erbauer die Arbeit niedergelegt, am Donnerstag haben sich auch die etwa

2. Danzig, 15. Februar. Die gerichtliche Section der Leiche des Oberleitners Sachert hat als Todesursache Ertrinken ergeben. Unter großer Betheiligung fand heute Nachmittag die Beerdigung des verstorbenen Marine- u. Oberbauverwalters und Schiffsbauleiters von Hille auf dem Katharinenkirchhof statt. Die Epitaphen von sämtlichen Militär- und Civilbehörden und die Arbeiter der Werft mit ihren Fahnen folgten dem Sarge.

* Berlin, 15. Februar. Reichstag. Die zweite Berathung des Militäretats wird fortgesetzt. Abg. Nebel (Soz.) bekämpft die gestrigen Ausführungen des Kriegsministers.

* Berlin, 15. Februar. Die Reichstagskommission zur Veranlassung des Gesetzentwurfs über den unläuteren Wettbewerb beendete heute in zweiter Lesung die Vorlage. Das ganze Gesetz wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

* Berlin, 15. Februar. Sämtliche dem sozialdemokratischen Brauer-Verband angehörenden Brauer des hiesigen und des Münchener Braubaus haben die Arbeit niedergelegt; sie erklärten sich für solidarisch mit den gemährtelegten Kollegen. Die angefertigten Einigungsversuche verliefen ergebnislos.

* Erfurt, 15. Februar. Der Streik in der Konfektionsbranche ist beendet; den Arbeitern wurden 12 1/2 Prozent Lohnerhöhung bewilligt.

Yokohama, 15. Februar. Abtheilungen englischer, amerikanischer und französischer Marineoffiziere wurden nach Seoul entsandt. Der König von Korea ist noch in der russischen Gesandtschaft. Ein Erlaß ordnet die Hinrichtung mehrerer früherer Minister an. Die Vertreter der fremden Mächte sind zu einer Konferenz in der russischen Gesandtschaft zusammengetreten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Danzig. Sonntag, den 16. Februar: Milde, wolkig, windig, viel Sonnenschein, trübweiser Niederschlag. Montag, den 17.: Ziemlich milde, wolkig mit Sonnenschein, trübweiser Niederschlag. Dienstag, den 18.: Wenig verändert, wolkig, Niederschlag, sehr windig.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Hafer, Erbsen. Rows include prices for various grades and regions like Danzig, Posen, etc.

Danzig, 15. Februar. Marktbericht von Paul Kuckein. Butter per 1/2 Agr. 1.00-1.10 Mt., Eier Mdl. 0.75-1.00 Mt., Zwiebeln 5 Liter 0.60 Mt., Weiztöhl Mdl. 1.25-2.00 Mt., Röhrtöhl Mdl. 1.30-2.00 Mt., Weiztöhl Mdl. 0.80-1.50 Mt., Blumenkohl Stück - Mohrrüben, 15 Stück 2-6 Pf., Kohlrabi Mdl. - Gurken Stück - Mt., Kartoffeln per Ctr. 1.80 bis 2.40 Mt., Bruden Scheffel 2.00 Mt., Gänse geschl. (Stück) 5.00-7.00 Mt., Enten geschl. (Stück) 2.50-4.00 Mt., Hühner alte Stück 1.30-2.50 Mt., Hühner junge Paar 1.00-1.20 Mt., Rebhühner Stück - Mt., Tauben Paar 1.00 Mt., Ferkel per Stück - Mt., Schweine lebend per Ctr. 32-34 Mt., Kalber per Ctr. 35 bis 38 Mt., Kalen Stück - Mt., Wuten 3.00-7.00 Mt.

Königsberg, 15. Februar. Spiritus-Devisen. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Woll-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco konting. Mt. 52.70 Geld, untonting. Mt. 33.00 Geld.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Hafer, Spiritus. Rows include prices for various grades and regions like Danzig, Posen, etc.

Berliner Zentral-Viehhof vom 15. Februar. (Zel. Dep.) (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 3772 Amsler, 7375 Schweine, 1066 Kalber und 9254 Hammel. - Das Amslergeschäft wickelt sich, anfangs nur langsam einziehend, bei dem schwächeren Angebot ruhig ab. Für schwere feinste Stiere bewilligte man mitunter auch Preise über Notiz. Wesentlicher Ueberhand nicht zu erwarten. I. 56-60, II. 52-55, III. 46-50 IV. 40-44 Mt. pro 100 Pfund Fleischgewicht. - Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. I. 44-45, II. 42-43, III. 40-41 Mt. pro 100 Pfund mit 20 vCt. Tara. - Der Kalberhandel gestaltet sich ruhig. I. 54-57, ausgehender Waare darüber, II. 47-53, III. 43-46 Pf. pro 100 Pf. Fleischgewicht. - Hammelmarkt. Geschäftsgang schlepplend wie an letzten Märkten. Es bleibt auch Ueberhand. I. 43-45, Kämmer bis 48, II. 40-42 Pf. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Verchiedenes.

— Professor Dr. Roentgen ist kürzlich von den studentischen Vereinigungen der Universität Würzburg ein großartiger Fackelzug gebracht worden. In einer Ansprache hob der Gelehrte hervor, daß seine Freude groß sei und fuhr fort: „Empfangen Sie, meine lieben Kommilitonen, für diese seltene Ehre und große Auszeichnung, eine der größten, die mir in letzter Zeit geworden, aus tiefbewegtem Herzen meinen wärmsten Dank. Sie, meine Kommilitonen, Sie sind besonders dazu berufen, mitzuwirken an dem großen Gedanken, an der Arbeit für die Menschheit!“

— [Wertthätige Nächstenliebe.] Ein Geistlicher aus der Diözese Bamberg hat für jene 18 Fuchsmöhler, welche der Zahlung der Gerichtskosten gezwungen waren, weil sie nicht, wie die übrigen 58, ihre vollständige Zahlungsfähigkeit nachweisen konnten, die Gesamtkosten mit 960 Mark erlegt.

— Frau Etelka Gerster, die berühmte Sängerin siedelt im Oktober d. J. von Bologna nach Berlin über, um dort eine Gesangslehre zu begründen.

— Der ehemalige Bureauvorsteher des flüchtigen Dr. Friß-Friedmann, Ramin, ist am Freitag von der 7. Strafkammer des Landgerichts I. wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

— Ein grauenhafter Mord ist am Mittwoch bei den Köllnischen Wiesen auf der Grenze zwischen Berlin und Nixdorf am Maybachufer hinter der Thielensbrücke verübt worden. Gegen 2 1/2 Uhr Nachmittags bemerkten mehrere Knaben, daß ein Mann, der von der neuen Wiener Brücke her kam, an den 10jährigen Schüler Hugo Burr, den Sohn eines Arbeiters, herantrat. Ein 7jähriger Bruder des Hugo sah, wie der Mann diesem die Hand reichte und hörte, daß er ihm sagte: „Hier hast Du Geld, Du kannst für mich einen Kauf machen.“ Dann ging der Mann mit dem Knaben nach dem Maybachufer zu. Einige Kinder folgten beiden, bis sie sie aus den Augen verloren. Als Hugo Burr bis zum Donnerstag Morgen noch nicht nach Hause gekommen war, zeigte der Vater sein Verschwinden an. Am Donnerstag Nachmittag kamen gegen 3 Uhr zwei junge Leute mit der Meldung, auf einem abgezäunten Plage hinter der Thielensbrücke, auf dem Schnee abgeladen, liege unter einem Wagen die Leiche eines Knaben mit durchschnittenem Hals. Die Meldung bestätigte sich. Die Leiche wurde als die des Hugo Burr erkannt. Neben ihr lag ein Markstück, jedenfalls das Geld, das der Mann dem Knaben beim Anlocken gegeben hatte, ferner ein Schustermesser mit schwarzem Griff und ein Stück Wurst. Die Leiche wurde nach Nixdorf in die Leichenhalle gebracht.

— Die Dachstuhlbrände, von welchen Noabit seit einiger Zeit heimgeht wird, hören noch immer nicht auf und damit auch nicht die Gefahr, welche einem ganzen Stadttheil droht. Die Einrichtung der Berliner Wäden, selbst in eleganten Häusern, birgt große Feuergefahr. Die einzelnen Verordnungen sind meist nur aus Latten und enthalten eine Menge feuergefährliche Gegenstände, wie alte Möbel, Betten, alte Kleider, Wäsche, Stroh, Heu, Berg u. a. m. Wenn von böswilliger Hand ein brennendes Streichholz in solch einem Verfall geworden wird, so kann unabsehbares Unglück geschehen. Böswilligkeit liegt bei den so häufig wiederholten Bränden zweifellos vor. Am Freitag früh hat, wie schon gestern erwähnt, in der Emdenerstraße zu Noabit, wiederum ein Dachstuhlbrand stattgefunden und man hat in der Nähe des Brandherdes sogar zwei Kisten mit Patronen gefunden. Eine Spur des Brandstifters (vermuthlich sind es deren mehrere) scheint nun gefunden zu sein. In dem Hause Kanitzstraße 56a zu Charlottenburg hatte ein Bettler um Unterstüßung angebrochen, als gleich darauf auf dem Boden Feuer ausbrach. Die erregt hinzueilenden Hausbewohner trafen dort den Bettler an, der in einer Bodenkammer Papiere anzündete, während ein zweite Abtheilung des Bodens schon in Flammen stand. Der auf frischer That ergriffene Mann hat bei der Polizei nicht nur eingeräumt, diesen Brand angelegt zu haben, sondern auch zugestanden, der vorsätzliche Urheber eines kurz vorher in dem Hause Wilmersdorferstraße 112 entstandenen Feuers gewesen zu sein. Später hat er seine Aussage noch dahin erweitert, daß er auch bei den Noabit Dachstuhlbränden theilhaftig gewesen sei. Er giebt sich für einen Schlosser Horn aus, doch erscheint noch fraglich, ob dieser Name der richtige ist.

— Eine internationale Hund-Ausstellung wird vom Deutschen Jäger-Klub und dem Zwingerverband der Züchter von Luxus- und Jagdterriern bei Gelegenheit der Berliner Gewerbe-Ausstellung am 29., 30. und 31. Mai veranstaltet werden.

— [Ein Mittel nützlich zu werden.] Von der babilonischen Grenze berichtet die Necker-Zeitung: Selten mag es einem von einer hochzeit Heimkehrernden schlechter gegangen sein, als dem hiesigen Müller W. in F. Der über 2 1/2 Jentner schwere Mann hatte sich in seinen geschlossenen Wagen gesetzt und war sanft eingeschlafen, während der Knecht, der gleichfalls des Guten zuviel gethan hatte, auf dem Bod eingeknickt war. Auf einmal brach der Boden des Wagens durch, der dicke Müller kam auf seine Beine zu stehen und mußte jetzt wohl oder übel heimlaufen, da es ihm nicht möglich war, sich aus dem Wagen zu befreien und der Knecht nicht zu erwidern war. Zum Glück fanden die Pferde den Heimweg allein und man kam Nachts 2 Uhr gut an. Der Müller soll aber dann ganz nüchtern gewesen sein.

— Jedem Blumenfreund wird es durch die eigenartige Erfindung einer Amerikanerin Fräulein Figgerald ermöglicht, einen blühenden, immergrünen Garten im Zimmer zu ziehen. Die Dame hatte in ihrer Heimath oft die Bemerkung gemacht, daß die schönsten und größten Farren und Gräser auf feuchtem Boden, der ihnen als Nahrung nur das durchsickernde Wasser bietet, am besten gedeihen. Darauf fußend, hat sie nun eine Vorrichtung erdacht, um derartige Pflanzen auch im Zimmer ziehen zu können. Der Apparat hierzu ist ein ovales hohles Gefäß aus porzellanem Thon mit einer Oeffnung zum Einfüllen von Wasser, und ringsherum mit einer durch seinen Draht gehaltenen Schicht Moos umgeben, in welches die Wurzeln der zu ziehenden Pflanzen eingesetzt werden. In kurzer Zeit wachsen diese zu einem so dichten Kranze auf, daß Moos und Gefäß darunter völlig verschwinden. Die so gezogenen Pflanzen halten sich Sommer und Winter und bedürfen nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Wüders in Gießen keiner weiteren Pflege, als das Entfernen absterbender Halme und Blätter und öfteres Nachfüllen von Wasser.

50 Steinleger dem Streit angeschlossen. Beide Gruppen verlangen höheren Lohn und kürzere Arbeitszeit. Der Tageslohn für die Erdbarbeiter betrug bisher 1,20 Mt.

Dirschau, 14. Februar. In dem früheren Diakonissen-Krankenhaus wurde nach Eröffnung des Johanner-Krankenhaus eine Frauenanstalt für evangelische Mädchen eingerichtet. Da aber noch Räume zur Verfügung stehen, soll am 1. März ein Sieghaus eröffnet werden.

Elbing, 14. Februar. Herrn Ober-Ingenieur Biese ist vom Magistrat gestattet worden, von der elektrischen Anlage der Schichau'schen Werke über die Schichaustraße und dem Wiebelschen Grundstück hinweg und die Sonnenstraße entlang nach seiner Villa eine von zierlichen Masten getragene Leitung gegen Zahlung einer jährlichen Anerkennungsgebühr anzulegen. — Die Interessenten, nämlich die Stadt Elbing, die Aeltesten der Kaufmannschaft und das Reichamt hier selbst, der Kreis Marienburg, die Zuckerfabrik Hirschfeld, verschiedene landwirthschaftliche Vereine und ländliche Ortschaften u. s. w. beabsichtigen die Brücken über die Thiene (Nebenfluß des Elbing) bei Rückforth und über die Werder'sche Thiene im Zuge der Chauße Thiergart-Bahnhof Grunau derartig umzubauen, daß sie nicht mehr wie bisher, Hindernisse für den Schiffsverkehrs bilden. Die Kosten dürften sich auf etwa 20 000 Mark belaufen. — Von den Bürgern Elbings, welche Deichabgaben zahlen müssen, ist an das Haus der Abgeordneten ein Gesuch um Uebernahme dieser Abgaben auf die ganze Stadtgemeinde gerichtet worden.

Marienburg, 14. Februar. Der am Schloßbau verunglückte Zimmerer Unruhe ist seinen Verletzungen erlegen.

Königsberg, 14. Februar. Die Ertragsliste der hiesigen Pferdebahn nehmen erfreulich zu. In dem Halbjahre vom 1. Juli 1895 bis 1. Januar 1896 erzielte die Bahn gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 48 395 Mark = 5 1/2 Prozent des Aktienkapitals; es werden in Folge dessen wichtige Verbesserungen des Unternehmens geplant. — Die Königsberger Vereinsbank wird auch für 1896 ihren Aktionären eine Dividende von 5 Prozent gewähren.

Zaplan, 14. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde zum Vorsteher Herr Kaufmann Zacharias, zu dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Dilt gewählt. Der Antrag einiger Mitglieder, die Zahl der Stadtverordneten von 12 auf 18 zu erhöhen, wurde angenommen und der Magistrat ersucht, die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu veranlassen. — Seit gestern sind Regen und Dime eisig. Durch den anhaltenden Sturm und Regen ist das Wasser reichend schnell gestiegen und überflutet die umliegenden Wiesen und Felder, soweit das Auge reicht.

Pr. Holland, 14. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde in Betreff der Wasser- und Kanalarbeiten beschlossen, von der Westpreussischen Wohngesellschaft einen Techniker kommen zu lassen, der hier Vorversuche zur Gewinnung von reichlichem Grundwasser vornehmen soll.

Stettin, 14. Februar. Der Kaiser hatte die Pathe'sche bei der Taufe des sechsten Sohnes des Eigenthümers Steine in Danzin übernommen, die Taufe fand im Pfarrhaus zu Benz statt. In Vertretung des Kaisers hielt der Forstmeister Rejler-Neu-Pudagla das Kind über die Taufe und schenkte ihm das schön ausgeführte Bild des Kaisers in prächtigem Rahmen.

Stolz, 14. Februar. Das Brau der bei Scholpin am Nordoststrand unseres Kreises gefrandeten „Eintracht“ ist von den Wellen vollständig verschlungen worden. Die wenigen geborgenen Gerätschaften sind von dem hier eingetroffenen Kapitän verfertigt worden. — Der landwirthschaftliche Verein Stolz-Schlau-Nummelsburg lebte in einer stark besuchten Versammlung die von dem Hauptdirektorium beantragte Abhaltung einer Distriktsversammlung zu Stolz einstimmig wegen der zu hohen Kosten ab. — Die Brandstifter treiben zur Zeit wieder ihr Unwesen in unserer Stadt. An drei Tagen hintereinander brannte es in einem Stallgebäude in der Fabrikstraße, in dem Laden des Kleinhändlers W. in der Amtsstraße und in dem Bodenraum eines Hauses in der Wollweberstraße. Die Brände haben Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr keinen bedeutenden Schaden angerichtet. — Die Stadtverordneten erklärten sich gestern nach dreijährigem hartnäckigem Kampfe im Prinzip mit der Erbauung einer Wasserleitung in Stolz bis zum Höchstbetrage von 500 000 Mt. einverstanden. Die Kosten der Vorarbeiten dürfen insgesamt 25 000 Mt. nicht übersteigen. Vom Kreisanschuß ist die Anleihe von 278 000 Mt. für den Schulhausneubau in dieser Höhe nicht genehmigt worden, vielmehr nur eine solche von 230 000 Mt., da die aus den Böden der Stadt überwiesenen 45 000 Mt. nicht in den Etat gestellt werden sollen, wie die Stadtverordneten wollten, sondern dem Antrage des Bürgermeisters gemäß zu jenem Schulhausneubau verwandt werden sollen. Gegen diese Entscheidung des Kreisanschlusses beschloß die Versammlung das Verwaltungsverfahren zu eröffnen.

Demmin, 14. Februar. Den vom Kaiser für ausgezeichnete Leistungen im Distanzreit gestifteten Preis, der im vorigen Jahre von Herrn Oberstleutnant v. Vietinghoff, dem damaligen Kommandeur des Kürassierregiments Nr. 2, erworben wurde, hat in diesem Jahre Herr Premierlieutenant v. Normann vom Manenregiment Nr. 9 errungen. Der Preis, der vom Kaiser aus Anlaß seines 25jährigen Offiziers-Jubiläum gestiftet wurde, besteht aus einem silbernen Wecker mit der Inschrift 1869-1894; auf der entgegengesetzten Seite stehen die Initialen K. W., der Deckel trägt die Namen der beiden bisherigen Erwerber. Falls ein Erwerber des Preises drei Mal hintereinander die besten Leistungen im Distanzreiten innerhalb seines Armeekorps anweist, geht der Preis dauernd in seinen Besitz über. Einen der sieben für die besten Schützen in der Kavallerie ausgesetzten Schießpreise hat in diesem Jahre Herr Major v. Pliskow, ebenfalls vom hiesigen Manenregiment, erhalten.

Drumburg, 13. Februar. Bei der Präsentationswahl zum Herrnhuter für den Landratsbezirk Drumburg wurde der Rittergutsbesitzer Major z. D. v. Knebel-Doebenitz auf Bilschagen bei Drumburg an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers v. Mellenthin in Klein Linichen gewählt.

920] Dom. Nachw. b. Blichofthal sucht franko Kleinbahn Bromberg 2000 Pfr. Daberische Kartoffeln zu kaufen.

170] Kleinste. geb. Weib, 38 J. alt, ev. Konf., sucht zur selbstst. Führ. ein Danzig und Erziehung mittelk. Kind. Stellung. Offert. erbeten R. Samter postlagernd.

Wohnungen. Thorn. Die Schmiede- und Stellmacher-Werkstätten der früher S. Krüger'schen Wagenfabrik in Thorn sind vom 1. Juli resp. 1. Oktober d. J. andern. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Schmiedemeister Emil Wlosk, Thorn. 19347

Osterode Ostpr. Ein Eckladen m. Wohnung in Osterode Ostpr. in welchem bisher die Uhrmacher betrieben, der sich auch der guten Geschäftslage wegen, zu jedem anderen Geschäft eignet, ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. 1573 G. Bukau, Osterode Ostpr.

Bromberg. Ein Laden in bester Geschäftslage gegen Schlenkhaus, in welchem seit 5 Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieb. wurde, ist zum 1. April cr. andernweit. zu vermieten. 19806 B. Kofke, Bromberg. Schlenkhaus, Chaußeestr. 14.

Pension Danzig. Kinder u. junge Mädchen finden in unserer Pension auf dem soglichen od. später liebevolle Aufnahme gegen mäßige Zahlung. Louise Orlovias, Emilie Orlovias, Lehrerin, der hoh. Thierärztliche des Herrn Dr. Weinlich.

765] Schüler u. Schül., welche z. Ost. die Schul. Danzig besuch. soll., find. gute u. gewissenhafte Pension mit Beachtung der Schularbeit. Näh. durch die Kinderärztin. Bildungsanstalt Schilfhaase z. finden mit strengster Disziplin. Lieb. Aufn. b. Fr. Hebeam. Danz. Bromberg, Wilhelmstr. 50.

9470] Zu e. 10jähr. Mädch. w. in gut. Pension e. Wittwenanw. in Danzig, Wreitstraße 46, III. 522] Aeltere, auch tränk. Pers. find. gute Aufnahme und Pflege in fl. anständ. Fam., freundl. Wohn. i. Gart. Str. u. 622 a. d. Erved.

Verloren, Gefunden. Ein Perlebeß verlor. Gegen Belohnung abzugeben Marienwerderstr. 46, 2. r. „Bliß“ welcher, langhaariger, russischer Windhund, seit einigen Tagen verlaufen. Am gültige Mittheilung über seinen Aufenthalt und gute Verhandlung bis zur Abholung bietet gegen gute Belohnung Bollmann, Rentenanw. und Adjutant der verstorbenen Abtheilg., D. Eylau. 1908

Heirathen. Neelles Heirathsgein. C. J. Krebs, Väter, Ende 20er, ev., a. acht. Fam., der sich selbst. zu machen beabsichtigt, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen nicht auch. Familie, ja. Witwen nicht ausgeschlossen, welche Sinn für häuslichkeit u. Geschäft hab., verb. u. Einj. ihr. Photogr. nebst Ang. üb. Verm. u. Familienverb. evj. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 844 d. röhden Gef. erb. Strengste Distr. Ehrenl.

Moll-Beamt, ev., angenehm. Neufere u. Umgang, w. sich zu verheirathen. Damen i. d. 20er Jahren, m. Vermög., w. e. glückl. Heim gründen woll., verb. briefl. ihre Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 843 d. d. Gefelligen einzuenden. Distr. Ehrenjache.

Suche für meine Schwägerin, 37 Jahre alt, sehr angenehme Neufere, evang., gebildet, wirthschaftlich und sparsam, mit einem Vermögen von 2000 Mark und Aussteuer, einen Lebensgefährtin im Alter von 40 bis 70 Jahren Da dieselbe mit der Krankenpflege sehr vertraut, ist sie nicht abgeneigt, selbst einem lebenden Herrn die Hand zu bieten. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 833 an den „Gefelligen“ erbeten. Jung. Kaufm., Woc. e. groß. Fabrikations-Geschäfts, solche u. gefällige Erscheinung, durchaus guter Charakter, wünscht zu heirathen. Nicht zu junge, wirthschaftlich erzogene Damen mit einem Vermögen von 15-20 000 Mark beileben ihre Offerten dreifach mit Aufschr. Nr. 840 a. d. „Gefell.“ zu richten. Verdwölge. Ehrenl.

Gasglühlicht Butzke ist das beste u. billigste!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. **Aktiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.**

882] Heute Nachm. 2 1/4 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit unser lieber Sohn **Paul** im Alter von 1 Jahr 9 Monaten. Dieses zeigen tiefbetrubt an
Gräudenz,
den 14. Febr. 1896.
J. Beyer nebst Frau.
Die Beerdigung findet Montag, Nachm. 3 Uhr, von der Kajerne Regt. 141 aus statt.

Verhätet!
930] Montag, den 10. d. Mts., früh 4 1/2 Uhr, starb nach langem Leiden unser lieber Sohn und Enkel **Walter** im Alter von 5 1/2 Jahren, was hiermit tiefbetrubt mit der Bitte um still. Beileid anzeigen.
Cottbus, 16. Febr. 1896.
Alfons Dreger u. Frau, geb. Marx.

857] Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit dem Realvorschullehrer Herrn **Joh. Marschewski** beehren sich ganz ergebenst anzugeben.
Niesenburg, im Febr. 1896.
Paul Hildebrandt u. Frau Ida geb. Smolinske.
Anna Hildebrandt
Joh. Marschewski
Verlobte.

767] Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Dienemann** aus Stettin beehren sich ergebenst anzugeben.
Lautenburg, im Februar 1896.
W. Neumann
und Frau **Malwine** geb. Joseph.

Rosa Neumann
Louis Dienemann
Verlobte.
Lautenburg. Stettin.

Spareinlagen
am 1. Februar 1896
beim
Credit-Verein St. Cylan.
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Nr.	M.	Nr.	M.	Nr.	M.
1	3000	—	81	37	80
2	3000	—	83	325	—
3	1365	60	84	1306	50
4	3000	—	86	2800	—
5	1672	94	89	42	25
8	414	65	90	176	35
10	2388	15	91	740	75
12	312	—	92	740	75
13	600	—	93	635	70
16	324	70	95	800	—
17	3000	—	96	211	40
18	850	—	97	3000	—
19	900	—	98	98	30
22	185	85	100	302	05
23	202	80	101	1000	—
27	100	—	102	1200	—
28	982	48	103	205	50
30	227	10	104	1000	—
31	185	50	105	128	75
35	148	70	106	249	15
36	531	35	107	56	25
38	1340	—	108	100	—
40	178	70	109	102	30
41	247	95	110	1627	—
51	436	20	111	516	30
52	74	25	112	305	—
54	705	70	114	404	—
55	1500	—	115	450	—
56	163	75	116	704	65
59	214	67	117	100	65
60	781	15	118	1500	—
62	497	95	119	301	—
64	600	—	120	150	—
65	1342	60	121	600	—
66	900	—	122	30	—
67	1660	10	123	1300	—
68	415	30	124	100	—
69	3000	—	125	100	—
74	945	65	126	450	—
75	600	—	127	1200	—
77	5	50	128	500	—
78	211	40	129	1500	—
79	192	65	130	2550	—
80	156	—	—	—	—

St. Cylan, 1. Febr. 1896.
Der Vorstand
des Kredit-Vereins,
Bärthold, Eppinger, Perl,
Pianos, kreuzs., Eisenbau
von 380 Mk. an.
Ohne Anzahl. à 15 M. monatl.
Franko 4 wöch. Probensend.
Fab. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Medizinisches Waarenhaus (A. G.)
Zentralstelle für alle medizinischen
Gebrauchsartikel u. hygienischen Nähr- u. Genussmittel
Berlin N., Friedrichstrasse 108 I.
empfiehlt unter Anderem: 1770
Verbandkästen für erste Hilfe, für Familie, Schule, Fabrik-
betriebe u. s. w.
komplett gefüllt: Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
Nr. 3. 5. 7. 50. 15. 20. 25. 35. 45. 60. 100.
Wesentlicher Nothverband in Kartons à 75 Pf.
Katharol (Wasserstoffsuperoxyd Marke M. W.), bestes, billigstes
und vollkommen unschädliches Mundwasser. Gleich-
zeitig bequemstes Mittel zur Reinigung von Wunden.
Flasche von 200 Gramm mit Spritzfort 60 Pf.
**Artikel für Kranken- und Wochenbettspflege, Chirurg. In-
strumente, Verbandstoffe aller Art, Haus-,
Zahnen- und Reiseapotheken, Gesundheitsbinden,
jav. Closetpapier (à Packt 50 Pf.) zc. zc.**
Zu beziehen von unseren Niederlagen oder direkt.
Katalog, resp. Spezial-Preislisten auf Wunsch gratis und franko.

830] Die landwirtschaftlichen Vereine Braunsberg,
Pr. Dölland und Mochungen veranstalten
am 19. Mai d. Js., in Pr. Markt Döypr.
5 km von Bahnhof Miswalde und 7 km von Bahnhof Saalfeld
entfernt,
eine Bezirksschau
verbunden mit einer
**Ausstellung v. Schafen, Schweinen, Hausthieren, Feder-
vieh und landw. Produkten, Maschinen u. Geräthen**
auch find. ein Konkurrenz-Wettbewerb zweijähriger Füllige u. eine
Auktion von Ackererden, Füllen, Bullen Holländer Race von
Beerdbuchthieren und Züchtern der großen Yorkshire-Race, von
importirten Eltern abzumachen, statt.
Eröffnung 9 Uhr Morgens. Eintrittsgeld 50 Pfg.
Während der Ausstellung Konzert.
Von 10 Uhr ab Konkurrenz-Wettbewerb und um 1 Uhr beg. d. Aukt.
Um 2 1/2 Uhr Nachm. Vorführung der prämierten Thiere, Preis-
Ertheilung von der Erzieherin aus. Die Prämien bestehen in
3300 M. baarem Gelde, Ehrenpreisen, Medaillen u. Diplomen.
Um 3 1/2 Uhr gemeinsames Mittagessen mit Damen, à Gebet
2,00 Mark ohne Wein incl. Musik. Anmeldungen zu dem Mittags-
essen werden bis zum 16. Mai erbeten.
Von 5 Uhr ab Konzert im Garten des Herrn Valzer. Eintritts-
geld 25 Pfg.
Um 6 Uhr Nachm. Besichtigung der Remonten in der Galoppir-
bahn und den Zummelpfägen, auch kommen ca. 16 Remonten
verschiedener Waffens zur Vorführung an der Hand.
Um 9 Uhr Abends bengalische Beleuchtung der Schloßruine und
Feuerwerk. Für gute Restauration ist Sorge getragen, auch ist
ausreichende und gute Ausspannung vorhanden.

Anmeldungen zur Ausstellung find an Herrn Ober-
amtmann Schmidtsdorf in Pr. Markt Döypr. so bald als möglich,
spätest. aber bis zum 1. Mai d. Js. zu richten, von demselben auch
Programme und Anmelde-Formulare zu fordern, auch wird derselbe
auf vorherige Bestellung für Fahrgelegenheit zu billigen Preisen
von Bahnhof Miswalde und Saalfeld und zurück sorgen.
Die Ausstellungs-Kommission.
Bremer-Schwämmen, Dallwig-Giebwalde, Fraass-Mehlbad,
Geibler-Bl. Blumenau, Ganschke-Gnuidenbof,
Just-Alt-Christburg, Kolberg-Braunsberg, von Mayer-Hohen,
A. Neuber-Seepoten, Fr. Neuber-Neumar, Patschke-Zadanten,
Pelz-Crotenfelde, Reddig-Gr. Karben, Schmidtsdorf-Pr. Markt

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe
wirklich solide, f. einge-
schiff. Zentralf.-Doppel-
flinten, Büchsen, Revolver
und Fehlschuß zu den
denkbar billigsten Preisen aus. Preis, gratis. Gewehrfabrikant
G. Peitz's Wwe., Thorn, Brückenstr. 24. — Für Händler
günstiger Einkauf. Dagegen einige neue Fahrräder sehr billig.

803] Feinsten Fälscher
Sahnen-Käse, fett und
weich, in Laiben (Brotstück)
zu Mt. 0,55 und Mt. 0,65
pro Pfd., sowie in Aus-
schnitt, empfiehlt
Julius Holm,
Gräudenz.

Musik-
Instrumente aller
Art aus erster Hand
v. Herrn **Oscar Otto,**
Marktneudorf.
Zil. Preisliste frei, 18755
Anerkennung: Mit der
Violine sehr zufrieden.
G. Reimann, Kgl. Gymn.-
Oberlehrer, Gräudenz.

Bilance
des Spar- und Vorschußvereins zu Strassburg Wpr., E. G. m. u. S. pro 1895.

Debet.		Credit.	
An Grundstück Strassburg Nr. 561	13000,—	Per Reservefond	8600,42
Grundbuchforderung Strassburg	900,—	Darlehne	139067,50
Nr. 376	170789,56	Rückständige Zinsen	2563,87
Vorschüsse	137,50	Mitgliederguthaben	34391,26
Zinsen pro 1894	1811,97	Ueberschuß	3543,16
Inventarium	200,—		
Bestand Ende 1895	1327,18		
	188166,21		188166,21

Strassburg, den 31. December 1895.
Der Aufsichtsrath
des Spar- und Vorschußvereins zu Strassburg Wpr., E. G. m. u. S.
H. Fisch. 1918

Buchführung lehrte jeder Herr.
u. Dam. m. Erfolg
Prospekte gratis u. postfr. Ernst
Klose, Gräudenz, Getreidem. 7.
Einrichten und Fortführen von
Geschäftsbüchern,
Bücher revis. jed. Art, Inven-
turkarten, tur-Ausstellung,
Bücher-Abschlüsse, Korresp. durch
Ernst Klose, Gräudenz, Getreidem. 7.

834] Ich habe mich in
Gelsenkirchen als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Alexy,
Rechtsanwalt.

Pfannkuchen
mit verschiedener Füllung em-
pfehlen in bekannter Güte 1869
Gust. Oscar Laue
Grabenstr. 7/9, Marienwerderstr. 15.
Königenstr. 20.



Durch die Post franko
erhält Jedermann eine reichhaltige Musterwahl von
Herrnstoffen und Damenstoffen

Gediegene glatte Cheviots für elegante Anzüge per Meter 2 Mt., 2 Mt. 50 Pfg., 3 Mt. 50 4 Mt. 60 Pfg., 5 Mt., 6 Mt., 8 Mt.	Glatte, faconirte, und seidenbestückte Damentuche per Meter doppelbreit 85 Pfg., 1 Mt. 20 1 Mt. 60 Pfg., 2 Mt., 2 Mt. 60 Pfg.,
Solide Buckskins für Anzüge, per Meter 1 Mt. 75 Pfg., 2 Mt. 20 Pfg., 3 Mt. 50 Pfg., 6 Mt., 8 Mt.	Lichtfarbene Ballstoffe, per Meter 75 Pfg., 1 Mt., 1 Mt. 60 Pfg., 1 Mt. 80 Pfg., 2 Mt., 2 Mt. 40 Pfg.
Elegante Fantasie-Cheviots und Melton per Meter 3 Mt. 40 Pfg., 4 Mt. 50 Pfg., 5 Mt. 30 Pfg., 7 Mt., 8 Mt.	Reinwollene foulés, Cheviots, Diagonal, Crepon per Meter 1 Mt. 10 Pfg., 1 Mt. 40 Pfg., 1 Mt. 60 Pfg., 2 Mt. bis 3 Mt.
feine Salon Kammerstoffe glatt und faconirt per Meter 4 Mt. 60 Pfg., 5 Mt. 80 Pfg., 6 Mt., 7 Mt., 8 Mt.	Sehr preiswürdige Fantasie und bestückte Stoffe per Meter 65 Pfg., 75 Pfg., 85 Pfg., 1 Mt., 1 Mt. 40 Pfg., 2 Mt., 3 Mt.
Gediegene Loden u. Paletotstoffe per Meter 1 Mt. 80 Pfg., 2 Mt. 80 Pfg., 3 Mt. 50 Pfg., 4 Mt. 60 Pfg., 5 Mt., 6 Mt.	Schwarze Stoffe, Crêpes, Jacquards, Mohair per Meter 1 Mt., 1 Mt. 20 Pfg., 1 Mt. 45 1 Mt. 80 Pfg., 2 Mt., 2 Mt. 50 Pfg.
Englisch-Leder, Manchestercord und Arbeitsanzugstoffe per Meter 70 Pfg. 1 Mt. 1 Mt. 50 Pfg., 2 Mt. 40 Pfg., 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg.,	Schwarze und weiße Cachemire, reine Wolle per Meter 1 Mt., 1 Mt. 20 Pfg. bis 4 Mt.
forst, Feuerwehr, Beamten, Billard, Livree, Turn-Tuche Schwarze Tuche, Sportstoffe.	Gediegene, reinwollene Damenloden und Beige per Meter 1 Mt. 10 Pfg. bis 3 Mt.

Mugsburger Specialitäten Baumwollflanelle, Madapolam, Hemdentuche
sehr preiswürdig und solid Bettbarchend, Bettüberzüge, Schürzenstoffe.

Um sich von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Stoffe durch
eigene Prüfung überzeugen zu können, verlange man
Muster franco
welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen gesandt werden.
Waarensendungen von 10 Mark an franko. — Umtausch gerne gestattet.

Tuchausstellung Mugsburg 25
(Wimpfheimer & Cie.)

876] Trockenes, mindestens 2
Jahre altes
Eichen-Stabholz
für Transportgefäße taugt
Brauerei Kunterstein A.-G.
Zur frühjahrsbestellung
829] empfehlen
Prima
Superphosphat
durchaus trockene Waare, in
neuen starken Säcken unter
vollsten Garantien, billigst.
Hodam & Ressler
Danzig.
Maschinenfab., Pöppelng. 81/2.

Einem großen Posten Eichen-
Eichen, 24 Zoll lang, trockene
und frische eichene Bohlen von
gefundenen Eichen-Bohlen, von 2, 3
und 4 Zoll stark, Wagen-Arme
und birkene Reihelstangen,
Eichen, Weisbuchen u. Eichen
Rundholz von 8—15 Zoll stark,
einen großen Posten gesunde,
astfreie Waldstüben, Bohlen
und Bretter hat waggonweise
franko Czerwinzill billig ab-
zugeben, nur bei vorheriger Be-
sichtigung. G. Liebke,
818] Jellen bei Behken.

Lieferu-Grubenholz
40—50 Morgen, davon die Hälfte
zu Telegraphentangen geeignet,
Reiß schwaches Schneideholz, von
sofort zu verkaufen. 1925
Nächste Bahnhofsstation Czerwinzill u.
Dnianno, Strecke Waschowitz-Königs-
Mühle A. L. Schliebitz
bei Gr. Schliebitz.
von Tempst.

651] Müller-Geselle **Franz
Dworznik** und **Porkitt**
möchten sich sogleich in Auriad
melden.
Sämtliche Exemplaren
der heutigen Nummer
liegt ein Prospect über Extra-
fahrten nach Berlin mit 50
Prozent Fahrpreismäßigkeit
zum Besuche der Berliner Früh-
jahrsmesse bei. 1811
Heute 4 Blätter.

er
Tre
glei
ohn
trä
dies
gere
mit
wer
im
war
Fran
bin
guä
den
abz
mit
Hall
best
Leb
fein
we
Ba
Ca
iwog
drän
juw
dur
gute
uns
Ehr
für
Sch
Roc
den
und
Stal
Woh
er d
noch
Stul
hand
gar
burd
San
Berf
sehen
bei
sch
schm
war
Fräu
glück
fill
ihm
lichen
Nath
Wein
T
Geif
Kurf
Stun
und
ehelic
sein
genou
Witt
kurz
Erden
das
Jeh
vom
müß
zu
Zwei
heim
einen
Ahn
ich
E
brün
Wend
aus
ihm
war,
Allein
sein
wohl
zuwei
17. de
giltig
da wa
am
viel
befiel
Di
Grafen
Frenn
Einh
Narwe
und
mach
wachte
wie

Luther's letzte Fahrt. (Nachdr. verboten.)

Zum 350. Gedenktage von Luther's Hinscheiden, 18. Februar. Von Friedrich Weber.

Der Doktor Martinus Luther fuhr gen Eisleben, wo er die lieben Landesherren, an denen er mit deutscher Treue hing, untereinander und mit ihren Unterthanen vergleichen wollte.

Er litt an einem alten Steinübel, das ihn schon einmal im Jahre 1537, dem Tode nahe gebracht hatte, und nun war das Alter da, welches an sich selber alt und krank, krank und schwach ist.

So brach er am Sonnabend, dem 23. Januar 1546, mit seinen drei Söhnen auf. Zwei Tage später war er in Halle, wo er sich durch das hohe Wasser der im Eisgange befindlichen Saale einige Tage aufgehalten, ja sogar in Lebensgefahr verjagt sah.

An der Grenze des Mansfeldischen empfing ihn ein Ehrengelächter mit 113 Pferden, um ihn nach Eisleben zu führen. Aber auf dem Wege gerieth er in einen großen Schwächezustand, der seinen Freunden viele Sorgen machte.

Denn Sorgen und Verdruß waren ihm in diesen Tagen noch reichlich beschieden. In des Stadtschreibers großer Stube, in der der Doktor täglich 1-1 1/2 Stunde den Verhandlungen der Mansfeldischen Grafen beiwohnte, ging es gar nicht nach seinem Sinne her.

Doch die Schatten der Todesahnung fielen auf seinen Geist. Ich habe lange genug gelebt, hatte er an die Kurfürstin geschrieben. Gott bescheere mir eine selige Stunde.

Sein Testament hatte er schon 1542 gemacht und darin seiner Frau, die ihn als fromm und treu ehelich Gemahl allezeit lieb, werth und schön gehalten, sein Hab und Gut vermacht.

Die Fremde geriethen in große Angst. Zur Gattin des Grafen Albrecht eilte Aurifaber (Goldschmied, Luther's Freund), nach einem seltenen Heilmittel, daß sie besaß, dem „Einhorn“, das, wie Luther's Biograph Köstlin meint, wohl Narvalzahn gewesen sein mag.

Ich achte, ich werde hier zu Eisleben bleiben. Doch ging er noch allein in sein Zimmer, wo er erst auf- und abwandelte, dann sich auf's Ruhebett legte.

Er lag auf dem Ruhebett und Dr. Jonas suchte ihn zu trösten: Ihr habt einen großen guten Schweiß gethan, Gott wird Gnade verleihen, daß es wird besser werden.

Durch ganz Deutschland flog die Klage, daß die „wittenbergisch Nachtigall“ nun verstummt sei. Der Schmerz, der in meinem Innern tobt, schrieb der treue Melanchthon, ist unbeschreiblich.

Ein Jahr später stand der fünfte Karl an der Gruft in der Wittenberger Schlosskirche. Die Spanier wollten ihn bereden, die Leiche ausgraben und mit Schimpf verbrennen zu lassen.

Westpr. Gewerbe-Ausstellung in Grاندenz.

Der unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Gopler stehende Westpreussische Provinzial-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger will die Modelle eines für den Krankentransport eingerichteten ODERKahnes und des zugehörigen Schleppe-Dampfers zur Ausstellung bringen.

Zu der geplanten Sonder-Ausstellung für Molkereiprodukte haben sich bis jetzt, wie Herr Plehn-Gruppe, der die Leitung dieser Ausstellung übernommen hat, mittheilt, 12 westpreussische Molkereien angemeldet.

Die Firma Siemens u. Halske-Berlin wird in höchst interessanter Weise den elektrischen Betrieb für landwirtschaftliche Maschinen, wie Dresch- und Häckselmaschinen, Zentrifugen u. vorführen.

Für die Sonder-Ausstellung für Frauen-Arbeiten hat sich hier ein Damen-Komitee gebildet, welches in den nächsten Tagen in Thätigkeit treten wird.

Aus der Provinz.

Grاندenz, den 15. Februar.

Im Monat Januar sind in Westpreußen 37753, in Ostpreußen 22363, in Pommern 52120 und in Posen 75359 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt worden.

Die Eisenbahndirektion Bromberg erläßt eine Bekanntmachung an ihre Beamten und Arbeiter, in der sie neun schwere Unfälle erwähnt, die seit August v. J. im Betriebe vorgekommen sind.

Dem Westpreussischen Butterverkaufs-Verband gehören gegenwärtig 3 Genossenschafts- und 19 Einzelmolkereien an. Von diesen wurden im Monat Januar 29985 Pfd. Butter geliefert.

Bei der k. n. g. l. Navigationsschule in Danzig soll mit der nächsten Schiffsprüfung für große Fahrt am 16. März begonnen werden und im Anschluß daran eine Seesteuermannsprüfung und eine Prüfung für Schiffer in der Schiffsdampfmaschinenkunde stattfinden.

Die Kreis-Physikerstelle des Kreises Pr. Holland ist zu besetzen.

Dem Thierarzt Jochmann in Czarnikau ist die von ihm bisher vorläufig verwaltete Kreis-Physikerstelle für den Kreis Czarnikau endgiltig verliehen worden.

Dem Apotheker und vereidigten Chemiker C. Hildebrand-Danzig ist vom Kultusminister der Befähigungsnachweis als Nahrungsmittelchemiker unter Erlaß der vorgeschriebenen Prüfungen ertheilt worden.

Der Hofbesitzer Dorru in Rogathau ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Neuhof, Kreis Elbing, wiederernannt.

Herr Th. Klose in Posen hat auf Salzjügel ein Reichspatent angemeldet.

Thorn, 13. Februar. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohn ist vom Provinzial-Ausschuß als stellvertretendes Mitglied des Provinzialrathes für die nächstfolgende sechsjährige Wahlperiode vom 1. April 1896 bis dahin 1902 wiedergewählt worden.

Das seit mehr als 50 Jahren bestehende und wohl weit über Thorn hinaus bekannte Geschäft der Firma „Philipp Elkan Nachfolger“ wird aufgelöst.

Strasburg, 14. Februar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Das neue Gemeindesteuer-Regulativ soll mit den von der Regierung verlangten Abänderungen zum 1. April in Kraft treten.

Zollub, 13. Februar. In der gestrigen Generalversammlung des Vorschuß-Vereins erstattete der Kontrolleur, Herr Samuel Hirsch den Geschäftsbericht für das Jahr 1895.

Niesenburg, 13. Februar. Die zu heute Abend einberufenen Stadtverordneten-Sitzung konnte nicht abgehalten werden, weil die Versammlung nicht beschlußfähig war.

Rosenberg, 14. Februar. Eine für das Vereinswesen wichtige Entscheidung hat das Kammergericht gefaßt. Wie seiner Zeit mitgetheilt, hat eine aus etwa 40 Personen bestehende Genossenschaft in Niesentitz, Jafobsdorf und Pachutken einen nicht angeforderten Hengst angekauft.

Pr. Stargard, 13. Februar. Die hiesige Vorschußbank hat nach dem Geschäftsbericht, der in der heutigen Generalversammlung vorgelegt wurde, im verflossenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 13176,23 Mk. erzielt.

R. Pselin, 14. Februar. Von der zunehmenden Frechheit der „armen Reisenden“ zeugt folgender Vorgang. Ein solcher Bursche kam gestern in ein hiesiges Herren-Garderobengeschäft, um sich ein Beinkleid zu kaufen.

Verent, 13. Februar. Die Vernehmung des Herrn Kreisbauinspektors Schreiber nach Leer, welche zum 1. Februar erfolgen sollte, kann aber bis zum 1. April verschoben werden, ist nunmehr rückgängig gemacht.

Rönsberg, 14. Februar. Am 2. Oktober v. J. hatte sich der Schlossergeselle D. vor dem Schöffengericht gegen die Anklage der Beamtenbeleidigung zu verantworten.

Die Direktoren der vier größten Brauereien, Ponarth, Schönbusch, Wilsch und Mettig, der Vorstand des Centralvereins der Gastwirthe und der Vorstand des Vereins der Kaufleute der Kolonialwaarenbranche haben gestern in gemeinsamer Sitzung sich dahin geeinigt, daß vom 1. April ab

769f Ein jüngerer, tüchtiger Buchbindergehilfe
welcher auch das Einrahmen von Bildern versteht, findet vom 1. März cr. dauernde Stellung.
K. Hoffmann, Loebau Wpr.

Ein Buchbindergehilfe
findet dauernde Beschäftigung u. kann sofort eintreten. 1718
S. S. Göb Nachf., Dobornit.
582f Ich suche von sofort einen tüchtigen

Büchsenmachergehilfen
der im Stande ist, selbstständig zu arbeiten, Lohn nach Uebereinst.
Wittwe Jaensch, Konitz, Mühlentstraße.

Bureauvorsteher
gefucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen briefl. mit der Aufschrift Nr. 511 durch den Geheiligen erbeten.
896f Ein im Vaden erfahrener

Ronditorgehilfe
findet vom 1. März dauernde Stellung. Weitere bevorzugte Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbet. G. Nordwich, Culmsee Wpr.

8070f Ein tüchtiger Kürschner-Gehilfe
findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
G. Renke, Dt. Eylau.

752f Ein zuverlässiger Malergehilfe
der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung. Meldungen an W. Böhm, Maler, Samter.

Ein Schweizerdegen
tüchtig im Sägen und Druck, selbst. Arbeit, findet dauernde Stell. Otto Weise, Driefen Wpr.

Ziegelmeister
gefucht, welcher den Betrieb in Afford übernimmt. Vergütung erfolgt nur für fertige Ziegeln. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 253 durch den „Geheilig.“ erb.

253f Für meine Dampfziegelei
suche per 1. April cr. einen erfahrenen polnisch sprechenden **Zieglermeister.**
Offerten erbittet
S. Mannheim, Janowik i. Pol.

Ein tücht. Zieglergehilfe
auf guten Standlohn kann sich meld. bei Zieglermstr. Schwegel. Wittebrenn b. Liebstadt Wpr.

2 tücht. Zieglergehilfen
suchen gegen Standlohn. 1448
Kopetsch, Zieglermeister in
Lychman bei Mühlen Wpr.

3 Ziegler-Gesellen
darunter ein Dachfahnenmacher, können sich meld. b. Zieglermstr. Winkler in Bischofswerder, auf Afford oder Standlohn. 1847

4 tücht. Zieglermeister
in Afford können sich melden in Reimanns feld b. Lenzen Wpr. 659f
Lindemann.

Tüchtige Zieglermeister
in Afford erhalten zum Frühjahr eventl. auch früher Arbeit bei Wilh. Steffen, Ziegler, Lenzen Wpr. am fischen Hoff

Zwei Zieglergehilfen
in Afford, sucht Zieglermeister Mierau, Ringofenziegelei Saagobnen b. Schimonen Wpr.

710f Ein Ziegler
der sich übernehmen will, ca. 200 Mille Ziegel in einem Feldofen zu brennen, kann sich melden. H. Hildebrandt, Christburg Wpr.

888f Ein Baumacher
findet dauernde Beschäftigung.
W. Pomrenke, Bromberg, Wötkerei mit Dampftrieb.

Ein Tischlergehilfe
nüchtern und in gesetzten Jahr., welcher selbstständig in einer Carg. u. Möbelwerkstatt arbeiten kann, wird von sofort gesucht.
K. Ring, Wittwe, Driefen Wpr.

755f Ein junger Gärtnergehilfe
findet zum 1. März bei mir Stellung. Gehalt 15 Mark bei freier Station. Stellung dauernd. Abschriften von Zeugnissen sind einzuwenden.
M. Rüdiger, Handelsgärtner, Soldau Wpr.

910f Ein unverh., selbstthätiger Gutsgehilfe
wird zum 1. März gesucht. Dom. Brühly bei Driefen Wpr.

875f Ein ordentlicher Vädergehilfe
der Ofenarbeit versteht, find. v. sofort dauernde Stellung bei
F. Schaffran, Vädermeister, Rothenberg Weistr.

Ein Geselle und ein Lehrling
können eintreten bei
617
G. Czippull, Klempnermeister, Dt. Eylau.

Für eine kleine Eisengießerei
wird ein tüchtiger **Formner**
sofort gesucht. Derselbe muß die Vießerei leiten können und alle in seinem Fach vorkommenden Arbeiten sauber und gut ausführen können. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 533 d. d. Geheilig. erb.

Monteur gesucht
zum 1. April cr. für ein größeres Gut in Ostpreußen. Derselbe übernimmt gleichzeitig die Nachr. eines rentablen Kruges. Nur durchaus bestens empfohlene Bewerber können Offerten unter Nr. 9243 an die Expedition des Geheiligen einreichen.

8319f Gebrauchte einen Generarbeiter
firm auf Luxus-Wagen, u. einen **Ladierer.**
Ed. Heymann, Wagenfabrik, Mader.

646f Ein tüchtiger Schlossergehilfe
der in Schlosserei und Reparaturen fähig ist, wird als **Werkführer** für eine kleine Schlosserei gesucht. Meldungen an Wittwe E. Veitkeiter in Anowrazlaw, Nikolaitr. 28.

Tüchtiger, zuverlässiger Schmied
der zu Hof- und Feldarbeiten herangezogen wird, zugleich aber auch die Stellmacherarbeiten mit zu besorgen hat, gefucht. Meld. brieflich mit der Aufschrift Nr. 751 durch den Geheiligen erbeten.

Zum 1. April wird ein ordentl. und zuverlässiger Windmüller
gefucht. Nur solche wollen ihre Franko-Offerten mit Nr. 228 an die Expedition des „Geheiligen“ zur Weiterbeförderung einreichen.

689f Suche zu sof. od. 1. März einen tücht. Hofverwalter und Bednungsführer
mit guter Handschrift. Gehalt 400 Mk. Herrschaft Putow Bez. Steitin (Woiwatsch).
R. Baganz, bevollm. Gutsadmstr.

Zinspektor gesucht!
483f Ein älterer, energischer, tücht. Zinspektor, unterm Beinajwal, wird per 1. April bei 500 Mark Gehalt gesucht. Offerten von einfachen, soliden Bewerbern erbittet.
Dom. Kub bei Berent in Weistr.

9917f Suche zum 1. April für ein größeres Gut mit Brennerei und guter Milchwirtschaft einen jungen Zinspektor
zu meiner Hilfe. Einfache, solide Leute vom Lande, die durchaus nur an rege Thätigkeit gewöhnt sind und den besten Willen haben, etwas tüchtiges zu leisten, werden gebeten Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften einzuenden.

Dom. Kub bei Berent in Weistr.

9977f Zum 1. April d. J. sucht einen energischen, pflichttreuen, mit der Buchführung vertrauten **Wirtschafts-Assistenten**
nicht über 25 Jahre alt, Anfangsgehalt 450 Mk. nebst freier Station excl. Wäsche.
Dom. Gernheim b. Natel Nebe.

806f Ein tüchtiger, energischer Zinspektor
findet zum 1. April Stellung in Kunterslein bei Graudenz.

895f Zum 1. April d. J. wird ein federgewandter, nicht zu junger, nüchtern **Wirtschaftlicher**
in Dom. Biskupich p. Heimsfoot gesucht.

Ein Speicherverwalter
mit Amtsgeschäften vertr. ant, wird zum 1. April d. J. bei 360 Mk. Jahresgehalt nebst freier Station excl. Wäsche gefucht von Gutsbesitzer Prötzel in Weistr. 908f

909f Einer tüchtigen, verheir., polnisch sprechenden **Zinspektor**
der mit Aussenbau vertraut ist u. dessen Frau die innere Wirtschaft übernimmt sucht per 1. April Dom. Schevitz bei Gzn.

1 verh. Administrator
für ein Brennereigut und 1 unverh. Ober-Zinspektor f. e. Aussenwirtschaft. M. Werner, Indw. Geis. Breslau, Moritzstr. 33.

575f Ein unverheirateter, häuslicher, nüchtern **Wirtschaftsinspektor**
mit guten Zeugnissen findet vom 1. März cr. ein brauchbarer, selbstthätiger, unverheirateter **Gärtner**

vom 15. März cr. Stellung in Dom. Korkein b. Gerswalde. 753f Dom. Herzogswalde v. Sommerau sucht zum 1. April d. J. einen zuverlässigen, erfah. **zweiten Zinspektor.**
Gehalt 500 Mark.

Hofmeister
ledig, der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweist, etwas Schirrarbeit versteht, wenn gewünscht, vorarbeiten muß, findet von gleich oder vom 1. April cr. Stellung. Klebanei Braunsfeld bei Kgl. Rehwalde Wpr. Bei Kl. Familie wird auch an verheirateten die Stelle vergeben.

643f Dom. G. Wolkmann ver Sobowick, Kreis Dirschau, sucht zum so.ortigen Antritt ein fleiß. und treuen, **verheir. Kutsher**
erfahren in englischer Pferde-Plage, Behandlung v. Geschirren u. Wagen, sowie firm im Reiten und Fahren. Gleichfalls einen **Vorreiter**

(Stallmann).
Gewesene Kavalleristen bevorz. Nur Bewerber mit besten Zeugn. über bisherige Führung und Qualifikation mögen Abschriften dorthin einreichen.

633f Suche zum 1. April verheirath. Kutsher
anständig, erfahren in seinem Fach. Gewähre guten Lohn, schöne gesunde Wohnung mit Küche und Keller. Kutsher, mit etwas Erfahrung der Fohlenzucht, richtiger Pläge tragender Stuten, bevorzugt. Zeugnisse an die Domäne Griewe, Voit Anislaw.

Ein Kutsher
mit guten Empfehlungen, findet Stellung in Kowallek bei Groß Weitzenau. 1913

825f Ein nüchtern, zuverläss., verheirateter **Kutsher**
der jede andere Arbeit mitmachen muß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann 1. Mai d. J. eintreten. Gediente Kavalleristen oder Feldartilleristen bevorzugt. Schnovauer. Jonassdorf bei Altfelde. 1825

Unverh. Kutsher
gebierter Kavallerist oder Feldartillerist bevorzugt, von so.ortig f. indt. Zeugnisabschriften und obnordierung an Dominium Brzytken v. Kuntten Wpr.

Ein solider, tüchtiger **Kutsher**
firm im Fahren, wird gefucht. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 877 d. d. Geheiligen erbeten.

Zinsfrente
bei hohem Lohn und Deputat finden vom 1. Mai Aufnahme bei **Ziemens, Postlqe.** 1577

Viehfütterer
auf sofort bei ca. 50 Kühe gefucht Mittergut Sedlitz (Post u. Bahnstat.) 1442

Bäbennunternehmer
mit genüg. Vent. f. ca. 30 Morg. sucht Schellwien, 1638
Eyranden b. Mewe Weistr.

200 Drainarbeiter
zur Drainage-Ausführung in Westpreußen, sucht
E. Wundrich, Protoschin, Men.-Bez. Polen.

486f Zu sofort oder später suche ich einen **Arbeiter**
der mit der Selterfabrikation vollständig bekannt ist, bei hoh Lohn. W. Lachwitz, Marienburg

Zuhrlente gesucht!
zur Anfuhr von Langholz aus Hagen, Jagen 35 für 4 Mk. pro Festm. nach Graudenz, aus Hammer, Jagen 235 u. Bernstein, Jagen 238 für 2,50 Mk. pro Festm. nach Warlubien. 1680
W. Schulz, Graudenz.

Zuhrlente gesucht!
zur Anfuhr von Langholz von Kottowfen, Jagen 92 B. nach Graudenz zum Preise von 4,50 Mark pro Festmeter. 855f
M. Schulz.

Zweiter Hausdiener
kann so.ortig eintreten. 1804
Trettin's Hotel.

Steinschläger.
904f 30 Steinschläger-Familien finden auf den Chaussee-Reubanstrücken im Kreise Weisitz, und zwar von Westthal nach Reßebäre und von Westthal nach Reßebäre, sofort lohnende Arbeit. Für jede Familie werden 10 Mk. Restlohn vergütet.
Nakel, den 14. Februar 1896.
W. Rutschmann, Unternehmer.

879f Suche einen Hausdiener
bei 120 Mark Lohn.
B. Müller, Hotelier, Kammerstein.

100 Steinschläger
zum Rothpfeifensteinlagen verb. gefucht in Fürnarten u. Meldungen beim Schachtmeister Grollmuh, Steffenswalde der Döblau. 1809

Ein Lehrling
Vädermstr., Oberthornerstr. 10.
Zwei Lehrlinge f. A. Niedlich, Stelmadermstr., Graubenzstraße.
Eine größere Destillation und Spirit-Fabrik Weistr. sucht einen **Lehrling**

mit guter Schulbildung u. Handschrift. Selbstgeschriebene Offert. verb. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 700 d. d. Geheiligen erbeten.

Ein Lehrling
für mein Tuch-, Manufaktur-, Konfektionsgeschäft suche für so.ort. L. Cohn, Guttstadt. 1616

Ein Lehrling
welcher Lust hat in einem Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe das Geschäft zu erlernen, kann sich melden. Offert. briefl. mit Aufschrift Nr. 789 durch den „Geheiligen“ erbeten.

710f Für meine Eisen-, Stahl- und Kurzwaren-Handlung und Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe suche einen **Lehrling.**
Hermann Reiß, Graudenz.

Ein Lehrling
wird für eine Eisen- und Kurzwaren-Handlung in Graudenz gesucht. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 791 durch den „Geheiligen“ erbeten.

Ein Lehrling
aus achtbarer Familie mit den nötigen Schulkenntnissen, möglichst polnisch sprechend, sucht für sein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft von so.ortig gleich **A. Sommerfeld,**
Mewe. 1268

233f Für mein Material-, Kolonial- und Destillationsgeschäft
suche ich zum baldigen Antritt einen **Lehrling**
mit den nötigen Schulkenntnissen.
G. Bid., Bischofswerder.

812f Für mein Wein-, Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft
suche ich per so.ortig einen **Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern mit den nötigen Schulkenntnissen.
Gustav Pauls, Dt. Eylau.

2 Lehrlinge
welche Lust haben die Malerei zu erlernen, können von so.ortig eintreten bei A. Schrammfe, Dt. Eylau. 1824

913f Suche für meinen Sohn,
der das Einjährige-Zeugnis hat, per so.ortig oder zum 1. April eine Stelle als **Lehrling**
in einem größeren Kolonialwaren-Geschäft verbunden mit Destillation, in einer Mittelstadt.
S. Weile, Schlochau Wpr.

185f Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft
und Schuhwaarenlager suche von so.ortigen einen mit guter Schulbildung ausgerüsteten **Lehrling**

oder **Bolontär**
Sohn achtbarer Eltern.
S. Blumenthal, Gollub Wp.

Lehrlinge
die Lust haben, die Fischerei zu erlernen, sucht
Max Leitzeiter, Tischlermstr., Culm a. W.

439f Ein Sohn achtb. Eltern als **Lehrling**
für Material- und Destillations-Geschäft so.ortig gefucht.
E. Goerck, Marienburg.

Lehrling
gefucht, der die Buchbinderei erlernen will. Eintritt u. Offert. Emil Schulz, Buchbinder, Fackrow. 19692

Lehrling
mit guter Schulbildung zum baldigen Antritt gefucht.
Emil Schulz, Fackrow, 19693
Papier und Schreibmaterialien.

Zwei Lehrlinge
können eintreten bei Geife, Maler u. Lackier, Saalfeld Wpr.

793f Suche von so.ortig od. später einen Lehrling.
Gustav Kuhn, Graudenz, Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen, Kunst-, Glas- und Porzellan-Handlung.

901f Für meine Dampfspirit- u. Liqueur-Fabrik
suche ich einen **Lehrling**
zum möglichst baldigen Eintritt.
Marcus Henius, Thorn.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann eintreten. L. Fleigener, Konditor, Schneidmühl.

Lehrling o. Bolontär
suche für mein Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft. Sonnabend geschlossen. Polnische Sprache erwünscht. 1464
M. Finkenstein, Lantenburg.

240f Für meine Kunstgärtner-
suche von so.ortig **zwei Lehrlinge**
mit den nötigen Schulkenntnissen. Franz S. Matke, Konitz Wp.

Ein Lehrling
kann in meinem Destillations- u. Kolonialwaaren-Geschäft eintreten.
S. Blum, Marienwerder. 1628

Frauen, Mädchen
606f 60 ostpreussische, kräftige **Küchenarbeiterinnen**
hat abzugeben.
Zablonski, Unternehmer, Grünfelde v. Schroy, Kr. Stuhm. Dasselbst können zwei ordentl. **Borarbeiter**

(100 Mk.) melden.
595f E. tücht. **Weierin** m. gut. Zeugn. sucht v. 1. März Stellg. Näheres zu erfragen bei Weierin Anna Adau in Zaberbrück bei Loden.

Ein geb. Mädchen
sucht 3. April Stellg. nach Berlin a. Geheilig. od. Stüge m. bezeich. Aufschrift. Offerten unter C. D. 35 postlagernd Galden-bhof erbeten. 1858

891f E. gevr., fachol. Kinder-
gärtnerin I. M. 21 J. alt, w. bef. ist, Aufgangunter. 3. erh. u. ver. schneid. kann, w. v. 1. Apr. am liebst. a. d. Lande passende Stellung. Näheres bei Frau Zimmermann, Thorn, Brauerstraße 1, Haus Tilt.

Ein j. Mädchen, aus guter
Familie, sucht von so.ortig od. später bei etwas Taschengeld u. Familienanschluss Stellung als Stütze der Hausfrau. Meldung. verb. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 786 d. d. Geheiligen erbeten.

845f Geb. Mädch. m. g. Zeugn.,
i. all. Handarb. u. Haush. erf., a. musik., i. leicht. Stell. o. Geh., a. gen. maß. Pensionss. Off. w. u. B. M. Kl. Tromnan, Kr. Rosen-berg Weistr. erbeten.

665f E. j. Mädch. aus anständ.
fam. f. Stell. v. 1. resp. 15. März als **Berksant.** in e. Konditor od. Bäckerei. Gefällige Offerten unter A. M. postl. Pr. Stargard erbeten.

Junges Mädchen
welches die Wirtschaft erlernt hat, sucht Stellung als **Stütze.**
Gefl. Off. unter M. S. 17 an die Exped. des Schlochauer Kreisblatts erbeten. 1696

895f E. j. Mädch. aus anständ.
fam. f. Stell. v. 1. resp. 15. März als **Berksant.** in e. Konditor od. Bäckerei. Gefällige Offerten unter A. M. postl. Pr. Stargard erbeten.

697f Für meine vierkl. Privat-
schule, suche ich zu Ostern d. J. eine **katholische Lehrerin.**
Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse erbittet Elise Hennig, Schulvorst. in Dt. Krone Wpr.

701f Geucht zum 1. April eine
evang., für höhere Mädchenschule geprüfte, jahrebre **Erzieherin**
musikal., für zwei Mädchen von 6 und 10 Jahren. Gehaltsanspr., Zeugnisse und Photographie an Frau Olga Hoffmann, Gnesen, Stadtpart 4.

Kindergärtnerin 1 Klasse
suche zum 1. April cr. od. früher für meine 8 Jahre alte Tochter.
Clara Peter, Forbach bei Brudnia, Statiun Argenau, Prov. Polen. 1893

697f Für meine vierkl. Privat-
schule, suche ich zu Ostern d. J. eine **katholische Lehrerin.**
Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse erbittet Elise Hennig, Schulvorst. in Dt. Krone Wpr.

Verkaufserin (wof.)
suche für mein Manufaktur- und Weißwaaren-Geschäft, bevorzugt solche, die etwas Buch verstehen. Polnische Sprache erforderlich.
L. Powniobn's Wwe., Dobornit.

898f Für mein Kurz-, Weiß-
und Wollwaaren-Geschäft suche per 15. März oder 1. April **zwei sehr gewandte tüchtige Verkaufserinnen.**
Nur solche wollen sich unter Beischluß der Photographie, sowie Angabe der bisherigen Thätigk. und Gehaltsanspr. wenden an
S. Eifenbaed, Dirschau.

902f Für ein jung. Mädchen
aus guter Familie, welches ihre Thätigk. Lehrlingzeit bei mir vollendet, suche ich in einem Schreibmaterialien-, Galanterie- oder ähnl. Geschäft (Sonnabend geschlossen) v. 1. April e. Stelle als **Verkaufserin.**

902f Für ein jung. Mädchen
aus guter Familie, welches ihre Thätigk. Lehrlingzeit bei mir vollendet, suche ich in einem Schreibmaterialien-, Galanterie- oder ähnl. Geschäft (Sonnabend geschlossen) v. 1. April e. Stelle als **Verkaufserin.**

Ich kann dieselbe als treu und
ehrlich beistens empfehlen.
Offerten erbittet direkt
Jonas Alexander's Wwe.,
Buchhandlg. u. Galanteriewaaren,
Kogalen (Wojen).

856f Suche für mein Schuhw.
engros u. detail G. schäft ein/
Lehrmädchen
per 1. April
D. Littmann, Liesenburg.

Ein jung. Mädchen
welches die Buchführung in einem Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe erlernen will, kann sich melden. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 792 durch den „Geheiligen“ erbeten.

878f Geucht per 1. März
Stütze der Hausfrau
wof., in allen Zweigen des Haushalts gründlich erfahren, die verheir. ist und kinderlieb ist. Meldungen mit Photograph., Zeugn. und Gehaltsansprüchen an Jacob Herrmann, Fr. Friedland.

Meierin
in Separatorbetrieb mit Dampf, Vereitung seiner Tischbutter und Kälbereiaufzucht erfahren, vom 1. April gesucht. Zeugnisabschriften an Dominium Brzytullen per Kuntten Ostpreußen. 1549

644f Suche zum 1. April d. J. eine tücht. ältere Wirthin.
Dieselbe muß die feine Küche verheir. verstehen, im Vaden und Einmachen von Früchten erfahren sein. Meld. m. Gehaltsanspr., u. Beifügung von Zeugnisabschrift. erbittet baldigst Frau Gathhof, Bombin, Sactowik b. Schwef.

698f Zur Führung des Haus-
halts und Pflege der Frau wird eine erfahrene, wirtschaftliche **Wirthin**
so.ortig gewünscht. Meld. mit Gehaltsansprüchen erbittet
G. Wilke, Zimmermeister,
Dirschau.

Wirthin, Kindergärtnerin,
Kinderfrauen, Köchinnen, Stubenmädchen erhalten Stellung in feinen Häusern auf hohen Lohn in Thorn, auch anderen Städten und Gütern.
Gniatyczynska, Thorn, Brückenstraße 26. 1890

906f Suche für mein Hotel von
so.ortig oder 15. März eine **tüchtige Wirthin.**
Otto Werner, Drensfurt Wpr.

872f Tücht. Wirthin, Köchin,
Stubenmädchen, Mädchen für Alles erhalten die besten Stellen durch Frau Roslowska.

477f Suche vom 1. März oder
1. April eine ältere, **tüchtige Wirthin**
zur selbstständigen Führung eines ländlichen Haushalts. Gehalt 150 Mark. F. Krieger, Administrator, Bialla Wpr.

892f Suche für Friedrichshof,
Kreis Ostpreußen, ein tüchtiges, jahrebre **Küchenmädchen**
welches etwas Kochen kann und bei der Hausarbeit hilft. Gute Zeugnisse Bedingung. Offerten postl. 100 Friedrichshof Wpr.

892f Suche für Friedrichshof,
Kreis Ostpreußen, ein tüchtiges, jahrebre **Küchenmädchen**
welches etwas Kochen kann und bei der Hausarbeit hilft. Gute Zeugnisse Bedingung. Offerten postl. 100 Friedrichshof Wpr.

892f Suche für Friedrichshof,
Kreis Ostpreußen, ein tüchtiges, jahrebre **Küchenmädchen**
welches etwas Kochen kann und bei der Hausarbeit hilft. Gute Zeugnisse Bedingung. Offerten postl. 100 Friedrichshof Wpr.

892f Suche für Friedrichshof,
Kreis Ostpreußen, ein tüchtiges, jahrebre **Küchenmädchen**
welches etwas Kochen kann und bei der Hausarbeit hilft. Gute Zeugnisse Bedingung. Offerten postl. 100 Friedrichshof Wpr.

892f Suche für Friedrichshof,
Kreis Ostpreußen, ein tüchtiges, jahrebre **Küchenmädchen**
welches etwas Kochen kann und bei der Hausarbeit hilft. Gute Zeugnisse Bedingung. Offerten postl. 100 Friedrichshof Wpr.

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Wäsche zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Jacquard Tischtücher, rein Leinen, für 6 Personen, 135/165 cm, gesäumt 1.90
 Jacquard-Servietten, rein Leinen, 65/65 cm, gesäumt Dutzend 4.50
 Jacquard-Küchen-Handtücher, gesäumt und gebändert, 42 x 110 cm Dutzend 3.75
 Damast-Tischtücher, rein Leinen, für 6 Personen, 160/165 cm, elegante Muster, gesäumt Stück 3.50
 Damast-Tischtücher, rein Leinen, für 8 Pers., 160/225 cm, gesäumt Stück 4.90
 Damast-Servietten, rein Leinen, 65 x 65 cm Dutzend 9.50

Steppecken, Ia. Wollatlas, 150 x 205 cm, eleg. handgesteppte Muster, Stück 9.50
 Damast-Garnituren bestehend aus 1 Deckbett und 2 Kopfkissen, vollständ. Grösse und sauber genäht, die Garnitur Mark 7.50
 Reinseidene Steppecken, Ia. reinseidene Levantine, 160 x 210 cm, in bordeaux und blau, Stück 35.—

Gerstenkorn-Küchen-Handtücher bunte Kante od. bunte Streif, rein Lein. 42 x 110 cm, gesäumt u. gebänd., Dutzend 5.50
 Jacquard-Handtücher, reines Flachleinen, eleg. Blumenmuster, 50 x 125 cm, gesäumt und gebändert Dutzend 7.50
 Batist-Taschentücher, reines Leinen, mit Hohlsaum, für Damen, Dutzend 5.—
 Batist-Taschentücher, reines Leinen, mit Hohlsaum, mit einem Buchstaben handgestickt Dutzend 6.50

Damen-Taghemden, aus Ia. Elsasser Hemdentuch, m. Handlang, d. St. 1.90
 Damen-Beinkleider, aus Ia. Elsasser Hemdentuch, m. breitem Stickerei-Volant, das Paar 1.90
 Elsasser Renforcé vorzügliche Qualität, 84 cm breit, das Stück von 20 Metern Mark 6.—
 Kopfkissen-Bezüge, aus Elsasser Madapolam, vorzügl. Qual., m. einem grossen Buchstaben, handgestickt, z. Knöpf, St. 1.60
 Bettlaken, aus schwerem Elsasser Cretonne, 160 x 220 cm gross d. Stück 2.10

Francο-Versand aller festen Aufträge!

Bilanz der Westpr. Landschaftlichen Darlehnskasse pro 1895.

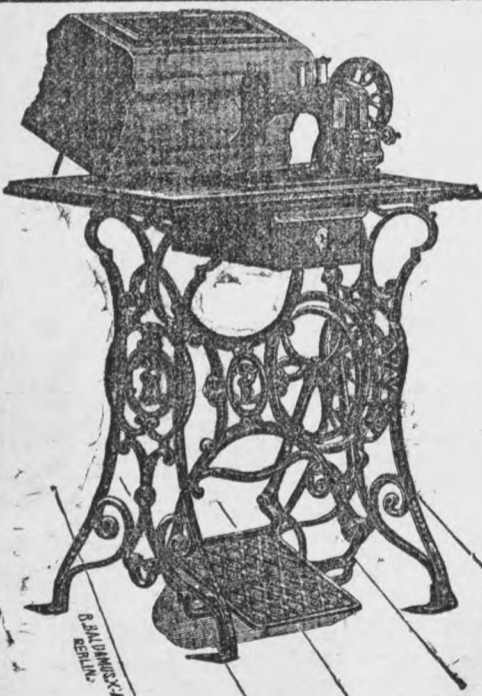
Aktiva.		Passiva.	
	M. S.		M. S.
Raffa-Konto	211 037 66	Kapital-Konto	1 200 000
Konto-Korrent-Konto A	65 172 95	Reservefonds-Konto	600 000
Banquier-Konto	921 412 52	Konto pro Diverse	105 411 20
Effekten-Konto	975 602 50	Reservat-Konto	92 987 16
Lombard-Konto B	1 469 400	Konto-Korrent-Konto B	3 902 75
Mobilien-Konto	12 335 30	Depositen-Konto A	17 68 015 40
Faßbrief-Vorschuss-Konto	542 569 83	Depositen-Konto B	39 823 60
Zinsen-Konto (rückständige Zinsen)	7 245	Effekten-Vorschuss-Konto	394 135 65
		Lombard-Konto A	500
	4 204 775 76		4 204 775 76

Gewinn- und Verlust-Konto pro 1895.

Debet.		Kredit.	
	M. S.		M. S.
Verwaltungskosten, Steuern zc.	48 856 54	Kursgewinn und Zinsen aus Effekten	47 411 56
10% Abschreibung auf Mobilien-Konto	1370 60	Provisionen, nach Abzug selbstgezahlter	26 429 11
Zantieme-Konto	9 487	Zinsen, nach Abzug selbstgezahlter	74 552 67
Zinsen, für das Stammkapital gezahlt	42 000	Rückständige Zinsen	7 245
Weingewinn	53 924 20		
	155 638 34		155 638 34

Danzig, den 31. Dezember 1895.

Der Verwaltungsrath der Westpreussischen Landschaftlichen Darlehnskasse.



Rudolphy's Nähmaschinen unübertroffen

In Leistungsfähigkeit, leichtem Gang und Dauerhaftigkeit sind die vorzüglichsten Nähmaschinen für Familien und Gewerbe.
 Ueber 22 000 Stück im Gebrauch bei stetig zunehmendem Umsatz.
 Neue hochartige Familien-Nähmaschinen mit Verschlußkasten und Fußbetrieb liefere ich für:
50 M., 67 M. 50 Pf., 81 M., 90 M. etc.
 und gestatte auf Wunsch bequeme Teilzahlung nach besonderer Vereinbarung.
 Reelle dreijährige Garantie * Gratis-Unterricht in der modernen Kunststickerei.

Reparaturen jeder Art prompt und preiswerth.
 Man verlange meine ausführliche Preisliste gratis und franko.
Paul Rudolphy
 Danzig, Langenmarkt No. 2.
 Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.
 (Nachdruck verboten.)

Ostdeutsch. Hypothekencredit-Institut zu Bromberg.
 Anträgen Rückporto beifügen! — Sprechz. Vorm. — Bahnhofstr. 94.
 Höchste Beleihungen! — Billigste Zinsen! — (II. Stelle 4 1/2 — 5%)
 für städt. und ländl. Groß- und Klein-Grundbesitz, Gemeinden
 Genossenschaften, Kreise, Industrieanlagen, Sekundär- u. Tertiär-
 bahnen. — Kostentloze Anlage von Privatkapital! — 17232
 An- und Verkauf von Wäldern, Gütern, Häusern zc.

Grosse Berliner Schneider-Akademie [6749]
 (früher Kuhn), Berlin C., Rothes Schloss nur No. 1.
 Seit 1880 in denselben Räumen, grösste und besuchteste
 Fachschule, garantiert gründlichste theor. und besonders prakt.
 Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäschschneiderei
 Unentgeltlicher Stellen-Nachweis. Neue Kurse am 1. und 15
 jed. Mon. Lehrz. Selbstunterricht. Prosp. grat. M. beachte
 gen. uns. Firma u. Hauseingang: nur No. 1. Die Direktion.

Globus-Putz-Extract

VON Fritz Schulz jun., Leipzig
 die Krone aller Putzartikel.



Nur ein Konkurrenz-Manöver ist es, was die Herren Adalbert Vort & Co. wider besseres Wissen öffentlich behaupten lässt, dass mein Globus-Putz-Extract auf der Weltausstellung in Chicago 1893 nicht mit dem ersten Preise prämiert worden wäre.

Dass meine Prämierung auf Wahrheit beruht, bin ich jedem Interessenten bereit, zu beweisen.
 Ob mein Globus-Putz-Extract von meinem General-Verehrer für Nord-Amerika ausgestellt worden ist oder von mir, das geht die neidische Konkurrenz nichts an, mein Putz-Extract wird dadurch nicht schlechter und die Vogt'sche Putzpomade nicht besser.
 Dass mein Globus-Putz-Extract das vorzüglichste Putzmittel ist, das zu beurtheilen, ist der Konsument die allein massgebende Instanz und diesem Urtheil wird sich auch die Konkurrenz fügen müssen.
 Leipzig, Februar 1896.

Fritz Schulz jun.

Milk- und Fruchtballe Gruppe-Midlan
 Schuhmacherstraße 2.
 871) Einen Kisten ff. Speisefartoffeln, umzuräumen, billigt frei ins Haus geliefert, werthe frische Leber-, Blut- u. Landwurst (Hauschlacht), (Täglich frisch, Landbrot), ff. Sahnen, Futtermittel stets vorräthig.
 Hochachtung
A. Tönjes.

In vierter Auflage erschien soeben in meinem Verlage und ist bereits in vielen Schulen der Ostprovinzen für die Hand der Kinder eingeführt
Geschichtsstoff
 für die einfachsten Volksschulverhältnisse
 insbesondere für 1. u. 2. Klasse, ultra-antiquarische Volksschulen, zusammengefasst von **G. Lange**, Königl. Kreis-Schulinspektor.
 Preis 25 Pfg.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen od. geg. Einb. v. 28 Pf. (in Briefen.) franko durch die Verlagsbuchhandlung **J. Koopke, Danzig** Wpr.
 815) Der Stall ist bereits verkauft. Gottfried Senkheil, Weißer, fürstena u.

XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Geldgewinne
 M. 75 000, 30 000, 15 000 zc.
 Ziehung 27. Februar 1896.
 Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.)
J. Dussault, Köln.

Neumärkische Ofenfabrik Actien-Gesellschaft

Giesenbrügge bei Adamsdorf N./M.
 offerirt
 feine weisse und farbige Schmelzöfen, sowie hoch-elegante Altdeutsche Oefen und Kamine zu Engros-Preisen. [921
 Muster und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Seit 1872. — Aeltestes Geschäft diese Branche am Platze hält alle land-wirthschaftlichen u. technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager
Ferd. Ziegler & Co.
BROMBERG
 Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art
 Maschinenöle, consistente Fett, Wagen-fett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagen-winden, Tankloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder u. m.

Zu Fastnacht offerirt
Pfannkuchen
 in bekannter Güte und erbittet frühzeitige Bestellungen [926
Güssow's Konditorei.
 779) Interessante Brochüre über **Gummiwaaren** erhalten Sie gegen M. 1,20 (Marken) bistret.
J. Schoeppner, Berlin 57.

Brennerei-Behrnkitt.
 Eintritt täglich. Revisionen, Instrumente u. Nachzeitung billig. Täglich. Brauereibrenner werden empfohlen.
Dr. W. Keller Söhne.
 Berlin O., Blumenstraße 46.
 350 Stück
Kiefern. Hammastähle
 6,50 m lang, mindest. 30 cm Stammdurchmesser, jede frei Danzig zu kaufen. Umgehende Lieferung erwünscht.
 [922
G. Schneider, Danzig.
 Steinemann 24.

Besten, billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte, gemossene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn. (jedes bettelige Quantum) Eine neue Bettfedern der Pfd. 1. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., u. 1 M. 40 Pf.; Federprima Halbannen 1 M. 60 Pf.; u. 1 M. 80 Pf.; Polarfedern: Halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pf.; u. 2 M. 50 Pf.; Silberweisse Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganz-dannen** (sehr stark) 2 M. 50 Pf. u. 3 M. — Verpackung zum Rollenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 M. 5% Rab. — Nichtge-liefertes berechn. zurückgenommen.
Pocher & Co. in Herford i. Westf.

Grandenz, Sonntag

16. Februar 1896.

Auf dem Fastnachtsball.

Gumoreske von René Gablon.

Viktor Timoret war Besitzer eines gutgehenden Geschäftes in Paris, in das er sich hineingeheiratet hatte. Obwohl er die Bierzig bereits überschritten hatte und seine Taille ziemlich dick geworden war, so hatte er doch dieselbe Thätigkeit, dieselbe Gewandtheit und dieselbe gute Laune, wie früher, bewahrt. Daher nahm er, als er von einer langen Reise zurückkehrte, mit größtem Vergnügen die Einladung zu einem Maskenball an, den sein Schwager, Herr Pinjou, am Fastnachtsdienstag veranstaltete. Auf der Stelle beschloß er, seine Frau sollte als Pompadour gehen, und er selbst wollte als Zauberer Nostradamus erscheinen. Mit meinem großen Bart, den ich mir seit 20 Jahren nicht habe abschneiden lassen, einer spitzen Mütze, einem buntem Talar und einem Kragen an der Hand werde ich vortrefflich aussehen, sagte er zu seiner Frau. Am Abend des Balles schloß Timoret ein eiliges Geschäft vor und sagte zu seiner besseren Hälfte Sophie, er könne sie nicht auf den Ball führen, würde aber gegen Mitternacht erscheinen. Sophie, die damit keineswegs zufrieden war, schnitt ein Gesicht und wollte ihm eben eine Cardinenpredigt halten, als ihr Gatte sie mit den Worten unterbrach: Mein Kind, erst kommen die Geschäfte. Er besah sich ihre Toilette, erklärte, er finde sie reizend, küßte sie auf beide Wangen und ging fort, um sich mit der wichtigen Angelegenheit zu beschäftigen, die ihn leider nicht gestattete, seine liebe Frau selbst auf den Ball zu führen. Kaum hatte seine Frau das Haus verlassen, als er mit seinem Friseur schnell wieder sein Zimmer betrat. Vorwärts, sagte er zu ihm, schnell an's Werk, man darf mich nicht erkennen, ich liefere mich Ihnen mit Haut und Haaren aus. Und ohne Zögern, nur zu dem Zweck, sich einen guten Spaß zu machen, ließ er sich den schönen Bart abnehmen, auf den er so stolz war, und den er mit so großer Wohlgefalligkeit pflegte. Der Friseur säbelte die herrlichen Locken mit seiner Schere herunter und fuhr dann mit dem Rasirmesser über die Wangen seines Kunden, der, als er sich in dem Spiegel sah, erstaunt ausrief: Ich werde einen Bombenerfolg haben, kein Mensch wird mich erkennen, denn ich erkenne mich selbst nicht. Was sagen Sie dazu? Ich kann Ihnen nur jovieil sagen, Herr Timoret, hätten Sie vor einer Stunde ein Verbrechen begangen, Sie könnten jetzt ruhig den Genesdarmen beim Suchen helfen, Sie brauchten nicht zu bescheiden, erkannt zu werden. Oh! Das ist noch nicht Alles, fuhr er fort, lassen Sie nur auf, es kommt noch besser. Mit diesen Worten zog er ein Pierrotkostüm an, schminzte sich das Gesicht weiß, ließ seine Haare unter einer schwarzseidenen Mütze verschwinden, legte sich etwas roth unter die Augen, pflanzte sich vor dem Haarküßler auf und sagte zu ihm: Das nenne ich einen Meisterreich, und wer behaupten will, daß ich kein Pierrot bin, den erkläre ich für einen Esel. Was meinen Sie? Ich bin entzückt, Herr Timoret, Sie sehen großartig aus, aber leider nicht so schön, wie vor der Operation. Apropos, was soll ich denn mit Ihrem Bart machen? Den müssen Sie für die Nachwelt aufbewahren, und wenn Sie wollen, können Sie ihn als Bart eines ägyptischen Pharaonen verkaufen. Mit diesen Worten verließ er das Zimmer, sprang in eine Droschke und ließ sich nach dem Valle seines Schwagers fahren. Dort aber errang er zuerst nicht den Triumph, den er erwartete. Man sah in ihm nur einen gewöhnlichen Pierrot, der sich weniger lustig als geräuschvoll benahm. Doch er wollte den Erfolg erzwingen, häufelte seine Frau, die ihn nicht erkannte, faste sie um die Taille und wollte sie küssen; dann ging er zu seiner Schwägerin, der er Albernheiten sagte und die sich darüber bei ihrem Mann beklagte. Er war noch keine Stunde auf dem Ball, als er durch seine albernsten Späße und seine Ungenügsamkeit die ganze Gesellschaft gegen sich aufgebrach hatte. Er aber merkte nicht das geringste davon, er lachte vergnügt, trieb seine Scherze ruhig weiter, schnitt Fragen und verdröhte die Augen wie ein verliebter Karpfen. Als er nach einer Weile wieder einmal seine Schwägerin attackirte, trat sein Schwager dazwischen und sagte in strengem Tone zu ihm: Mein Herr, Ihre Späße sind unpassend, Niemand kennt Sie hier, Sie werden Ihren Namen nennen oder im Augenblick fortgehen. Bei diesen Worten brach Timoret in ein lautes Gelächter aus und rief in vergnügtester Stimmung: Was? Ich soll meinen Namen nennen? Das ist famos! Da frage doch Deine Schwester, Madame Timoret. Herr Pinjou sah ein, daß er mit diesem Spaßmacher nicht zu Stande kam, er machte ein Zeichen, vier kräftige Diener bemächtigten sich des Störenfrieds und warfen ihn vor die Thür. Aber, Kinder, macht doch keine Dummheiten, rief Timoret zappellend, ich bin ja... Mein Herr, Sie sind ein alberner Gefelle, unterbrach ihn Herr Pinjou und warf ihm die Thür vor der Nase zu. Und Du bist ein Dummkopf, erkennst Du mich denn nicht, siehst Du denn nicht, ich bin ja... Ein Verriekter, ja, das sind Sie, erwiderte der Portier des Hauses, der eben mit einem großen Beisen in der Hand erschien; machen Sie, daß Sie wegkommen, oder es giebt was. Timoret wurde von neuem von einem Lachanfall befallen und hörte nicht auf, auf der Treppe zu schreien: Rein, sind die dumm, sind die dumm! Dann aber machte er eine Bewegung, welche andeutete, daß er seinen Entschluß gefaßt, und ging kurzer Hand nach dem Opernhausball. Hier aber wurde er in der Ausübung seiner Scherze durch einen schwarzen Frack aufgehalten, der ihm in aller Freundschaft ein paar Ohrfeigen anbot, weil er ihm seinen Hut bis an die Nase eingetrichtert hatte. Die Tapferkeit war nicht die hervorragendste Tugend Timoret's, und darum kehrte er kurz entschlossen nach seiner Wohnung zurück.

„Armer Timoret“, unterhielt er sich vor seinem Spiegel mit sich selbst, man hat Dich heut' Abend verkannt. Und doch ist mir nie ein Spaß so gut gelungen; selbst Sophie, selbst Sophie... Er konnte den Satz nicht vollenden, denn an der Thür stand bleich athemlos seine Frau; sie wollte sprechen und konnte nicht und stieß plötzlich einen entsetzlichen Schrei aus, während sie, von Furcht gepackt, nach der Treppe stürzte. In einem Augenblick war das ganze Haus auf den Beinen, und man vernahm den Ruf: „Ein Dieb! Ein Dieb!“ Der Portier lief, halb bekleidet, nach der Polizei; während eine mitleidige Nachbarin sich um Madame Timoret bemühte, die ohnmächtig geworden war. Trotz seines Protestes und seines heftigen Widerstandes packten die Hüter des Gesetzes den Pierrot, der ihnen fortwährend zuschrie: „Aber ich bin ja Timoret, Viktor Timoret! Erkennen Sie mich denn nicht? Ich habe mich verkleidet.“ In der That erkannte ihn kein Mensch, und man brachte ihn nach der Polizei, wo er noch immer erklärte, er wäre Timoret. Als er in der öden Zelle saß, bat er den Wachtmeister ihn an seine Frau schreiben zu lassen, damit diese ihn abholen könne. Man gab ihm Papier und eine Feder, und er schrieb folgende Zeilen: Liebe Frau! Ich schreibe Dir vom Gefängniß aus, in dem ich sitze, weil ich mir einen Fastnachtscherz erlaubt habe. Hole mich mit meinem Friseur ab, der Dir das ganze Abenteuer erklären wird. Dein Mann Viktor Timoret.“ Zwei Stunden später, das heißt bei Tagesanbruch, war er in Freiheit, und seine Frau fuhr mit ihm in einer Droschke nach Hause. Timoret, dem das Herz schwer war, und der sich in seiner Verkleidung sehr gedemüthigt fühlte, sprach während der Fahrt kein Wort. Als er in sein Zimmer trat, hatte er fast Thränen in den Augen und mit gebrochener Stimme sagte er zu seiner Frau: „Unarme mich, Sophie, ich muß vergehen und bedarf des Trostes.“ Und Sophie, gut und liebevoll wie sie war, trat näher, um den berechtigtesten Wunsch des Gatten zu erfüllen, dann aber besann sie sich, wich zurück und sprach in mitleidsvollem Tone: „Nein, ich kann nicht, ich kann nicht; Du siehst Dir in dieser Verkleidung so wenig ähnlich, daß es mir vorkommen würde, als würde ich Dir untreu, wenn ich Dir in diesem Zustande einen Kuß geben würde.“ Das war zu viel. Bernächtigt sank Timoret auf einen Sessel und weinte. Er hat seit jener Zeit einen merkwürdigen Haß gegen die Fastnachtsbälle.

Eine Orientreise.

(Juli und August 1895.)

Nachstr. verb.

Von einem ostpreussischen Pfarrer.

XX. Todtes Meer und Jordan.

Auf staubiger Landstraße ging es im schärsten Trab durch den dämmernden Morgen den todten Meer entgegen. Schon rühten sich im Osten die Kämme der Moabiterberge, als wir an den weißen Kalkmauern eines einamen russischen Klosters vorüber fuhren, das sich angeblich über der Höhle erhebt, die einst Johannes dem Täufer in der Wüste als Wohnung diente. Dann stieg die Sonne auf in glühender Pracht und beleuchtete die weißgrauen, wunderbar geformten Kalkfelsen der Wüste Juda, in denen unsere Phantasie bald wallumringte Burgen, bald gewaltige Eisbrecher zu erkennen vermeinte. Kurz vor dem todten Meere legte uns unser Aufseher, bei der üblichen unfünftigen Bettfahrt, in den tiefen Sand der Straße. Der ganze Zug stockte, bis unser Wagen mit unendlichem Geschrei und Geschimpf wieder flott gemacht war. Dann standen wir vor dem todten Meer. Wohl steigen im Osten und Westen die Felsen nackt und kahl aus der Fluth des Meeres auf, und so weit das Auge reicht, sah man kein Dorf, kein Haus, keine Spur einer menschlichen Ansiedelung. Aber mir war diese tiefe Stille, dieses feierliche Schweigen, diese großartige Einsamkeit nicht grauenvoll, sondern ergebend. Und wenn ich zurückdenke an die schöne, tiefblaue Farbe dieses nach Süden zu unabhäbaren Wasserspiegels und an die schroffen, majestätischen Felsen des Ost- und Westufers, dann muß ich sagen: Es ist ein schöner See, lieblich und erhaben zugleich. Todt ist er allerdings insofern, als kein lebendes Wesen in ihm existiren kann. Denn sein Wasser enthält 25 Prozent fester Stoffe (meist Salz), und die Fische, die sich durch die reizende Strömung des Jordan aus dem sibirischen See Genezareth hierher verschlagen lassen, müssen gar bald ihre Abwege mit dem Tode büßen. Wir sahen große Mengen todter am Strande liegenden, von einer weißlichen Salzkruste umgeben. Ebenso waren die Steine des Ufers von Salz überzogen; und noch jetzt, nach Monaten, kann man an den zum Andenken mitgenommenen den salzig bittern Geschmack spüren. Dieser Salzgehalt des Meeres macht ein Bad zu einem der wunderbarsten Erlebnisse, die je ein Mensch erfahren kann. Ich hielt es für eine Fabel, als ich las, daß man im todten Meer nicht untergehen könne; und doch ist es buchstäblich wahr. Auch der Nichtschwimmer wird vom Wasser getragen, ohne eine Bewegung zu machen, oder — wie ein Reisegefährte sich ausdrückte — „er liegt gleich einer aufgepusteten Schweinsblase oben.“ Man steht und sitzt, liegt und geht im Wasser ohne festen Boden unter den Füßen zu haben. „Sehen Sie“, meinte einer, „nun kann man sich auch erklären, wie der Herr Jesus auf dem See Genezareth wandelte.“ (!) Von einem Brennen auf der Haut habe ich beim Baden nichts gespürt; dagegen hatte ich am Anfang das unangenehme Gefühl, als ob sich eine ölige Schicht um den Körper lege; und beim Verlassen des Wassers verursachte der auf dem Körper zurückbleibende Salz-niederlag ein unbehagliches Prickeln und Jucken der Haut. Trocken ließen wir uns durch die Sonne; sobald der Leib dem Wasser entzogen wurde, lief dieses gleich einer öligen Masse an den Gliedern ab. Da die Temperatur des Wassers 26° R. betrug, so bot das Bad keine besondere Erquickung, und während wir zu den kahlen, angeführten Westen des Ufers gingen, die unsere Kleider ständer bildeten, schwigten wir schon bei nachtem Körper. Das todte Meer ist zehn Meilen lang und zwei Meilen breit und bildet die tiefste Thalensenkung der Erde, es liegt 394 Meter unter dem Mittelmeer; seine größte Tiefe beträgt 399 Meter. Einen Abfluß hat es nicht; vielmehr werden die kolossalen Wassermassen, welche ihm der Jordan täglich zuführt, durch die siedend heiße Luft täglich wieder verdunstet. Ja, man will sogar bemerkt haben, daß größere Massen verdampfen, als zugeführt werden, und daß sich in Folge dessen der Wasserspiegel allmählich senke. Ist dem

wirklich so, dann bleibt es späteren Geschlechtern vorbehalten, trocknen Fußes einzutreten in die schimmernden Tempel und Paläste, welche in der märchenhaften Pracht ihrer Goldkuppeln und Minarets von der Phantasie der Beduinen auf dem Grunde des Meeres wahrgenommen werden. Sie nennen das todte Meer „Dar Lüt“ („See des Lor“) und suchen auf seinem Grunde die untergegangenen Städte Sodom und Gomorra. Sodom heißt in ihrer Sprache „Udum“ und wir haben hier merkwürdige Berührungspunkte mit der deutschen Sage von der alten verunkelten Wendenstadt Vineta an der Küste von Ujedom. Nachdem unsere Reiseleiter mit vieler Mühe und Noth durch Jurufe und Bitten die Reisegeoffen dem einzigartigen Bade entzogen hatten, ging die Fahrt durch Strauchweid und Heidegras nordwärts zur Jordanfurt. In reizender Strömung führt der Fluß seine gelben, lehmigen Wassermassen vom Fuß des Hermon dem toden Meere zu. In seinem kurzen Lauf von dreißig Meilen hat er ein Gefälle von 914 Metern und ist schon dadurch einzigartig in aller Welt. Denn während im Durchschnitt das Gefälle der großen Ströme auf die Meile 33 Fuß (beim Rhein), 25 Fuß (bei der Weichsel), 16 Fuß (beim Euphrat), 7 Fuß (bei der Donau) beträgt, hat der Jordan durchschnittlich ein Gefälle von 50 Fuß pro Meile. Die Stellen, an denen ein Durchgang durch die reizende Strömung möglich ist, sind sehr vereinzelt. Eine von ihnen — und es ist die einzige — liegt Jericho gegenüber. Es war die uralte geschichtliche „Jordanfurt“, an der wir standen. Durch sie („Jericho gegenüber“, Jojua 3 ff.) zogen die Kinder Israels ins gelobte Land ein. Es ist dieselbe Furt, durch die zur Zeit der Patriarchen Jacob nach Mesopotamien zog, und an der jener ernste, unbegabte Wüstenprophet Johannes der Täufer sein Zeugniß ablegte von dem „Stärkeren“, der nach ihm kommen sollte. Wenn uns irgend ein Ort des heiligen Landes keine Enttäuschung bereitet hat, so war es dieser. Nur von einem Reisegeoffen hörte ich ein Wort der Enttäuschung; er hatte nämlich gedacht: Furt sei — eine kleine Festung. Das erste, was wir am Jordan unternahmen, war ein Bad. Dieses ist sowohl wegen der starken Strömung als auch wegen der vielen Strudel und der großen Tiefe des Flusses nicht ungefährlich. Auch war das schmußig-lehmige Wasser wenig einladend; und der Morast des Uferlandes sowie der mit spitzen Kieselfeinen übersäte Boden des Flusses machten das Baden wenig angenehm. Aber man spülte sich doch die unbehagliche Salzkruste aus dem toden Meer ab und — tauchte an derselben Stelle, wo einst der Heiland selber die Taufe empfing. Von der berechtigten Kälte des Wassers haben wir nichts gespürt. Wir hatten uns, nach dem Warmbad im toden Meer, gerade auf diese kühle Erquickung gefreut; aber das Wasser hatte immer noch 22° R., und sobald wir es verlassen, fing das alte Schwitzbad von Neuem an. Natürlich hatte ein jeder sich mit leeren Gefäßen versehen, um das übliche Taufwasser mit in die Heimath zu bringen. Die Damen füllten ihre Flaschen oberhalb der Badestelle, wobei unserer Privata wider ihren Willen der beste Witz unterließ, den sie auf der Reise gemacht hat. „Es ist eine Gemeinheit“, meinte sie, auf das lehmige Wasser deutend, zu meinem Landsmann, „daß die Herren so das Wasser auf-rühren.“ Nach dem Bad wurde uns noch eine erhebende Ueberraschung zu Theil. Es war ja ein Sonntag, der uns hier vereinte. Sollte er vorübergehen ohne Gottesdienst, ohne die Verkündigung dessen, über dem einst an dieser geweihten Stätte das Wort erscholl: „Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.“ (Matth. 3, 17.) So dachten nicht bloß wir Pastoren; vielmehr ging gerade von den Laien die Anregung zu einer improvisirten Andacht aus — gewiß ein gutes Zeichen für den Geist, der unsere kleine Gesellschaft besetzte. Natürlich war es wieder unser redewandter, allverehrter „Senior“, der um die Predigt angegangen wurde. Und er hielt sie, herzogewinnend, wie vor acht Tagen, auf dem weiten Meer. „Wir kommen von Jericho“, so führte er aus, „wo einst der Herr dem Blinden die Augen öffnete; und gewiß hat er auch uns in diesen Tagen die Augen weit aufgethan für die Thaten seiner Herrlichkeit und seines Erbarmens. Jetzt stehen wir am Jordan, dem „taufenden“, wie sein Name ihn nennt. Einige haben in diesen Tagen seine Wiege gesehen am schneebedeckten Hermon, heute sehen sie sein Grab im toden Meer. Aber mehr als Wiege und Grab ist diese Stätte geweiht für alle Zeiten, wo einst der Heiland, sein Haupt biegend, die Fluthen des Jordan über sich dahinrauschen ließ, um dann hinauszugehen und das Reich des Glaubens und der Liebe zu gründen. Wir haben neben Großen und Erhabenen auf diesem heiligen Boden auch schauerliches Leid und Elend gesehen. Möchte diesem todten Lande ein neuer Ostermorgen aufgehen — das Kreuz anstatt des Halbmonds!“ Nach der Andacht rüsteten wir uns zur Heimfahrt. Noch einmal wurde in langen, durstigen Zügen das trübe, aber wohl-schmeckende Jordanwasser getrunken. Dann ging es in die dürre Wüste hinaus, deren glühender Kalksteinboden das wenige Regenwasser des Jahres spurlos aufsaugt. Kein Küstler, lustreimender Wind wehte über die öde Steppe und bewegte die vor Hitze flimmernde Luft; und als unser Dolmetsch uns an einer Stelle einen Schluck Wasser verschaffte, da war das wirklich, wie ein Reisegeoffe meinte, für unsern Durst „wie für den Elephanten die Himbeer!“ So kamen wir nach ca. 1 1/2stündiger Fahrt halbverdunstet in Jericho an, wo uns (bei 32° R. im dichtesten Schatten) das Mittagssnack erwartete. Doch die meisten verzichteten darauf; nur Wasser! Wasser! war der alleinige Wunsch. Mit wahrer Gier wurde das lauwarme Zisternenwasser hinuntergestürzt, und als jemand eine Fontaine im Garten in Gang brachte, da drängten sich alle hinzu, um die sprühenden Wassertropfen über Kopf, Brust und Rücken hinunterlaufen zu lassen. „Natürlich war an einen sofortigen Ausbruch, wie ihn das Programm vordröh, nicht zu denken. Ein Theil der Reisegeoffenschaft war überhaupt völlig unfähig, auch nur einen Fuß zu rühren. Mit Kompressen auf dem Kopf, lagen sie apathisch da; die Kleider waren ihnen geöffnet, und die entlösteten Glieder wurden fort und fort mit kühlendem Wasser übergossen. Das war ein schrecklicher Tag, und mit Grauen dachten wir an die bevorstehende Rückfahrt.

Verschiedenes.

Noch härtere Körper als den Diamanten herzustellen, ist dem französischen Physiker Moisson, dem Erfinder der künstlichen Diamanten, gelungen. Dieser Gelehrte hat mit Hilfe starker elektrischer Ströme eine Masse hergestellt, welche selbst den Diamanten ohne Schwierigkeit schneidet und sich in beliebig großen Stücken herstellen läßt. Es ist dies eine Verbindung von Kohlenstoff mit Bor, welches durch Erhitzen bezw. Schmelzen einer Mischung aus Boräure und Zuckerkohle erhalten wird, wozu in dem elektrischen Schmelzofen eine Temperatur von 3000 Grad erforderlich ist. Diese neue dem Graphit ähnliche Masse von schwarzer Farbe, dürfte in Zukunft in der Industrie zum Bohren und Schneiden von Stein, Glas u. dergleichen überall da von höchster Bedeutung sein, wo bisher immer die theuren und viel weniger harten schwarzen Auschuß-Diamanten Anwendung gefunden hatten. Wir wissen nicht, wie lieb wir Einen haben, bis wir ihm einmal weh gethan.

Danzig, 14. Februar. Mehlpreise der großen Mühle.
 Weizenmehl: extra superfein Nr. 000 pro 50 Kilo 13,50, superfein Nr. 00 Nr. 1, 11,50, feiner Nr. 1 Nr. 2, 8,00, Mehlbrot ohne Scherzmehl Nr. 2, 5,20. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo 11,50, superfein Nr. 0 10,50, Mischung Nr. 0 und Nr. 1, 9,50, feiner Nr. 1 Nr. 2, 7,40, Scherzmehl Nr. 7,40, Mehlbrot ohne Scherzmehl Nr. 5,40. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo 4,20, Roggen- Nr. 4,40, Gerstehöfner 1 Nr. 6,50. — Grampen: pro 50 Kilo 11,50, feine mittel 12,00, mittel 12,00, 10,50, ordinar 9,00. — Grütze: Weizen- pro 50 Kilo 14,00, Gerste- Nr. 1 11,50, Gersten- Nr. 2 12,00, Gersten- Nr. 3 12,00, Dater- Nr. 13,50.

Königsberg, 14. Februar. Getreide- und Saatensbericht
 von Rich. Heymann und Nebenjahrg. (Zuland. Nr. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 44 ausländische, 36 inländische Waggons.
 Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 742 gr. (124-25) 149 Nr. (6,35), rother 738 gr. (124) 143 Nr. (6,10), 741 gr. (124-25) 144 Nr. (6,10), Sommer- 759 gr. (128) 150 Nr. (6,35). — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfund, holländ.) 740 gr. (124), 765 gr. (129), 109 Nr. (4,36), 741 gr. (124-25), 768 gr. (129) 109 1/2 Nr. (4,38), 744 gr. (125) bis 762 gr. (128) 110 Nr. (4,40), 750 gr. (126) 109 Nr. (4,36), Weizen-roggen 756 gr. (127) 109 Nr. (4,36). — Gerste (pro 70 Pfund) große 105 Nr. (3,65), in Auction 104 1/2 Nr. (3,65). — Hafer (pro 50 Pfund) 101 Nr. (2,50), 102 Nr. (2,55). — Erbsen (pro 90 Pfund) graue 100 Nr. (4,50), grüne 138 Nr. (6,20). —

— Bohnen (pro 90 Pfund) Pferde- 103 Nr. (4,60). — Wicken (pro 90 Pfund) 100 Nr. (4,50).
Bromberg, 14. Februar. Amtl. Handelskammerbericht.
 Weizen gute gemide Mittelwaare je nach Qualität 142 bis 156 Nr., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 114 bis 116 Nr., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 107 Nr., gute Brauerei 108-118 Nr. — Erbsen Futterwaare 108-120 Nr., Kochwaare 125-135 Nr. — Hafer 108 bis 115 Nr. — Spiritus 70er 32,75 Nr.
Posen, 14. Februar. Marktbericht der kaufm. Vereinigung.
 Weizen 15,20-16,10, Roggen 11,60-11,80, Gerste 10,00 bis 12,00, Hafer 10,70-11,90.
Berliner Produktenmarkt vom 14. Februar.
 Weizen loco 148-162 Nr. nach Qualität gefordert, Mai 157,25-156,75 Nr. bez., Juni 157,25-156,75 Nr. bez., Juli 157,25-157 Nr. bez., September 157,50-157-157,25 Nr. bez.
 Roggen loco 123-128 Nr. nach Qualität gefordert, Mai 127,25-126,50 Nr. bez., Juni 127,50-127,25-127,50 Nr. bez., Juli 128-127,75-128 Nr. bez., September 129-128,50 bis 129 Nr. bez.
 Hafer loco 115-145 Nr. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 117-127 Nr.

Gerste loco per 1000 Kilo 113-170 Nr. nach Qualität
 Erbsen Kochwaare 145-165 Nr. per 1000 Kilo, Futterer. 128-138 Nr. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
 Rüböl loco ohne Faß 46,4 Nr. bez.
 Petroleum loco 20,3 Nr. bez., Februar 20,3 Nr. bez., März 20,3 Nr. bez.
Berlin, 14. Februar. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.)
 Die hiesigen Erzeugnisse der Wochenwaren sind für feine und feinsten Sahnenbutter von Gütern, Milchmischungen u. Genossenständen La 95, La 88, IIIa — abfallende 82 Nr. Landbutter: Preussische und Lüttriner 73 bis 78, Sommerische 73-78, Preussische 73-78, Polnische 73 bis 78 Nr.
Stettin, 14. Februar. Getreide- und Spiritusmarkt.
 Weizen unger. loco 142-154, per April-Mai 156,00, per Mai-Juni 157,00. — Roggen loco 121-125, per April-Mai 126,00, per Mai-Juni 127,00. — Kornm. Hafer loco 112-117.
Magdeburg, 14. Februar. Zuderbericht.
 Vorkzucker excl. von 92% 12,80-13,00, Vorkzucker excl. 88% Rendement 12,25-12,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,20 bis 10,20. Fest.

Anzeigen.

Schluss der Ausgabe von Antheilscheinen fünfter und sechster Serie, zur Verwertung der Erfindung von Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin
 mit auf den 1. März d. J. festgesetzt. Wer bis dahin seinen Beitrag nicht baar eingezahlt oder wenigstens sich in rechtsverbindlicher Form verpflichtet hat, seinen Beitrag spätestens bis 1. April einzuzahlen, der kann nach dem 1. März nicht mehr berücksichtigt werden; denn es sind schon in dieser kurzen Zeit auf meine Befanntmachungen ca. 70000 Mark baar bei mir eingezahlt worden, so dass es keinem Zweifel unterliegt, dass auf diese letzte, in über hundert der größten Zeitungen erlassene Befanntmachung, der noch fehlende Rest bis zu dem festgesetzten Termine bei mir baar eingezahlt werden wird.
 Wer sind denn nun die Leute, welche diese Beiträge an mich einzahlen? In meinen früheren Inseraten habe ich ein Auszug meiner Teilhaberliste mit vollständigen Adressen bekannt gemacht: sie referieren sich aus den denkenden Menschen aller Stände, vom Fürsten und vom General-Exzellenz durch alle Adels-, Offiziers- und Beamtenstufen bis hinab zum einfachen Mann, sowie aus einer größeren Zahl Ingenieure, Professoren und hervorragender Fachleute, welche von meinen Erfindungen Kenntnis erlangt haben. Viele sind, durch die früher über mich gebrachten Verleumdungen auf das Größtliche gefasst, mit dem größten Misstrauen zu mir gekommen, sind dann aber nach eingehender Beschichtigung meiner Erfindungen und ihrer Leistungen durch die Thatsache, dass selbst solche vorzügliche Schöpfungen von gewissen Leuten in den Staub gezogen werden, sichtlich erschüttert worden und haben mein Montagengebäude unter den anerkennendsten Worten verlassen. Das vorstehend Gelagte wird vielleicht am besten durch das nachstehende lakonische Schreiben, welches ich aus der zahllosen Menge erhaltenen Anerkennungschriften herausgreife, illustriert:
 Gomerow bei Mohlfelß (Kommern), den 29. Januar 1896.
 Herrn Hermann Ganswindt, Schöneberg bei Berlin. Nachdem ich im Dezember Ihre Erfindungen selbst in Augenschein genommen habe, will ich mich mit 3000. — (drei tausend Mark) an dem Unternehmen beteiligen. Diese Summe werde ich Ihnen in diesen Tagen durch die Deutsche Bank, Berlin, Behrenstraße 10, überweisen.
 Hochachtung G. Sachbarth, zur Zeit Rentier.

Diese Summe wurde gleich darauf von der Deutschen Bank an mich ausgezahlt, und solcher Anerkennungschriften liegt eine große Anzahl vor. Daß auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers der Chef des Generalstabes, Excell. Graf Schlieffen, mein früheres eijernes Flugapparatmodell mit einer Suite sachverständiger Offiziere beschichtig, mir darauf ein anerkennendes Gutachten erteilt und schließlich zur Unterbringung dieses Apparates ein Gebäude der Eisenbahnbrigade eingeräumt hat, ferner, daß nach Probefahrten der Berliner Feuerwehr mit meinem Tretmotorwagen das Tretmotorfeuerwehrajahrgesetz alsbald in Arbeit genommen wurde, ferner, daß das Königl. Polizeipräsidium, Abtheilung für öffentliches Fuhrwesen, Seine Königl. Hoheit, Herzog Alexander von Oldenburg nach versuchsweisem Treten meines Wagens diese Tretarbeit für leicht erklärte, ferner, daß die Kellereimaschinenfabrik Otto Bogel, Berlin, Andreasstraße 32, mit mir einen Eisenvertrag abgeschlossen hat u. i. w. u. i. w. ist aus meinen früheren Inseraten genaugiam bekannt. Hinzuzufügen habe ich jetzt noch, daß am 25. v. Mts. ein Mitglied des deutschen Kaiserhauses, incognito, in Gesellschaft des Königl. Kammerherrn Baron von Solemacher, meine Erfindungen studierend auf das Eingebendste unteruchte und dann in meiner Tretmotordröckle zurück nach dem Hotel Bristol gefahren ist, daß ferner am 5. d. Mts. Prinz Heinrich XXVIII. Keich, in Begleitung des Grafen Conrad von Hochberg, ebenfalls studierend meine Erfindungen unter größter Anerkennung derselben beschichtig hat und auch zu der ausgesprochenen Ueberzeugung gelangt ist, daß nur mit meiner Konstruktion das Flugproblem gelöst werden könne, und endlich, daß das Königl. Polizeipräsidium, Abtheilung für öffentliches Fuhrwesen, mir am 10. d. Mts. erklärte, daß auch eine größere Anzahl von Tretmotorwagen, wie ich sie während der Gernerbeausstellung einführen will, im Berliner Straßenverkehr zulässig ist u. i. w.
 Wer sind denn nun die Leute, welche früher gegen meine Erfindungen eiferten? Es sind nur solche, welche dieselben überhaupt noch garnicht kennen. Auch diese Widerlader sind über alle Volks-schichten verbreitet, und auch manche von ihnen drücken das Bekleidungsbedürfnis aus, unter der Last ihrer Gebelrämtheit fast zusammenbricht, wenn es sich um die Anerkennung der technischen Errungenschaften des Auslandes handelt. Alle diese Herren sind aber wie die Professoren von Salamanca viel zu stolz dazu, von ihrem hohen Pferde der grauen Theorie herunterzufahren und sich meine Erfindungen in der Praxis anzusehen, obgleich ihnen doch darin schon Fürsten mit so gutem Beispiel vorangegangen sind. Daher kommt es wohl auch, daß ich die aus Ihrer Schule hervorgegangenen Techniker zur praktischen Montage meines Flugapparates gar nicht brauchen kann, weil es eben nur Theoretiker sind, und daß mir infolge dessen nichts anderes übrig blieb, als diese schwierigen technischen Arbeiten auch noch selbst und eigenhändig zu übernehmen, der ich doch schon außerordentlich in Anspruch genommen bin.
 Welchem Urtheil ist also nun der Vorzug zu geben? Demjenigen der ca. 1000 Personen, welche erst nach gründlicher praktischer Prüfung meiner Erfindungen mit Begeisterung für dieselben eintreten, oder dem Urtheil der Widerlader, welche diese Erfindungen noch garnicht kennen? Ich meine, daß die Letzteren an einem sittlichen Defekt, mindestens dem der Leichtfertigkeit, leiden und bestraf werden müßten. Zu einem Falle ist es mir denn auch schon gelungen, eine solche Bestrafung, wenn auch mit eigenen Opfern zu erzielen.
 Auf Baarsendungen an die Adresse „Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin, Herberstraße 10“, zur Verwertung meiner von vielen Autoritäten, darunter Seine Excellenz der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Schlieffen (Originalgutachten) kann bei mir eingezahlt werden, anerkannter Erfindungen erfolgt Antheilschein, worin für je 100 Mark 0,01 Prozent vom Reingewinn meiner sämtlichen Erfindungen bis zum Gesamtgewinn von 1000 Mark und für je 1000 Mark 0,1 Prozent vom Reingewinn meiner sämtlichen Erfindungen bis zum Gesamtgewinn von 10,000 Mark in sichere Aussicht gestellt wird.
 Beschichtigung meines Montagengebäudes wird nur noch bis 1. März d. J. werktätlich von 11 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt gestattet. Buntlichtigkeit nachwiegend. Später werden die Beschichtigungen, nach Vollendung des Flugapparates, während der Gewerbeausstellung wieder gestattet werden; dann aber nur gegen ein Eintrittsgeld.
 Schöneberg bei Berlin, im Februar 1896.
 Hermann Ganswindt.

Amtliche Anzeigen.
Zwangsvollstreckung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Alt Blumenau Band I Blatt 3 Nr. 2, B. III Bl. 62 Art. 42 und Neu Blumenau Band I Blatt 31 Artikel 32 auf den Namen des Heinrich Loch eingetragen, in den Gemeindeverbänden Alt Blumenau und Neu Blumenau belegenen Grundstücke
am 10. April 1896,
 Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.
 Die Grundstücke sind mit 71,22 Mk. Reinwert und einer Fläche von 6,13,75 Sektar zur Grundsteuer von 96 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschreibungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11-1 Uhr eingesehen werden.
 Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstheber übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Renteleistungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berechtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
 Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einsetzung des Versteigerungsberaters, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 13. April 1896,
 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.
Brandenz, 8. Febr. 1896.
 Königlich-Preussisches Amtsgericht.
Aufgebot.
 610] Im Grundbuche des dem Beiführer Johann Giese gehörigen Grundstückes Nr. 12 wald Nr. 12 und von hierüber übertragen auf

die dem Gute R. Elleritz zugeschriebenen Parzelle Nr. 49 stehen in Abtheilung III Nr. 1 aus dem Erbrechse vom 1. Dezember 1827: 33 Sekt. 5 Sekt., 10 Pfg. — 99 Sekt. 60 Pfg. verzinlich mit 5% und Nr. 2 aus dem Erbrechse vom 21. Febr. 1834 53 Sekt. — 159 Sekt. verzinlich mit 5% für Elisabeth Hof zufolge Verfügung vom 21. Mai 1833 bzw. 25. April 1834 eingetragen. Diese Posten sind angeblich getilgt und sollen im Grundbuche gelöscht werden.
 Auf Antrag des Grundstücks-eigentümers werden deshalb die Rechtsnachfolger der Hypothekengläubigerin Elisabeth Hof aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Posten spätestens im Aufgebotsstermin
den 29. Mai 1896,
 Vormittags 11 Uhr, bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Posten werden ausgeschlossen werden.
Brandenz,
 den 8. Februar 1896.
 Königl. Amtsgericht.
Befanntmachung.
 756] Behufs Verpachtung der Küchenabgänge und Knochen für das Etatsjahr 1896/97 ist auf **Montag, den 24. cr**
 Vormittags 11 Uhr ein Auktionsstermin im Direktionsbureau der hiesigen Strafanstalt anberaumt.
 Die Auktionsbedingungen liegen im Bureau des Detonomie-Sektors zur Einsicht aus.
Brandenz, 13. Febr. 1896.
 Der Direktor der königlichen Strafanstalt.
Befanntmachung.
 758] Am 20. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, wird eine Partie ausgearbeitete Geräthe, altes Eisen, Blei, Messing etc. auf dem Hofe des Lazareth's feste Conditore meistbietend verkauft.
Garnisonlazareth Brandenz.
 914] Es soll die Lieferung von 8000 cbm Deckies, 32000 cbm geriebtem Kies n. 55000 cbm ungeriebtem Kies in 22 Lossen verdingen werden. Der Termin für die Eröffnung der Angebote ist auf den 10. März d. J. S. S., Vormittags 11 Uhr festgesetzt.
 Die Bedingungen liegen in unserem Geschäftshaus, Zimmer Nr. 32 im 2. Stock, zur Einsicht aus und werden auch gegen vorkaufliche Einzahlung von 0,50 Mark abgegeben. Zuschlagsfrist vier Wochen.
 Den Angeboten sind Kiesproben von mindestens 5 kg Gewicht beizugeben.
Danzig, 14. Februar 1896.
 Königl. Eisenbahn-Direktion.

Kontursverfahren.
 837] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav Lettau zu D. Eylau wird heute **am 13. Februar 1896,**
 Nachmittags 7 Uhr das Kontursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwält Knauz zu D. Eylau wird zum Kontursverwalter ernannt.
 Kontursforderungen sind bis zum **12. März 1896** bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf
den 6. März 1896,
 Vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 27. März 1896,
 Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 9 Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum **3. März 1896** Anzeige zu machen.
St. Eylau, 13. Febr. 1896.
 Königlich-Preussisches Amtsgericht I.
Befanntmachung.
 934] Infolge Verfügung vom 11. Februar 1896 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Aus-schließung der ehelichen Güter-gemeinschaft unter Nr. 108 eingetragen, daß der Kaufmann Otto Genzer aus Brandenz für seine Ehe mit Laura geb. Hofe durch Vertrag vom 14. Oktober 1886 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Zustimmung ausgeschlossen hat, daß Alles, was die Braut in die Ehe ein-bringt oder in gleicher Weise, sei es durch welche Art es wolle, erwirbt, die Natur des Vorbehaltenen haben soll.
Brandenz,
 den 11. Februar 1896.
 Königlich-Preussisches Amtsgericht.
 797] Kleinen, guten **Saathafser** sucht und erbetet Offerten Dom. Frögenau Dyr.

Stedbriefserledigung
 915] Der hinter die Arbeiter-frau Louise Krajewski geb. Wolf unter dem 31. Januar cr. er-las-sene, in Nr. 31 dieses Blattes aufgenommene Stedbrief ist er-ledigt. Aktzeichen II S. 211/95.
Elbing, 13. Febr. 1896.
 Der Erste Staatsanwalt.
Holzmarkt.
Holzverkaufstermin
 der Königl. Oberförsterei **Chotzenmühl**
 am Dienstag, d. 25. Februar 1896, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu **Bablon.**
Schubbezzir Kuepfermühl, Jag. 214, Schlag (dicht an der Braheablage): 221 Kiefern I bis V. Al. mit ca. 237 fm. Totalität: 382 Kiefern I.-V. Al. mit ca. 206 fm, 323 rm Kiefern-Rubholz II, 115 rm Kloben, 122 rm Knüppel, 626 rm Reisig II.
Schubbezzir Chokenmühl: ca. 150 rm Kiefern-Kloben, ca. 100 rm Knüppel, ca. 1000 rm Reisig III.
Chokenmühl,
 den 14. Februar 1896.
 Der Oberförster.
Holzversteigerung
 der Oberförsterei **Pflastermühl**
 am **Mittwoch, d. 19. Febr. 1896**
 zu **Stegers.**
 927] Zum Ausgebot kommen: **Eichen:** Jag. 180 = 34 Stämme mit 40 fm, 7 rm Kloben, **Jagen:** 205 = 53 Stämme mit 46 fm, 2 rm Kloben, **Jagen:** 207 = 4 Stämme mit 3 fm, **Jagen:** 259 = 5 Stämme mit 12 fm, 3 rm Kloben.
Kiefern: **Jagen:** 60 = 178 fm Stämme V. Al., 55 fm Jöfve IV. und V. Al., 32 fm An-bruchstämme I. bis IV. Al., 6 rm Kloben. **Jagen:** 166, 167 und 119 (Wegenauflieb) ca. 80 fm Stämme II.-V. Al. **Jagen:** 174, 180 = 23 fm Jöfve V. Al., 6 rm Kloben. **Jagen:** 205 = 22 rm Kloben. **Jagen:** 41 und 76 = 21 rm Kloben. **Jagen:** 259 = 68 rm Kloben. Ferner Kiefernstämme V. Al. II. Sorte in den **Jagen:** 60, 184, 266, 41, 76, 277, 291 Kiefernstämme I. und II. Al. in den **Jagen:** 60, 76, 277.
Brennholz aus den Beläufen Fortbrück, Haslbrück und Kalt-fließ nach Vorrath und Bedarf.
Pflastermühl,
 den 13. Februar 1896.
 Der Oberförster.

649] Auf dem Dampfzäugerwerk Schwenten bei Sartowis sind vom frischen Einschnitt
Bretter, Bohlen, Latten u. Kanthölzer
 in reichlicher Auswahl vorhanden und werden zu angemessenen Preisen täglich abgegeben.
 Die Verwaltung.
 Winder.
Verkaufe
 größere Posten schöne, astfreie **Erlenstämme**
 franko Bahnhof Nowo Westpr. Preis nach Uebereinkunft. [82] Borchert, Zworaden per Danzig Dvr.
Fünfszig Festmeter Birken-Rubholz
 stehen zum Verkauf. Dom. Ruedel b. Freystadt Westpreußen. 1800
Leiterbäume
 verkauft die Gutsverwaltung **Mundewiese.** [822]
 766] Lieferanten auf **Eier und Geflügel** 2-300 Etr. Mich. J. W. Schröder, Meierei Danzig, Poggendorf 30.
Tauger, Illis, Marder, Otter und Fische
 795] kauft **Gustav Neumann,** Straßenstraße 3.
 Dasselbst ist ein **Ausstellungsstand** billig zu verkaufen.
Gute Zuderfutter-Rübenfaat
 sehr ertragreich. (Bei 12-14 Prozent Zudergehalt) 18 Mark pro Tonne hat Baarten bei Allenstein abzugeben. [796] Amtsrat Babig.
Als Fundamentsteine
 haben unsere Kalksteine bei Fabrik, Wohnhaus, Stallbauten etc. bereits vielfach Verwendung gefunden. Sie sind billiger als Feldsteine und können mit diesen selbst bei Bahnbezug auf größere Entfernung noch konkurriren. Jedes, auch das größte Quantum, ist sofort lieferbar. [761] **Kalfwerk Hansdorf** bei Kalsch.
 Einige Tonne **Knoblauch** zu verkaufen. [794] Wastel, Schöneich.

862] Ein ganz neues **Germania-Fahrrad**
 aus der Fabrik **Seidel & Naumann** ist umständehalber für 260 Mk. sofort zu verkaufen.
H. R. Lipski,
 Solberg in Pommern.
Viel Geld
 wart jeder, der seinen Bedarf in Anguststoffen, Paletots, Raumg., Cheviots u. s. w. aus erst. Hand zu Fabrikreisen bezieht. Muster jedermann franko.
 Paul Kofka & Tuchfabrik, Spremberg (Lausitz).
Geldverkehr.
5 000 000 Mk.
 an Bank-, Staats- u. Privat-geld offeriren zu zeitgemäß billigen. Rinsfuß auf färd. n. ländl. Grundbesitz (II. Stelle 4 1/2-5%) u. übernehme den An-n. Verk. v. Gült. n. Grundst. best. Lage. Anfr. in Hüllporto beizugs. Elbinger Hypothekens-Komtoir, Elbing, Hospitalstrasse 3.
Brennische [8880
Central-Bodenkredit-A.-G.
 zu Berlin.
 Obige Gesellschaft gewährt erst-stellige, unkündbare Darlehne auf ländliche Besitzungen, sowie städtische Hausgrundstücke jeder Größe bis zum Mindestwertbe von 2500 Mk. zu zeitgemäßen, günstigen Bedingungen.
 Anträge werden provisions-frei vermittelt durch **Oscar Böttger,** Marienwerder, Vertreter der Gesellschaft für die Kreise Marienwerder u. Stuhm.
Hypothek.-Kapitalien
 zu äunfligsten Bedingungen ge-währen, event. vermitteln wir. Anträge sind an unsere Boden-trebit-Abtheil. zu richten. [8632] **Handelsbank in Hamburg.**
600 Mk. werden zur ersten Stelle auf ein ländl. Grundstüd z. bebieren gesucht. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift G. D. 100 postlagernd einmündig erbeten. [765]
Auf eine ländliche Besitzung
 im **Brandenzkreise** werden hinter Landwirth **27 000 Mk.** gesucht. Melb. m. Aufschrift Nr. 640 d. d. Gesell. erb.
1500 Mk. werden von sof. zu zahlen erbant. färd. Grundstüd hinter 6000 Mk. Wautengeber zu leihen gesucht. Fernversteiger. ist 12000 Mk. färd. Mietbzins 700 Mk. hoch. Melb. m. Aufschr. Nr. 632 durch d. Gesell. erb.

837] in ein...
 Ro...
 lat...
 bre...
 Ho...
 K...
 u...
 Br...
 zur...
 in fei...
 laur...
 Ch...
 Ver...
 Gool...
 Sand...
 beaz...
 Keim...
 J...
 1 fast...
 1 cov...
 1,20m...
 m. 88...
 d. 20...
 betr...
 J...
 unt...
 für...
 -80...
 Zig...
 n...
 sch...
 we...
 Vo...
 nit...
 lieg...
 Ru...
 Zig...
 Carl...
 (gen...
 kirel...
 Fabr...
 vortz...
 Spie...
 Mus...
 grat...
 Nur...
 v...
 M...
 sar...
 zal...
 Da...
 wis...
 sei...
 als...
 bei...
 or...
 ge...
 He...
 Ha...
 I...
 2...
 Ky...
 Sc...
 Ap...
 Ge...
 Pe...
 Sc...
 Lu...
 L...
 Gr...

Buchführung.
 8690] Gründlichen Unterricht in Buchführung und andern kaufmänn. Wissenschaften, ertheilt seit 15 Jahren mit bestem Erfolg
Emil Sachs,
 Grabenstraße Nr. 9.

Dr. Schrader's
 Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz zum Exitor., Fähur., Prim- und Cuij. Examen. Vorzügliche Erfolge u. Empfehlungen. Gute Pension. Prospekt d. d. Dr. **Dr. Schrader.** 18796

Technikum Neustadt
 Mecklenburg.
 Ingenieur-, Techniker-, Warmeister-Schule, Maschinenbau, Elektrotechn., Bauwerk-, Bahnenmeister-Schule, E. Krotechn., Tischler-Fach-Schule.

Gebrüder Pichert
 Thorn
 übernehmen die Ausführung von **Parquet- und Stafffußboden** unter langjähriger Garantie. Mit äußerster Preisoffertent stehen gerne zu Diensten. 18679

Brunnenbau
 Tiefbohrungen
 Wasserleitungen
 übernimmt
Ernst Wendt,
 Brunnenbaumstr.
 St. Cylan.
 Beste Referenzen.

Schindeldächer
 fertigt aus bestem Tannenternholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz bei langjähriger Garantie. Lieferung der Schindeln franco zur nächsten Bahnhstation. Gefällige Aufträge erbittet
L. Epstein, Schindelmeister,
 Königsberg i. Pr.,
 Synagogenstraße Nr. 1.

Naumann's
 Fahrräder
 verkauft billig
S. v. Swinarski, Graudenz,
 Oberthornerstraße 21.
 Vertreter der Firma
 Ulmer & Kaun, Bromberg.

Neue Federn
 Hb. 35 Pf.
Halbdannen
 Hb. 85, 95 Pf., 1,10, 1,25 Mk.
Gänsefedern
 Hb. 1,50, 1,90, 2,25, 2,50 Mk.
reine Gänsefedern
 Hb. 2,50, 3,50, 4,00, 5,00 Mk.
ein Satz Betten
 Oberbett, Unterbett, zwei Kissen, für nur Mk. 15,00.
 Wache darauf aufmerksam, daß ich keine ausländische, sondern nur hiesige Gänsefedern führe, dieselben sind halt- und staubfrei.
S. Neumann
 Graudenz
 8 Herrenstraße 8.

Offerrire
 dopp. gereinigte [1796]
flüssige Kohlenäure
 in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte und schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, St. Cylan,
 Fabrik flüssiger Kohlenäure.

Wurzel-
Schlittentörbe
 offeriren engros & en detail zu billigsten Preisen. 1789
G. Kuhn & Sohn.

Sterilisierte Kindermilch
 für die Flasche 10 Pf. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage veräußlich. 12239
B. Liehn, Gruppe.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren.
 Spezialität:
Komplette Einrichtungen
 in allen Etagen. 1338
 Eigene Werkstatt, reelle Bedienung, feste Preise.
E. Lucht, Neuenburg Westpr.

Dr. Kneipe's Arnika-Franzbranntwein
 wird mit ganz ausserordentlichem Erfolge angewendet zur Stärkung der [526]
Nerven, Muskeln und Glieder,
 für Kinder und Erwachsene, als Präservativ gegen
Rheumatismus,
 zur Beförderung des **Haarwuchses,**
 à Fl. 75 Pf., 6 Fl. 4 Mk. 50 Pf. frko.
 Allein echt zu haben bei
Löwendrogerie G. Kuntze, Danzig,
 zur Altstadt, Paradiesgasse 5,
 Niederlagen werden errichtet.

Nur kurze Zeit verbleibe noch den Rest meiner Germania-Collectionen bestehend aus nachfolgenden 15 Gegenständen zum Preise von nur Mk. 7,50 und zwar: 1 Golduhr-Gehäuse oder Damen-Taschen-Uhr, Anter, garantiert gut gehend, 1 schöne Golduhr-Gehäuse, 1 Berlogue (Kandele) für 4 Kerzen, 1 Tafelmesser mit 2 Klingen, Koralle, Glaschneider, Glasbrecher, 1 englische Federwaage, wiegt bis 12 1/2 Gg., 2 Wand-Decorations-Bilder, in gemauertem porzellan Metallrahmen, 2 goldimitirte Manichettentücher mit Mechanik, 3 goldimitirte Chemisettentücher. Feilth's Neuheiten-Vertrieb, Berlin C., Seydelstr. 5.

XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.
 Ziehung am 27. Februar 1896 u. f. Tage.
 Hauptgewinne: 75 000 Mark, 30 000 Mark, 15 000 Mark u. s. w.
 Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf. = 3 Mark 30 Pf.
 empfiehlt und versendet **Eduard Reis, Braunschweig,** 94371

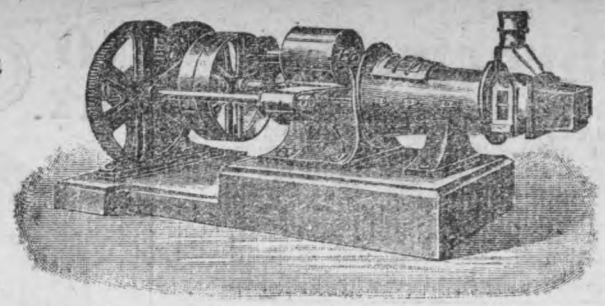
Weissbier
 Brauerei
Ed. Gebhardt,
 BERLIN, N, Prinzen-Allee 79/80.
 Versandt nach allen Theilen des Reiches, a) in 1/1 u. 1/2 To oder 1/1 und 1/2 hl. b) in Flaschen zu ca. 1/10 Liter Inhalt.
 Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

C. Somnitz
 Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen u. Ackergeräthe
Bischofswerder Westpr.
 offerirt ab Lager unter Garantie bester Arbeitsleistung
zwei- und vierschaarige Normalpflüge
 dazu alle Reservetheile; ferner:
Eggen, Grubber, Kartoffelhäcker u. Rübenjäter
 aus Stahl und Eisen.
Thorner Breitsämaschinen,
Ringelwalzen, Düngerstreumaschinen
 in allen Größen zc. [9730]
 Anfertigung schmiedeeis. Fenster, Grabkreuze u. Gitter.
 Schnellste Ausführung aller Reparaturen an landwirtschaftlichen Geräthen und Dampfmaschinen.
 Alles zu billigsten Preisen.

Zur Frühjahrsbestellung
 9022] empfehle
Normalpflüge
 Patent Ventzki
 anerkannt boster Pflug
 ganz aus Stahl gefertigt
Einschaarige Kultur-Pflüge,
Drei- und vierschaarige Schälplüge,
Häufelpflüge, Grubber,
Acker- und Wieseneggen, Ackerwalzen
 in verschiedenen Ausführungen, als:
Cambridge, Ringel- und Glattwalzen
 mit gesetzlich geschützten Schmierlagern.

Drillmaschinen
Saxonia - Normal
 säet ohne Regulierung
 des Saatkastens in
 allen Stellungen stets
 gleichmäßig.
Breit- und Kleesäe-Maschinen, Trieurs,
Düngermühlen, Düngerstreuer
 sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und
 Geräte in nur bester Konstruktion.
A. VENTZKI
 GRAUDENZ
 Maschinen- und Pflug-Fabrik.

Seit 50 Jahren
 ausschließliche
 Spezialität:
Ziegelei-
Maschinen.



Seit 50 Jahren
 ausschließliche
 Spezialität:
Ziegelei-
Maschinen.
Nienburger Eisengießerei u. Maschinenfabrik
 Nienburg, Saale
 Erste und älteste Spezialfabrik der Ziegeleibranche.
 Abtheilung 1. Dampfmaschinen, ein- und zweicylindrig, liegend, stehend, mit Nieder- oder Ventilsteuern, komplette Transmissions-Anlagen, Eisenkonstruktionen.
 Abtheilung 2. Ziegelpressen, Walzwerke mit Glatt-, Riffel-, Stachel- u. Brechwalzen aus bestem Coquilien-Hartguß. Thonhneider, Milchapparate, Revolverpressen, Radpressen und Frittionspressen. Abzweige-Apparate. Wundfüße für verschiedene Formen und Profile. Aufzüge (ketten- oder Seil), Elevatoren, Transport-Geräthe, Schlämmapparate. [4805]
 Abtheilung 3. Zerkleinerungs-Anlagen, Steinbrecher, Kollergänge mit feststehendem oder rotirendem Feller, Walzenmühlen, Desintegratoren, Siebereien, Transport-schnecken zc.
 Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch stets kostenfrei.
 General-Vertreter für Ost- und Westpreußen:
Danzig. A. P. Muscate Dirschau.

Kölner Dombau-Geldlotterie
 [9716] Ziehung 27. bis 29. Februar a. c.
 Haupttreffer: **75,000, 30,000, 15,000 Mk.**
 zusammen 2172 **Mk. 325,000**
 Baar-Gewinne
 Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra empfehlen
Neubauer & Rendelmann, BERLIN W.,
 Friedrichstr. 198/99.
 Telegramm-Adr.: Millionenhaus.

Schneide- und Mahl-Mühlen-Einrichtungen
 sowie
Dampfmaschinen
 (letztere von 4-15 PS. stets auf Lager)
 bauen als Spezialität [5767]
 nach neuesten Erfahrungen
Karl Roensch & Co.
 Maschinenfabrik u. Eisengießerei
ALLENSTEIN.

Große Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.
 5 Goldmedaillen. Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.
 Die Große Silberne Denkmünze
 der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft
 für neue Geräte erhielt für 1892 der
Bergedorfer Alfa-Separator.

Leistung 1800-2100 Ltr. m. 1 Pferdskraft 1150 Mk.
 1200 Ltr. mit Göpel 900 "
 600 Ltr. mit 1 Pony 700 "
 300 Ltr. mit 1 Meierin 530 "
 150 Ltr. mit 1 Knaben 270 "
 70 Ltr. Alfa-Colibri-Separator 170 "
 Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisenwerk.
 Hauptvertreter für Westpreußen und
 Reg.-Bez. Bromberg
O. v. Meibom
 Bahnhofstr. 49, pt. Bromberg, Bahnhofstr. 49, pt
 Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reifekosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu 5,00 Mark für Handseparatoren; 8,00 Mark für Göpel-Anlagen; 10,00 Mark für Dampfmaschinen auf Gütern; 15,00 Mark für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Löhnlein's
 Sect:
 „Rheingold“
 „Kaiser-Marke“
 Durch den Weinhandel käuflich.

Vinoleum! Delmenhorster u. Nixdorf-Vinoleum empf. die Tapeten u. Farben-Fabrikation von E. Dessonneck.
 G. Nach. 5 M. von nur 5 M. versch. 2hörig. doppelt stimm. Konzert-Zugbarm. 10 Tast. 2 Reg. 2 Doppelbässe, 2 Zug. zc., offene Mittelclav. m. dauerhafter, leicht-thät. Feder, kräft. rein abgestimmte, orgelartige Musik, 3fach, weit ausziehbar. Balg mit Stahlblechdecken, äußerst dauerhaft u. hocheleg. In Größe 70 Bja. mehr, m. 1 fahrig. Doppelbalg nur 4 1/2 Mk., 3hörig 6 1/2 Mk.

Prima Instrumente
 mit eins. Stimmlatten **Ajax-** Stahl-(Neubronce)-Stimmen, garantiert dauerhafteste hochfeinste Musikwaare „Künstler-Qualität“. 2hörig 7-8 1/2 Mk., 3hörig 9 u. 10 Mk., mit langen Tasten, gef. gesch. Patentkoncertbalg, unverwundlich 3hörig 10 1/2 Mk., 4chg. 12 1/2 Mk., Preißg. 4 Bässe, 19 Tast. 14 1/2, 21 Tast. 15 1/2 Mk., Stahlstimmen mehr 2chg. 1 1/2 Mk., 3chg. 2 Mk., 4chg. 2 1/2 Mk., Preißg. 3 Mk. Verb. u. Schule frei. Porto 80 Pf. Katalog gratis. 16808
 Neuenrade Westf. **Adolf Gloorfeld,** Fab. u. H. h. m. s. f. Nichtgef. nehmt. ret. Neelliste Waare.

Ziehharmonikas,
 sehr dauerhaft mit feinst. Musik- und Metallausgängen speziell für Volks-spieler gebaut, 10 Tasten, 2hörig, 50 Stimmen, f. Ang. St. 4 Mk., Universal-Harmonika „Merkur“, Prachtinstr., unübertroffen. Dual, 3fach, dopp. Balg, 2hörig, großartige Orgelmusik 5,-, 6,- u. 7 Mk. p. Stück, diese 4hörig 90 Stimmen, 4 Reg., 1rehig, 8-10,- u. 12 Mk. 4hörig, Preißig, groß. Künstlerinstr., 12 1/2 und 16 Mk. Selbst-erlernschule u. 32 Stön. Mumbach-harmonika gratis. Katalog frei. Neelliste, dir. Bezugsquelle, all. Zeit **G. Weiss, Schöneb. Sachf.**

Hermann Eschenbach
 Markneukirchen i. S. 14. direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente u. Saiten. 3. Aufl. Preisliste umsonst u. portofrei. [7025]

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche!
 fehlerhafte Teppiche, Bractexemplare à 5, 6, 8, 10-100 Mk. Bract-katalog gratis. [794]
Sophastoff-Reste
 einfarbig und bunt, spottbillig.
 Prob. **Emil Levefre** Teppich-fabrik,
 Berlin S., Oranienstr. 158.

10. Forts.] Die Dorfdirlerin. (Nachdr. verb. Von H. Linden.

Nochmals sah sich Walter nach allen Richtungen um und da er sich nun überzengt, daß wirklich niemand außer ihm in der Nähe sei, schritt er, einen Firtum der Kufen- den vermuthend, doch schnell hinzu. Nur ein helles Kleid sah er schimmern zwischen dem dichten Geäst des Baumes. "Hierher, schnell!" befahl die Stimme, als er nun die Leiter ergriffen hatte. Er setzte sie schnell an die be- zeichnete Stelle und blickte dann noch einmal spähend nach oben. "Da, da! Das ist dafür, daß Du Dich erst nach einer halben Stunde bedacht hast, ob Du es thun solltest!" rief sie lachend hernieder und ein ganzer Hagel von Kirschkernen fauste ihm in's Gesicht und an den Kopf. Das war ihm nun doch zu arg. "Dho!" rief er, "das ist doch..." Seine Worte unterbrach die zweite Salve, die jedoch diesmal aus ein paar Händen voll reifer schwarzer Kirschchen bestand. "So! das ist für die Hülfe!" rief von oben und die Besizerin des hellen Kleides, das er bis dahin nur gesehen, schlüpfte schnell wie ein Eichkätzchen durch das Gezweig und trat auf die Leiter. "Sie sind sehr freundlich, mein Fräulein, aber Sie haben eine besondere Art, Ihren Dank zu bezeigen", sagte Walter Brommheim, halb ärgerlich, halb lachend den Hut abnehmend und sich die Augen wischend. Das junge Mädchen, das jetzt ihm gerade gegenüber auf der Leiter stand, schrie erschrocken auf und verbarg das Gesicht in den Händen. "D mein Gott! Was habe ich gemacht! Ich sah etwas Graues und einen weißen Hut, da habe ich gemeint, es wäre mein Bruder!" stammelte sie verlegen, sprang von der Leiter herab und wollte fortlaufen, in ihrer Verwirr- heit den Besucher belustigt stehen lassend. Dieser folgte ihr langsam; da wandte sie sich wieder um und, obwohl noch glühend roth von Verlegenheit, zuckte doch ein schall- haftes Lachen über ihr Gesicht, das, von einem Hute be- schattet, nicht sonderlich schön genannt werden konnte — der Mund zu groß, die Nase etwas zu stumpf und ein wenig aufgeworfen — aber dennoch anziehend war durch die jugendliche Fülle und Frische der Farbe und der klaren blauen Augen. Sie trug ein einfaches helles Kattunkleid und darüber eine blau bedruckte Lätzchürze. Walter er- innerte sich, es müßte Milly, die jüngste Tochter des Herrn Denzler sein, die er früher hin und wieder flüchtig gesehen. "Entschuldigen Sie — ich — ich bitte", stammelte sie verlegen. "D, bitte sehr, Fräulein Milly, es macht nichts", sagte er lachend. "Wir sind uns ja nicht ganz fremd, wenn Sie mich auch wohl nicht gogleich erkennen. Mein Name ist Walter Brommheim. Ich möchte gern Ihren Herrn Vater sprechen; ist er wohl zu Hause?" Er reichte ihr die Hand und sie legte, wieder dunkelroth werdend, die ihre hinein. "Ja, Herr Brommheim, Vater ist zu Hause; aber — aber Sie müssen sich wohl erst ein bißchen abwischen, Ihr Gesicht ist ganz voll Kirschflecken", setzte sie verlegen hinzu. "So? Voll Kirschflecken?" wiederholte er betroffen und fuhr sich ärgerlich mit dem Taschentuche über das Gesicht. Milly schien mit Mühe ihre Lachlust zu bekämpfen, als sie ihn nun ansah. "Ist es so gut? Sind sie weg?" fragte er. "Nein, nein, es ist doch noch zu sehen! — So, jetzt ist es gut! Seien Sie mir, bitte, nicht böse und sagen Sie es nicht drinnen." "Nein, gewiß nicht!" versicherte er. "Es freut mich, daß ich Ihren Herrn Vater zu Hause treffe." "Er wird sich auch freuen, daß Sie kommen, er hat schon von Ihnen gesprochen", sagte sie, neben ihm her- schreitend. Sie führte ihn durch den großen eleganten Vorflur in ein nach modernem Geschmack ausgestattetes Wohnzimmer. Eine zurückgeschlagene Portiere ließ in ein anstoßendes Gemach blicken, das seiner Einrichtung nach wohl als Schlafzimmer diente. Die breiten, nach dem Hofe hinausgehenden Fenster dieses letzteren waren geöffnet und durch dieselben drang ein eigentümliches Stampfen, Trappeln, Stöhnen und Achzen herüber. Milly lud den Be- sucher zum Sitzen ein; derselbe konnte von seinem Blase aus gerade den Hof übersehen und da zeigte sich seinen Augen ein sonderbares Bild. Auf einem schön geschirnten Pferde, einem prächtigen Goldfuchs, thronte Herr Denzlers kleine, runderliche Gestalt. Sie bot aber trotz des tadellosen Sattelkessels keine imponante Reitererscheinung dar; fest eingeklemmt saß er im Sattel, die kurzen Beine um- kammerten ängstlich den Leib des Thieres, eine Hand hielt steif den Zügel empor, die andere griff krampfhaft in die Mähne. "Hu — Aeh!" — hörte man jetzt Vater Denzlers Stimme. "So etwas ist ja die reine Menschenquälerei! Erst muß man sich plagen wie nicht geschickt, daß man auf so 'nen Acker hinaus kommt, und wenn man glücklich drauf sitzt, steht man Lebensgefahr und Todesangst aus!" "D, es geht schon besser als gestern und es wird sich wohl machen!" erwiderte eine andere Stimme. "Sollen wir's jetzt noch mal probieren?" "Na, dann meinnetwegen, aber beileibe nicht mehr Trab, so ganz langsam im Tempo." Das Roß setzte sich in Bewegung, erneutes Achzen des Vaters Denzler, dem der Hut von dem erhitzten Gesicht in den Nacken glitt, bei der ritterlichen Übung. Jetzt ent- schwand seine Gestalt von demjenigen Theil der Hoffläche, welche sich dem Blick durch's Fenster darbot. Walter Brommheim mußte sich zwingen, nicht zu lachen. Milly merkte es wohl, denn sie sagte, wieder ganz roth werdend: "Der gute Papa hat sich einmal in den Kopf gesetzt, jetzt noch reiten zu lernen, nun nimmt er Unterricht bei unserem Kutscher, und das wird ihm recht schwer; aber ich will ihn rufen, ihm sagen, daß Sie da sind." "Bitte, Fräulein Milly, stören Sie ihn nur nicht, ich habe gar keine Eile."

"Doch, wir sind immer froh, wenn wir einen Grund haben, ihn abzurufen von diesen Reittunden, wir fürchten stets, es möchte einmal nicht gut ablaufen. Entschuldigen Sie einen Augenblick." Sie eilte hinaus; dann klang ihre und des Vaters Stimme auf dem Hofe, der Kutscher führte das Pferd in den Stall. Es ward die Thür des Wohnzimmers geöffnet, ein großer brauner Jagdhund und ein schöner, schwarzweiß gefleckter, schottischer Hühnerhund sprangen voraus und hinterher kam Vater Denzler selber. Er wusch sich noch den Schweiß von dem dunkel gerötheten Gesichte, seine kleinen Augen, aus denen eine gewisse gutmüthige Verschmiztheit blinzelte, sahen den Gast freundlich an. "Ach, da sind Sie ja, mein lieber Herr Brommheim, schön, daß Sie Wort gehalten haben!" rief er, ihm seine dicke, weiche Hand entgegenstreckend. "Sie sehen mich ein bißchen echauffiert; die Milly sagte mir eben, daß Sie meinen Reittümpfen durchs Fenster zugehauen hätten. Na, Sie brauchen es ja nicht aller Welt auf die Nase zu binden, ich sage Ihnen, eine leichte Sache ist es nicht, und manchen Tropfen Schweiß kostet es auch, aber es gehört ja nun einmal zum guten Ton und der junge Herr Konrad, der jetzt unser Nachbar ist, reitet fast immer und hat mich auch eingeladen, mit ihm auszureiten; auf die Jagd gehen wir stets zusammen." "So? Haben Sie sich auch dem Jagdsport ergeben?" fragte Walter ein wenig lächelnd. "Ei, das will ich meinen, es geht zwar nicht von selber, in Wind und Wetter, Regen und tiefem Schnee mit dem Gewehr draußen herumzustreifen, aber es ist doch ein schön Pläßer und standesgemäß, ganz standesgemäß! Na, hat das Mädel, die Milly, Sie hier herangeführt, ins Wohn- zimmer, unser Empfangsjalon ist drüben links. Nun müssen Sie aber mit herauf in meine Stube, da soll's Ihnen wohl besser gefallen; hier unten das ist schon so mehr was für die Frauenzimmer." Er führte Walter Brommheim die breite teppichbelegte Treppe hinauf in den ersten Stock. Ein wenig leuchtend von dem Aufstieg, blieb er auf dem weiten Korridor einen Augen- blick stehen; dabei fielen Brommheims Blicke auf einen alter- thümlichen, kunstvoll geschnittenen Eichenschränk, hinter dessen Glaswänden sich eine große Waffensammlung befand. Diese weckte sein Interesse und überrascht betrachtete er die seltenen, jetzt sehr kostbaren Stücke, die blinkenden Rlingen und Krummsäbel, die sonderbar geformten Pistolen und Flinten, in deren Läufe der Rost unausstilgbare Spuren des Alters gegraben. "Das ist ja sehr interessant!" rief er aus. "Ja, ja", erwiderte Vater Denzler geschmeichelt, "das gefällt Ihnen auch, so schön und ritterlich sieht es aus! Wissen Sie, für die alten Ritter habe ich immer geschwärmt und die Geschichten von den tapferen Rittern, von ihren Burgen, Fahrten und Zügen, wo es so recht gruselig darin zugeht, die habe ich immer am liebsten gelesen. Würde mir auch so eine Burg bauen und mich zum Ritter schlagen lassen, wenn es jetzt noch ginge für Geld und gute Worte. Das Dinge da", fuhr er fort, auf den Waffenschrank deutend, "hat mir manches schöne, blanke Goldstück gekostet, es sind auch viele seltene Exemplare dabei." "Ja, da haben Sie Recht, manche habe ich noch niemals gesehen, ich begreife nicht, wo Sie das alles da aufreiben konnten." Wieder lächelte Vater Denzler sichtlich geschmeichelt, dann öffnete er die Thür des Rauchzimmers; auch dessen Ausstattung erregte Walters staunende Bewunderung. Mit kostbaren Gemälden, meist Jagd- und Thierstücke, oder Pferde und Hunde dastellend, ausgestopften Vögeln, Ge- weihen und Jagdgeräthen waren die Wände bedeckt. Ein hübsches Rauchstüchlein stand am Fenster, in dessen Nähe ein Zigarrenständer und eine große Pfeifenauswahl. Man glaubte in dem Zimmer eines hochadeligen Gutsbesitzers sich zu befinden. Denzler schob seinem Gäste einen bequemen Sessel hin, bot ihm Zigarren, klingelte und befahl dem herein tretenden Diener, Sherry und Gläser zu bringen. "Nun, wie gefällt Ihnen denn hier mein Kabinett?" fragte er selbstgefällig. "Walter Brommheim konnte nicht anders als der Be- wunderung über Kunstsin und Geschmack seines Wirthes Ausdruck zu geben. Vater Denzler, sichtlich erfreut darüber, sagte: "Ja, ja mein lieber Brommheim, in meinen jungen Jahren bin ich ziemlich in der Welt herumgekommen, da weiß ich schon, wie es sein muß, und wenn einer dann ein bißchen Geschick und Glück hat, daß er das nöthige Kleingeld dazu kriegt, so kann er es wohl machen." Des jungen Mannes Augen blitzten. "Sie sollen mir ein Vorbild sein, Herr Denzler, es ist doch etwas Schönes um das Vorwärtkommen und von Ihnen kann man lernen." "Ei", meinte sein Wirth, den dunkelgoldigen Wein ein- schenkend, "Sie werden Ihr Glück schon machen, Sie sind ja auf dem besten Wege dazu, mein Junge." Er klopfte ihm mit der einen Hand vertraulich auf die Schulter und hielt ihm mit der anderen das gefüllte Glas entgegen. "Profit, Walter, auf Glück und Gelingen!" "Auf Glück und Gelingen!" wiederholte Walter Brom- mheim, und wieder blickte es auf in seinen Augen, verlangend, begierig. Ja, wenn das Glück ihm, dem geistbegabten, rastlos strebenden Manne nur halb so hold sein möchte wie diesem guten Vater Denzler, dann müßte er sein Ziel schon erreichen, Reichtum und Ehre, Genuß und Pracht sich zu eigen machen. Nach diesem Preis wollte er ringen, ruhelos, manhaftig, welche Mühe welche Anstrengung es auch kosten möge. In Beschränkung und Enge war er auf- gewachsen, in Studien und Arbeit seine Jugend verfloßen; noch eine Zeit des Ringens, dann durfte auch er sich sonnen im Glanze des Glückes und des Reichthums! "Na Junge, ich sage es noch einmal, auf dem besten Wege bist Du, Dein Glück zu machen", wiederholte Vater Denzler, von neuem einschenkend. Der feurige Wein that auch bei ihm seine Wirkung, und so verwechselte er hin und wieder das "Sie" mit dem "Du". (Fortsetzung folgt)

Verchiedenes.

[Vorsicht beim Gebrauch des Telephons.] In der letzten Sitzung der medizinischen Gesellschaft in Berlin wurde ein sehr bemerkenswerther Fall einer halbseitigen Lähmung bei einer Telephonistin vorgestellt. Die junge Dame erhielt bei der Umschaltung plötzlich einen elektrischen Schlag, der sie bewusstlos machte. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß sie mit noch feuchten Händen den Hörapparat eingehängt hatte. Der elektrische Strom hatte durch den feuchten Leiter in den Körper der Telephonistin Eingang gefunden und die oben genannte ver- hängtvolle Erscheinung hervorgerufen. Es ist also äußerste Vorsicht bei der Handirung mit und an den Telephonapparaten geboten. Man hüte sich namentlich davor, mit feuchten Händen die Telephonapparate zu berühren. Ein neuer Industriezweig ist in Budapest entdeckt worden. Es handelt sich um nichts weniger, als um ein Bureau, das sich gewerbsmäßig mit der Ausarbeitung schrift- licher Schulaufgaben befaßt! Das die Verlässlichkeit der Unterrichtserfolge, als auch die Sittlichkeit der lernenden Jugend gefährdende Unternehmen, ist natürlich sofort polizeilich aufgehoben worden. — Wüchsmissionen, die von Redemptoristen, Fran- ziskanern und Kapuzinern abgehalten werden, finden, wie die "Germ." mittheilt, in drei Berliner Kirchen: in der St. Hedwigs-, St. Michaels- und St. Sebastianskirche, vom ersten bis zum zweiten Fastensonntage, in der Woche vom 23. Februar bis 1. März statt. An diesen Tagen werden in jeder dieser drei Kirchen je drei Predigten gehalten, früh, nachmittags und abends. Wahrscheinlich werden die Ultramontanen den schlächten Leuten im Reiche einreden, daß diese Ordensbrüder zur Bekämpfung der Sozialdemokratie unbedingt in der deutschen Reichshauptstadt predigen müßten. — [Ein Unwidderstehlischer.] Sie haben drei Tage Urlaub genommen, Herr Lieutenant — und verreisen gar nicht? — Nein, will lediglich mal wieder Liebensbriefe durchlesen! (Bl. Bl.)

Räthsel-Ged.



Räthsel-Ged. 24) Füll-Räthsel.



Räthsel-Ged. 25) Silben-Räthsel.

aa bert burg brin ca di e eh gen ger her hol in la lan land land mann ne o on rau re rec reich ri ro schaft sel si tog u

Aus vorstehenden Silben sind 13 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. Studentische Verbindung. 2. Geographische Bezeichnung. 3. Held der mittelalterlichen Poesie aus der Artus- sage. 4. Italienische Hafenstadt. 5. Sternbild. 6. Männlicher Vorname. 7. Volksstamm. 8. Sittlicher Begriff. 9. Stadt in der Schweiz. 10. Weiblicher Vorname. 11. Ein Land. 12. Vielgenannte aus Schiller bekannte Rittergestalt. 13. Soldat. Die Anfangs- und Endbuchstaben dieser Wörter ergeben im Zusammenhang ein Sprichwort.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer. Auflösungen aus Nr. 34. Bilder-Räthsel: Kibizeier. Kombinations-Räthsel: Konstantinopel; Konrad, (Tri) stan, (Dalma)ti(en), (Ar)no, (Pap)pel. Rechen-Aufgabe: Es sind im Ganzen 495 Schüler. In der ersten Klasse 30, in der zweiten 33, dritten 36 u. s. w., in der elften und letzten 60. Scherz-Frage: Der Buchstabe D.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern mit die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betradung von ver- schiedenen Seiten sich empfiehlt. Welcher Werth der Impfung des Rindviehes mit Tuberkulin beizumessen ist. Anfang Januar d. J. ließ ich durch den Kreisthierarzt Herrn Felbaum-Grandenz drei Holländer Bullen und eine 21 Monate alte Holländer Färse mit Tuberkulin impfen. Während die Bullen garnicht reagirten, reagirte die Färse sehr stark, bis auf 2 1/2 Grad C. über die Normaltemperatur, und war daher verächtlich, tuberkulos zu sein. Ich bestimmte daher, daß sie Anfangs Februar hier geschlachtet und von Herrn Kreisthierarzt Felbaum sezirt werden sollte. Am 30. Januar d. J. ließ ich dieselbe Färse nochmals durch Herrn Felbaum mit Tuberkulin impfen und wiederum reagirte die Färse in derselben Weise. Am 10. Februar wurde die Färse in Gegenwart des Herrn Kreisthierarzt Felbaum hier geschlachtet und von ihm sezirt. Die Sektion, so sorgfältig sie auch ausgeführt wurde, ergab auch nicht eine Spur von Tuberkulose. Annaberg p. Melno, den 12. Februar 1896. Ruppiger, Ortsbefigter.

Es werden predigen:
Zu der evangelischen Kirche.
 Sonntag, den 16. Februar er.
 (Stomihi), Vormittags 10 Uhr,
 Hr. Erdmann, Nachm. 4 Uhr,
 Hr. Edel (l. Pfarrionsk.)
 Donnerstag, den 20. Februar,
 Nachm. 6 Uhr, Hr. Erdmann
 (Stomihi).
Evangelische Garnisonkirche.
 Sonntag, den 16. Februar, um
 9 u. 10 Uhr, Gottesdienste:
 Divisions-Pfarrer Dr. Brandt.



F. Wermann
Vieh - Kommissions - Geschäft
Berlin O., Zentral-Viehhof

übernimmt den kommissionsweisen Verkauf von **Maßvieh in allen Gattungen.** Nach Verkauf wird sofort Netto-Erlös zugelandt. Auf Wunsch lasse das Vieh durch meinen Treiber verladen u. begleitet

Zwei Jüder
 sehr günstig, und drei
 zu Reitpferden geeignet.
 4jährige [510]

Wallache
 sieben billigst auf Dom. Jar-
 uszyn bei Zbure zum Verkauf.
 [805] 14 Stück 4-6 Jahre alte

Pflugochsen
 im Durchschnittsgewicht von ca.
 1100 Pfund, pro Pfl. 29 Mark,
 stehen zum Verkauf in Keils Hof
 per Benzlen Döhr.

**456] Zu Warweiden bei Berg-
 friede Döhr, stehen preiswerth
 zum Verkauf:**

**3 Litthauer
 Stuten**
 4jährig.

1. Fuchs, Stern 1"
2. Braun, schmale Bläse 1"
 zusammen gefahren.
3. Braun, ohne Abzeichen 3"
 gaßabr., eignet sich als Reitvierd.

3 Bullen
 5 bis 8 Mon. alt,
 ohrfrei, Abstammung, verkauft
 per 100 Pfd. lebend Gewicht mit
 27 Mt. zur Weiermaß. [641]

**A. Wisselink, T a s c h a u
 bei Zesewo Westpr.**

**867] Eine hochtragende, junge
 Kuh**
 30 h. Kuhbaum,
 Bastwistk.

**Per Ende Februar
 lade ich wieder e.
 großen Transport**

**prima bairische
 Zugochsen**
 4-5jährig

**aus. Gute Auswahl. Soli-
 deite Preise unter toulanten
 Zahlungsbedingungen. [484]**

**Anmeldungen werden freundl.
 erbeten.**

**Viehhandlung M. Raabe,
 Culm a. W.**

Borzügliche Deckeber
 Alt. 1 1/2 Jahr, selten schöne
 Formen, Preis 100 Mt. ab hier.
 [618] Wollerei Riesenburg.

**Dom. Valerjee
 per Gelsen, Stat.
 Nawra, hat größere
 Böden [126]**

Läuferschweine
 60-120 Pfd. schwer, stets abzugeb.

Eber
 der gr. Vorshire-Masse, sowie
 Saenen von 3 Monate ab, offer.
 zu zeitgemäßen Preisen
 Dom. Kraftshagen
 p. Wartenstein.

**Zucht-
 schweine**
 der großen weißen Vorshire-
 Masse, v. importierten Eiern
 stammend, im Alter von 1 1/2 bis
 6 Monaten, giebt zu bekantnen
 billigen Preisen ab Dom. N.
 Rohdau bei Nokolaiten Westpr.

Deutsche Dogge
 11 Monate alt, 78 cm hoch, stark-
 knöchig, steht billig zum Verkauf.
 M. A. Cobn, Roienberg Wpr.

Jagdhund
 im 2. Jahre, sauerrein, im Wasser
 vorzüglich, haben einen 3 Jahre
 alten, großen, bösen

Hofhund
 hat billig zu verkaufen
 D. Hoffmann, Bniwono,
 Post Heintzschdorf,
 Kreis Schwes a/W.

**15 holländische
 Stärken**
 im Mai oder Juli fallend, aus
 gesunder, milderer Heerde zu
 kaufen gesucht. Billigste Offert.
 brieflich mit der Aufschr. Nr. 750
 durch den Geselligen erbeten.

**25 Stück 1 1/2-jähr., schwarzbunte
 auch graubunte, ca. 7 Pfl.
 schwere, nicht trag. od. loeben ge-
 deckte Stärken, auch in Kl. Post.,
 wird. folgtlich zu kaufen gesucht.
 Off. mit Preisangabe unter S. L.
 80 Inser.-Annahme des „Gesell.“
 Danzig, Soveugasse 5 erb. [764]**

**Grundstücks- und
 Geschäfts-Verkäufe.**

Grاندenz, Grاندenz.
5 Baustellen.

756] Meine am Grünen Weg
 belegenen 5 Baufläche, welche sich
 zu jeder privaten u. industriellen
 Anlage, z. B. Restaurent mit
 Garten, Gasthof, Gärtnerei, Wohn-
 häuser u. s. w. vorzüglich eignen,
 verkaufe billig. Näheres b. Herrn
 F. Gzwilinski, Grاندenz,
 oder Rein b. Jacobi, Berlin,
 Danzigerstr. 73.

Eine Bäckerei
 verbunden mit Konditorei, sehr
 gute Brodstelle, ist per sofort
 oder später zu verkaufen. Offert.
 brieflich mit Aufschrift Nr. 807
 durch den Geselligen erbeten.

**Wegen Todesfall bedürftige
 ich meine vor ca. 4 Jahren neu
 erbaute [759]**

Villa
 wunderschön gelegen, mit Gärt-
 chen, Stallung, Keller, Hof, unt.
 sehr günstigen Bedingungen zu
 verkaufen.

Frau C. Perik, Bad Polzin.
 Al. neugeb., kompl. eingericht.

Maschinenfab. u. Eisengieß.
 m. gr. Besch., i. Romm. ist weg-
 krank, d. Besch. sehr preisw.
 zu verkaufen. Anzahl. 25-30000
 Mt. Off. briefl. m. Aufschr. Nr.
 9601 d. d. Geselligen erbeten.

**2717] In Mewe Wpr. i. e. Pub-
 kurzwär-Lagerloft od. zum
 1. April 1896 Familienverhältn.
 halber billig zu verk. u. der Laden n.
 Fam.-Wohn. anderw. z. verm. u.
 Ausf. erth. Dom z a l s k i, Mewe.**

Sichere Existenz!
 784] Weabj. mein. f. ein. Reihe
 v. Jahr. m. gut. Erfolg. betrieb.
 Geschäft, d. Kurz-, Weiß-, Fuch-
 s-, Woll- u. Galanteriew. -Branchen,
 in ein. Kreis- u. Garnisonstadt,
 best. Geg. Döhr, zu verk. Ermitt-
 lung. Reflekt. woll. sich briefl. mit
 der Aufschr. 784 i. d. Exped. des
 Geselligen melden.

**Wegen Todesfall ist eine seit
 12 Jahren bestehende
 Korkfabrik**
 (ev. mit sämml. Aktivis, Passtiva
 sind nicht vorhanden) zu verkau-
 fen. Liebrn. d. Lag. z. Herstellungs-
 preis. Melb. briefl. m. Aufschr.
 Nr. 421 an den „Geselligen“ erb.

**648] Das mir gehörige
 Grundstück**
 Schirosen Nr. 127, 8 Morgen
 groß, mit Gebäuden darauf, will
 ich verkaufen. Das Grundstück ist
 1/2 Meile vom Bahnhof
 Dreißigmin entfernt und eignet
 sich für jeden Landwerter und
 Händler.

Schwes, den 13. Februar 1896.
 C. A. Koehler.

**Wegen Todesfall
 ist in Königsberg i. Pr. ein am
 Thor geleg. alt renom. großes
 Getreidegeschäft**
 bisher mit bestem Erfolge ge-
 führt, zu verkaufen eventuell zu
 verpachten.

**Melbung. briefl. mit Aufschrift
 Nr. 734 an den „Geselligen“ erbeten.**

G. Hotel 1. Rang.
 mit 20 Fremden-Zimmern,
 10-12000 Mt. Logisumsatz,
 300 Tonnen Bierverbrauch,
 ist zu verkaufen. Zur Ueber-
 nahme 40-50000 Mark er-
 forderlich.

**Nestlanten unter Aus-
 schluss von Vermittlern wollen
 ihre Adressen brieflich mit
 Aufschrift Nr. 655 an den
 „Geselligen“ einsenden. [655]**

Gute Brodstelle.
 Ein Gasthaus mit Kolonialw.-
 und Mehl-Geschäft, einziges in
 einem Orte von ca. 800 Einwohn.
 ist sofort für 10000 Mt., bei einer
 Anzahlung von mindestens 2000
 Mt. durch mich zu verkaufen.
 F. Maniowski, Kaufmann
 Gzest.

**865] Eine Gastwirthsch. mit
 Landwirthsch., m. gut. Geb., i.
 gr. Dorje, gute Umgeg., 2 km v.
 Bahnh., 30 Wrg. Weizenader m.
 leb. u. todt. Invent., i. best. Zust.,
 f. 5100 Thlr., b. 2000 Thlr. Anz.
 Rest feste Hypothek, jof. z. verk.
 Gerson Gehr, Luchel Westpr.**

**In einer Gymnas. u. Garni-
 Stadt Döhr. ist e. d. erit. Gesch.
 Kolonial, Destill. u. Gastwirthsch.
 v. jof. unt. günst. Bed. zu verk.
 resp. z. verk. 3. Pacht. geb. ein
 Kap. v. 8-10000 Mt. Melb. briefl.
 mit der Aufschrift Nr. 9798 d.
 den Geselligen erbeten.**

**Mein hier seit ca. 17 Jahren
 bestehendes, mit gutem Erfolge
 betriebenes Kolonialwaaren-
 und Destillations-Geschäft**
 on gros & en detail mit voller
 Schant-Konzession nebst Grund-
 stücken beabsichtige ich unter
 günstigen Bedingungen zu ver-
 kaufen. **Albert Wilke,**
 348] Neukettin.

Bromberg.
 187] Verablichte mein Haus
 mit alter Gastwirthschaft bei
 kleiner Anzahlung zu verkaufen.
 Wwe. Gostynski, Carlstr. 24.

**656] Ein rentables und sehr gut
 eingeführtes altes**

Destillations-Geschäft
 mit voller Konzession, verbunden
 mit Weinhandlung, auch groß-
 genug Materialw., u. Delikatessen
 zu führen, ist anderer Unter-
 nehmungen halber billig mit
 geringer Anzahlung zu verkaufen.
 Off. unter Nr. 656 an die Exp.
 des Geselligen erbeten.

Glänzende Existenz!

**Ein flottgehend. Kolonialw.-
 en gros & detail-Geschäft, mit
 Schant, seit 43 Jahr. bestehend,
 nachweislich großer Umsatz
 hoher Reingewinn, Kreisstadt
 über 6000 Einw., ist bei Anzahl.
 von 3000 Thl. mit ichonem Haus-
 grundstück zu verkaufen. Waaren-
 übernahme nach Belieben. Melb.
 347 d. d. Geselligen erbeten.**

**20] Weg. Todesfalles unt. günst.
 Bedingungen zu verkaufen:**

**Konzertgarten mit groß.
 Restaurationsräumen**
**Saal, Kegelbahn, gr. Einf.
 nebst Pferdegeschl., Gärtner-
 haus u. s. w. Garten u. Saal
 ohne Konkurrenz. Anfragen bei
 Fr. B. Wasserzier,
 Liebigstr. Döhr.**

**Verablichte mein in Danzig
 belegenes [713]**

Gartenabtheilung
 verbunden mit
**zwei Kegelpbahnen u. feinem
 Restaurant**

**mit guter, fester Knudschaff
 vorgerückten Alters wegen zu
 verkaufen. Gute Geschäftslage.
 Off. erb. unt. M. T. 100 In.-Ann.
 des Geselligen, Danzig, Soveug. 5.**

**487] Meine in unmittelbarer Nähe
 der Stadt Marienwerder gelegene
 ca. 30 Hekt. große Niederungs-
 besichtigung, m. guten Gebäuden
 zc. stelle zum Verkauf.
 Rudolph Bestvater,
 Mareeje b. Marienwerder.**

**9860] Grundstück in Lang-
 fuhr, sehr gute Lage. Größe ca.
 2 Hektar. 1. Wassermühle, 2
 Gänge, Walzentuhl pv. nebst
 Wohnhaus u. Stall. 2. Bäcker-
 Wohnhaus, Stall und Garten
 verkaufe zusammen oder ver-
 pachte die Mühle.**

1 Kling.

1 Geschäftshaus
 in Neidenburg, in welchem seit
 mehr als 30 Jahren

**Materialwaarenhandel
 und Schank**

betrieben wird, ist auf mehrere
 Jahre zu vermieten. Waaren-
 bestände sind nicht zu übernehmen.
 Jahresmiete 600 Mt. Offerten
 brieflich mit Aufschrift Nr. 8716
 durch den „Geselligen“ erbeten.

Selten günstiger Kauf.

**Schön. Rittera. i. Culmerl.,
 Gr. 645 Hekt., ganz vorz. Inv.
 u. Gebd., nur Landb. u. Wagn.
 (243 u. 100 Meile), wegzugsdrng.
 billig, weit unter Kosten anz. d. verk.
 Anz. ca. 72 Meile. Nur ernstl.
 Käufer. Näheres durch [236]
 C. Pietrykowski, Thorn.**

Tauschofferten!

**553] Ich habe reelle Berliner
 Häuser an der Hand, welche
 verkauft werden sollen, und
 zwar: 6 gegen Wassermühlen, 2
 gegen Hotels und 2 gegen Land-
 Gasthöfe. Außerdem 1 in Magde-
 burg gegen Land-Gasthof.**

**Offerten an
 Ernst Gramm, Kommissionsgesch.
 Landsberg a. W.**

**838] 700 Morgen großes
 Rittergut**
 Gerdauer Kr., n. mild. Ribbenbod.,
 a. Gebäude, gr. Inv., Meier, 3 Kl. Inv.,
 1 1/2 Kl. m. v. Gauh., 7 Kl. m. v. Gauh.,
 f. 58000 Thl. bei 30-40000 Mt. Anz.
 z. verk. Off. u. 838 an d. Exp. d. Gei.

Gelegenheitskauf.
 864] E. länd. Gut i. hob. Kutz,
 sehr rentab., 4 km v. Bahnh.,
 250 Morg. Acker und Wiesen, 9
 Pferde, 20 Stk. Rindv., 20 Schw.,
 todt. Invent. überkompl., all. im
 best. Zust., herrlich. Gebäude, für
 12500 Thlr., Anz. 3000 Thlr.,
 Rest feste Hypothek, jof. z. verk.
 Gerson Gehr, Luchel Westpr.

Mühlengrundstück
 in kleiner Stadt Ostpreußens, be-
 stehend aus einer massiven Söl-
 länder-Windmühle, zwei Wasser-
 mühlen, Ziegelei, massiven Wirth-
 schaftsgebäuden und Wohnhaus,
 sowie 95 h 77 a Land mit sicheren
 Hypotheken, Umständen halber jof.
 preiswerth zu verkaufen. Offert.
 u. Nr. 848 an den Geselligen erb.

Gute Brodstellen!
Parzellierung

der der Landbank zu Berlin ge-
 hörigen Güter Karbowo und
 Sachottel im Kreise Straburg.
 Westpr. ca. 13000 preußische
 Morgen groß, mit guten Dreuzen-
 wiesen, dicht an der Stadt Stras-
 burg und Broddy-Damm gelegen.
 Die Parzellen werden in jeder
 Größe theils freihändig, theils zu

Rentengütern

verkauft. Das Land ist zumeist
 eben und eignet sich für jede Ge-
 treideart und Erbsfrucht. Die
 einzelnen Parzellen werden zum
 Theil mit Saaten bestellt. Ziegel
 werden von der auf dem Gute
 befindlichen Ziegelei zum Preise
 von 22 Mark pro 1000 L. Klasse
 den Parzellenkäufern abgegeben
 ebenio Holz aus dem Karbowoer
 Walde zu mäßigen Preisen. Steine
 kostenlos, wie überhaupt die An-
 fuhr kostenlos durch die Guts-
 gebirge erfolgt.

**Verkauf findet täglich auf dem
 Gutshofe zu Karbowo statt.
 J. Moses, Anstiedelungsburcau,
 Lauenburg Westpr.**

Gelegenheitskauf.
 210] Das zw. d. Bahnh. Berg-
 friede u. Liebenmühl Döhr. (je ca.
 7 km entf.) lieg. Gut Hornsberg
 soll am Montag, d. 17. Febr.
 er., Vorm., an Ort und Stelle
 freih. im Ganz. o. Parzell. mit
 läng. Stand. des Kaufs. verkauft
 werd. Hornsberg hat ca. 1000 Mg.
 fleef. Acker, ca. 400 Mg. gute Wiesen,
 1200 Mg. Torf. umm. a. Dreuzensee
 (oberl. Kanal) gel., ca. 80 Mg. mittl.
 Waldbestand. Torf. nach 3-4
 Meil. jährl. zu Ziegelei-Zwecken
 gechl. Pechslag. vorzügl. Dachp.
 vorhanden Ziegelei, ebenio. per
 Wasser-Fuhrw. z. Weich. n. vorh.
 Weitzl. d. d. Bahnh. Liebenmühl b.
 Bergfriede Döhr. - Näs. Aufst. a. g.
 Antr. e. Leo Brat. Kauf. Altenstein.

**Parzellierungs-
 Anzeige.**

**Dienstag, den 18. d. Mts.,
 von 9 Uhr Vormittags an**
 werde ich Unterzeichnete die den
Hermann Kutschwal-
 ski'schen Eheleuten gehörige
 Besitzung, früher den Friedrich
 Krup'schen Eheleuten zu Gr.
 Peterwitz gehörig, hart an der
 Chaussee und 7 Kilometer von
 der Bahnstation Bischofswerder
 gelegen, bestehend aus durchweg
 Liebdenboden und guten Wiesen,
 guten Gebäuden, in einer Größe
 von ca. 360 Morgen, im Ganzen
 oder auch in kleineren Parzellen
 verkaufen.
 Bemerk. wird noch, daß Rest-
 kaufgebeten den Parzellenkäufern
 unter sehr günstigen Bedingungen
 gestundet werden.

Culm, im Februar 1896.
J. Mamlock.

**In einer Provinzialstadt Ost-
 (Ermland) üb. 5000 Einw. und
 nobil. Umgegend, ist ein zu jed.
 Geschäft passendes**

Grundstück

zu verkaufen, bestehend aus 2
 Wohnhäusern, Seitengebäude und
 Stall, wenn gewünscht a. Land-
 gegenwärts wird e. flott. Droga-
 u. Kolonialw.-Geschäft betrieben
 und ließe sich noch ein bequemes
 Manufaktur-Geschäft einrichten,
 besonders für einen Katholiken
 günstig. Melb. briefl. mit der
 Aufschr. Nr. 329 d. d. Geselligen erb.

Mein Grundstück
 in Thorn
 mit zwei Wohnhäusern, in
 welchem die Gastwirthschaft be-
 trieben wird, Wasserleitung zc.
 Mietüberhöhung ca. 1400 Mark,
 sofort zu verkaufen. Preis 70000
 Mt., Anzahl. 10000 Mt., Melb.
 briefl. mit Aufschr. Nr. 9982 an
 den „Geselligen“ erbeten.

Ein feines Grundstück
 in best. Lage Danzig, 8 Wohn-
 zu 5-800 Mt., ganz der Neuzeit
 entpr. gebaut, gut verzinsl., bei
 10-15000 Mt. zu verkaufen.
 Melb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
 821 durch den Geselligen erb.

**832] Auf dem Anstiedelungsgut
 C u l t a u, Kreis Thorn, sind noch
 sieben 4-6 Morgen große**

Parzellen
 an Handwerker oder Arbeiter
 mit mindestens 500-1000 Mark
 Vermögen abzugeben. Nähere
 Auskunft ertheilt
 Die fiskalische Gutsverwaltung.

Briesen Westpr.

Mein Haus
 gleich am Markt, mit schönem
 Keller, ein bewohnbares Haus
 mit Keller in der Pfarrstraße,
 beide zum Geschäft, wie für jed.
 Gewerbe passend, zu verkaufen.
 Uebernahme und Einzug kann
 sofort erfolgen. [9624]
 Julius Joelsohn.

**Eine seit 3 Jahren bestehende
 Dampfmolkerei**
 mit Schmelzkäse zu 200
 Mark abzugeben. In Jahre 1895
 wurden 1127000 Liter Milch
 verarb. Milchpreis 7 u. 7 1/2 Pf.
 Anz. 15-20000 Mt. Off. unter
 Nr. 848 an die Exp. des Gei.

Ein Haus nebst Banplatz
 Rothbühner hat billig zu verkauf.
 Giese, Oberthornerstr. 31 [738]

Ländl. Grundstücke
 verb. d. uns zu 4%, v. 50000
 Mark aufw. an zu 3 1/4% hypo-
 thekariell beliehen u. vorzügl.
 auf Wunsch gewährt. [5192]
G. Jacoby & Sohn,
 Königsberg i. Pr., Münzpl. 4

**Nur noch
 80 Morgen**

werden in Rentengüter in
Grzywna aufgetheilt. Die
 80 Morgen liegen in einem Stück
 sehr günstig von zwei Wegen ein-
 geschlossen und eignen sich vor-
 züglich für eine Parzelle ober-
 getheilt zu 40 Morgen. Durch-
 weg guter Boden in hoher Kultur,
 hygienisch abdrainirt. Ausfuhr
 und Besichtigung täglich nur durch
 mich selber. Lage 500 Meter von
 Chaussee, 2 Kilom. von Culmjee.
 Zu verkaufen:

**27 fette, sehr
 schöne
 Stiere**
 und ebenio 6 fette
Kühe
 resp. Ferjen.

Reitpferd (Fuchs)
 ca. 6", 7jährig, durchaus gut ge-
 ritten und truppenfromm, zwei
 Jahre als Adjuvanten-Pferd ge-
 gangen, trägt schweres Gewicht
 und ist fehlerfrei. Abstammung
 Litthauen.

**Weinschenk, Grzywna
 bei Culmjee.**

**1 See 120 Morg. groß und 10
 Morg. Land dazu, soll
 Familienverhältnisse halber
 sofort unter günstigen Bedingungen
 verpachtet oder bei kleiner An-
 zahlung verkauft werden. Off.
 Offerten an den
 Güter-Agenten L. Löwenthal
 Frenkstadt Wpr. 1864**

**841] E. rentables Manufaktur-
 und Materialwaaren-Geschäft
 an dem Lande o. kleiner Stadt
 wird von 2 ja. tücht. Kaufleuten
 zu pachten resp. bei kleiner Anz.
 zu kaufen gesucht. Offert. unter
 R. M. 81 postlag. Elbing erbet.**

Pachtungen.

**Sichere Brodstelle
 für Stellmacher!**

**667] In Bischofswerder Wp., ist
 eine f. viel. Jahr. besteh. gangb.
 Stellmach. v. 1. April d. J. od.
 spätr. zu verpachten Näg. durch
 O. Gozan, Stellmachermeister,
 Bischofswerder Westpr.**

**Schöne
 Bauernwirthschaft
 zu verpachten.**

**389] Verablichte mein 3 km v.
 der Kreis- u. Garnisonstadt
 Goldap belegenes Aobau-Grund-
 stück, mit vollständigen lebenden
 und todt. Inventar von foglich
 zu verpachten. Es ist durchweg
 mäßig eingebaht, hat großen
 Obstgarten und ca. 180 Morgen
 Land, wovon 25 Morgen mit
 Roggen und ebenioviel mit Klee
 eingefäet sind. [389]
 A. G. Eugenwald, Goldap**

Pachtung.
 1 Grundstück von 2 Hfen mit
 Inventar, jof. zu verpach. Zur
 Uebernahme sind 3000 Mt. erford.
 [860] Michalowitz, Marienburg.

Pacht-Gesuch.

Für einen langjährig erfahrenen
 Hotel-Oberkellner, welcher ver-
 heirathet ist, gute Zeugnisse be-
 sibt und 3000 Mt. Kautions stellen
 kann, luche für den Sommer 1896
 ein Garten-Establishment oder
 ein kleines Hotel resp. ähnliches
 Geschäft für immer zu pachten.
 Uebernahme kann vom 1. April
 d. Jz. oder später erfolgen.
 Melb. verb. briefl. m. Aufschrift
 Nr. 302 d. d. Geselligen erbeten.

**Suche per sofort oder 1. April
 1896 eine gutgehende Gastwirth-
 schaft auf dem Lande zu pacht.
 Kaufrecht vorbehalten. Melb.
 briefl. mit der Aufschr. Nr. 9864
 durch den Geselligen erbeten.**

**Suche p. 1. April ausgebenes
 Restaurant oder
 Gastwirthschaft**
 zu pachten resp. z. kauf. Off. mit
 Nr. 446 an die Exp. d. Gei. erb.

**Eine gutgehende
 Gastwirthschaft**
 auf dem Lande wird zu pachten
 gesucht. Vermittler erwünscht.
 Melb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
 602 d. d. Geselligen erbeten.

**500] Suche von sofort eine
 Windmühle**
 zu pachten. Off. an Schöneck,
 Stangenberg, Mühle b. Dirschau.